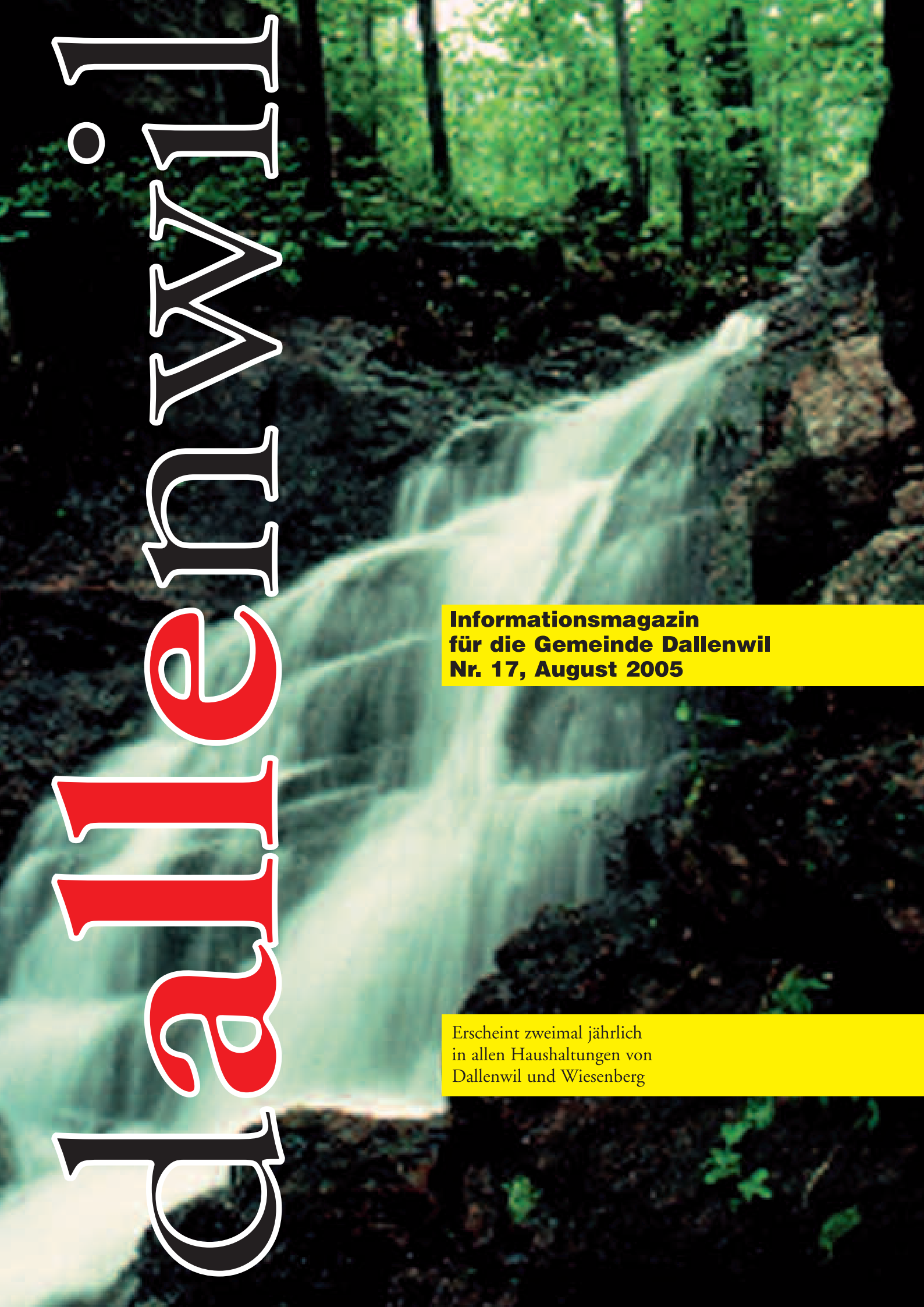




dallenwil

**Informationsmagazin
für die Gemeinde Dallenwil
Nr. 17, August 2005**

Erscheint zweimal jährlich
in allen Haushaltungen von
Dallenwil und Wiesenberg



Pfadi 1964

*v.l.n.r Andreas Hofmann, Paul Niederberger (Graben),
Arnold Odermatt (Buchenegg), Franz Niederberger (Sonnegg)
Toni Niederberger (Wagnerei), Eugen Niederberger, Josef Hofmann,
Walter Niederberger (Friedau), Hans Odermatt (Lätten),
Xaver Näpflin, Fredy Niederberger (Transporte), Adolf Betschart,
Sepp Odermatt (Alpenrösli)*

Impressum

Herausgeber:
Politische Gemeinde Dallenwil
Schulgemeinde Dallenwil
Kirchgemeinde Dallenwil

Ausgabe:
Nr. 17, August 2005

Erscheinungsweise:
zweimal jährlich in alle Haushaltungen der
Gemeinde Dallenwil;
auswärtige Abonnemente können bei der
Gemeindekanzlei Dallenwil bestellt werden
(Fr. 20.– pro Jahr)

Nächste Ausgabe: Februar 2006
Redaktionsschluss: 30. November 2005

Redaktionsadresse:
Gemeindeverwaltung Dallenwil
6383 Dallenwil
E-Mail: dallenwil@nw.ch

Redaktion:
Andi Bründler
Trudi Bischoff
Elvis Bissig
Verena Bürgi-Burri
Klaus Niederberger

Fotos: Albert Durrer und weitere

Druck: Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



Mein Schlüssel zu Dallenwil



Eveline Niederberger

In Dallenwil ist es so, dass alle Kinder nach der 6. Primarklasse in einem anderen Dorf zur Schule gehen. Sie lernen einen neuen Ort und neue Leute kennen. Oft ist Dallenwil nur noch der Wohnort. Viele Freund- und Kameradschaften, die während der Schulzeit entstanden sind, werden auf eine harte Probe gestellt. Dadurch, dass ich mich in der 4. Klasse entschied in die Pfadi zu gehen, hielt ich den Kontakt zu Dallenwil.

Die Pfadi ist für mich bis heute der Schlüssel zu Dallenwil. Die Pfadi verbindet mich mit Kindern und Jugendlichen von unterschiedlichem Alter, Geschlecht, Ausbildung und Familien. In der Pfadi lernen wir auf einander Rücksicht zu nehmen, miteinander etwas zu erreichen und uns auch einmal durchzusetzen. Es ist interessant zu beobachten wie einst scheue Neupfader später als Leiter vor die ganze Pfadi stehen und die Abteilung mitgestalten.

Durch die Pfadi kenne ich hier viele Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Durch sie erfahre ich was im Dorf läuft.

Natürlich ist die freiwillige Arbeit in einem Verein immer mit Aufwand verbunden. Aber von der Pfadi erhalte ich vieles zurück. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich durchs Dorf laufe und mir jemand Turban, meinen Pfadinamen, zruft. Auch die guten Gespräche mit Eltern, die sich auf der Strasse manchmal ergeben, schätze ich.

Es ist toll in einem Leiterteam von jungen Leuten zwischen 16 und 22 Jahren durch das ganze Jahr hindurch, die Freizeit unserer Pfader mitzugestalten. Einmal im Jahr stellen wir ein Lager auf die Beine und

führen es durch. Dass viel Zeit investiert wird und es auch Schwierigkeiten zu meistern gilt, ist jeweils nach dem Lager wieder vergessen. So starten wir jeweils voller Ideen und Tatendrang in das neue Pfadijahr. Die vielen tollen Erlebnisse und die strahlenden Gesichter lassen uns die Strapazen und die Müdigkeit vergessen.

Die Jugendarbeit, die in der Pfadi und auch in anderen Vereinen von Dallenwil geleistet wird, hält so Dallenwil zusammen. Sie trägt einen wichtigen Beitrag zur Qualität unseres Dorflebens bei.

Eveline Niederberger gen. Turban
Abteilungsleiterin der Pfadi
St. Laurentius Dallenwil

Aus dem Gemeinderat

Genehmigung Genereller Entwässerungsplan

Der Regierungsrat hat den Generalen Entwässerungsplan (GEP) der Gemeinde Dallenwil genehmigt. Die Genehmigung schliesst eine rund 10-jährige Planungsphase ab.

Im Zusammenhang mit dem GEP wurde die bestehende Siedlungsentwässerung erfasst und in einem Leitungskataster zusammengeführt. Im weiteren wurden die Leitungen auf ihren Zustand überprüft und ein Sanierungs- und Finanzierungsplan erarbeitet.

Der GEP zeigt auch auf, wie das Kanalisationsnetz im Gebiet Dallenwil in absehbarer Zeit von einem Mischsystem in ein Trennsystem überführt werden soll. Durch eine konsequente Trennung von Dach- und wenig verschmutztem Strassenwasser vom stark verschmutzten Abwasser kann die ARA ganz wesentlich entlastet werden.

Als nächster Schritt ist es nun Aufgabe des Gemeinderates, den betrieblichen Unterhalt und die periodischen Kontrollen des Abwassersystems sicherzustellen und die Einführung von verursachergerechten Abwassergebühren bzw. die Finanzierung der Abwasseranlagen nach dem Verursacherprinzip vorzubereiten. Dazu ist eine Revision des Kanalisationsreglementes der Gemeinde Dallenwil notwendig.

Beförderungen in der Gemeindeverwaltung

Im Zusammenhang mit dem Stellenantritt des neuen Gemeindeschreibers Lars Vontobel hat der Gemeinderat unter Beizug eines Fachbüros

die Gemeindeverwaltung neu strukturiert und die Kompetenzen neu zugeteilt. Als neue Gemeindesteuerverwalterin wurde Renata Henseler und als neue Gemeindeschreiber-Stellvertreterin wurde Gaby Rohrer bezeichnet.

Sowohl Gaby Rohrer wie auch Renata Henseler sind langjährige Mitarbeiterinnen auf unserer Gemeindeverwaltung. Sie werden nicht zuletzt wegen ihrer hohen Fachkompetenz aber auch wegen ihres unkomplizierten und freundlichen Umganges mit der Bevölkerung sehr geschätzt.



Gaby Rohrer



Renata Henseler

Während des Übergangs vom alten zum neuen Gemeindeschreiber wird die Gemeindeverwaltung durch Bendicht Oggier bis Ende August unterstützt.

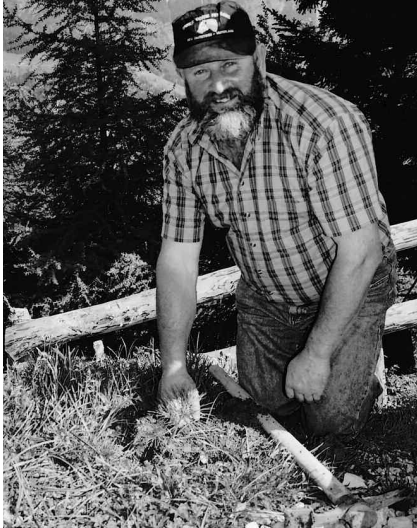
Touristisches Feinkonzept Wirzweli/Gummen/Dürrenboden

Die Baudirektion NW hat dem Gemeinderat die Vorprüfung des Touristischen Feinkonzeptes Wirzweli/Gummen/Dürrenboden zugestellt. Das Touristische Feinkonzept zeigt auf, welche touristischen Projekte sich in den nächsten Jahren auf Wirzweli aus planerischer Sicht verwirklichen lassen können und wie die touristischen Interessen auf andere Anliegen (ständige Anwohner, Landwirtschaft, Erhaltung des Lebensraumes etc.) abzustimmen sind.

Die vom Gemeinderat eingesetzte Kommission wird nun das Feinkonzept auf Grund der Anregungen des Vorprüfungsberichtes bereinigen. Anschliessend wird der Gemeinderat die Bevölkerung über den Inhalt des Touristischen Feinkonzeptes Wirzweli/Gummen/Dürrenboden orientieren und zur Mitwirkung in einem öffentlichen Auflageverfahren einladen.

Neusignalisation der Wanderwege

Der Kanton Nidwalden verfügt über ein vielbegangenes Wanderwegnetz. In Zusammenarbeit mit dem Verein Nidwaldner Wanderwege wurde das gesamte Wegnetz in einem Plan neu aufgenommen und für die Wegweiser einheitliche Kriterien festgelegt. Im Verlaufe der nächsten Jahre werden die bestehenden Wegweiser soweit als notwendig ersetzt. In Dallenwil werden die Arbeiten durch den Wanderweg-Ortsvertreter Sepp



*Wanderweg-Ortsvertreter
Sepp Niederberger, Wirzweli*

Niederberger, Wirzweli, ausgeführt. Das vielseitige und interessante Wanderwegnetz trägt viel zur Attraktivität unseres Lebens- und Erholungsraumes bei.

Betriebszeiten Mehrzweckanlage Steini

Auf vielseitigen Wunsch der Vereine hat der Gemeinderat beschlossen, für Vereinsanlässe in der Mehrzweckanlage künftig die Benützungszeit für Veranstaltungen und Festanlässe bis maximal 04.00 Uhr zu verlängern. Bisher war die Betriebszeit bis 03.00 Uhr begrenzt.

Die Mehrzweckanlage Steini wird weiterhin nur Ortsvereinen für Festanlässe zur Verfügung gestellt. Private Feste und Anlässe werden mit Rücksicht auf das einheimische Gastgewerbe grundsätzlich nicht bewilligt.

Nachführung Leitungskataster Wasser und Kanalisation

Dallenwil verfügt über ein sehr weitläufiges öffentliches Wasser- und Abwasserleitungsnetz. Damit jeder-

zeit die Übersicht besteht, wo die Leitungen verlegt sind, führt der Gemeinderat ein Leitungskataster. Bei der Planung der Unterhaltsarbeiten, Bauarbeiten, Leitungsbrüchen aber auch bei Löscheinsätzen der Feuerwehr ist das Leitungskataster eine wichtige Arbeitsgrundlage.

Zur Zeit wird das Leitungskataster aktualisiert. Dabei werden alle neuen Leitungsanlagen und -verlegungen sowie die privaten Hausanschlüsse der letzten drei Jahre erfasst und im Kataster nachgetragen. Das Leitungskataster ist öffentlich und kann bei Bedarf von jedermann eingesehen werden.

Notzufahrt zum Feuerwehrlokal

Im Verlaufe des Sommers/Herbst wird unter dem Vorplatz des Feuerwehrlokals der Heizungsraum für die Holzschnittelheizungsanlage "Steini" gebaut. Damit der Betrieb des Feuerwehrlokals jederzeit sichergestellt ist, wurde eine Notzufahrt über die Erschliessungsstrasse Steini erstellt.

Mit der Holzschnittelheizung "Steini" werden die Überbauungen Steini, die

Mehrzweckanlage sowie allenfalls weitere Objekt in der Umgebung der Anlage mit dem einheimischen Energieträger Holz beheizt.

Landrätliche Kommission auf Besuch

Die landrätliche Kommission "Bau-, Umwelt- und Landwirtschaft BUL" besichtigte anfangs Juni 2005 die forstlichen und wasserbaulichen Verbauungen des Steinibachs und seiner Zuflüsse. Die Kommissionsmitglieder zeigten sich beeindruckt von den umfangreichen forstlichen Verbauungen im sehr steilen und steinschlaggefährdeten Gebiet der Häxenrübi aber auch von der erfolgreichen Wiederbegrünung der Schwändli-rübi. Bei der abschliessenden Besichtigung des neuen Forstwerkhofes der Uertekorporation konnte die Kommission feststellen, dass in Dallenwil ein zukunftsweisendes Kompetenzzentrum in Sache Forst geschaffen wurde, welches nicht nur der Uerte Dallenwil sondern auch verschiedenen anderen Korporationen im ganzen Kanton dient.



Bauarbeiten Holzschnittelheizung Steini

Aussprache mit den Dorfvereinen

An einer Aussprache mit den Dorfvereinen konnten Vertreter des Gemeinderates und der Vereine Anliegen und Bedürfnisse vorbringen und diskutieren. Das Interesse war gross, besuchten doch 28 Vereinsvertreter aus 18 Vereinen diesen Anlass. Unter anderem wurden folgende Themen besprochen:

- Benutzung der Mehrzweckanlage
- Betriebszeiten
- Jugendlokal
- Vereinsleben im Dorf
- Kultur-Angebot
- öffentliche finanzielle Beiträge
- Drogen und Alkohol auch bei uns?
- Kulturkommission erwünscht?

Engagiert diskutierten die Anwesenden rund um das Bedürfnis einer Kulturkommission. Es zeigte sich, dass durch die vielfältigen und verschiedenartigen Veranstaltungen und Angebote unserer aktiven Dorfvereine derzeit auf eine Kulturkommission verzichtet werden kann.

Diese Aussprache verlief in einer sehr guten Atmosphäre und gegenseitiger Wertschätzung.

Anschliessend stellte Anton Rohrer die Armbrustschützen vor. Er zeigte die aktuellen Herausforderungen des Vereins auf.

Bevölkerungsschutz WK der Zivilschutzkompanie Stanserhorn

Vom 22. Juni bis 24. Juni absolvierte die Zivilschutzkompanie Stanserhorn unter der Leitung von Hauptmann Matthias Bünter ihren diesjährigen WK. Während drei Tagen standen rund 50 Pioniere in den fünf Gemeinden des Kompanieraums im Einsatz zu Gunsten der Gemeinschaft.



Erstellen einer Blockhütte

In tropischer Hitze wurden im Auftrag der Gemeinden und des Amtes für Wald und Energie verschiedene Aufträge erledigt. Auf der Alp Wissiflue in Dallenwil wurde ein Viehweg repariert. Rechtzeitig zu Beginn der Wandersaison erfolgte die Instandstellung eines Begehungsweges in der Bettelrüti auf dem Gemeindegebiet von Wolfenschiessen sowie die Erneuerung eines 700 Meter langen Wanderweges beim Brandboden in Dallenwil. Oberhalb von Niederlickenbach wurde bei einem Grillplatz eine Blockhütte erstellt. Beim Spielplatz Steinmättli in Stans wurden Abbrucharbeiten durchgeführt sowie Vorbereitungsarbeiten für dessen Neuerstellung begonnen. Weitere Equipen sanierten den Bachlauf des Rübibaches in Ennetmoos von Ästen und Baumstämmen und befreiten das Ufer des Gerbibächlis im Stanser Galgenried von Gebüsch, damit die Bachläufe die grösseren Wassermassen eines Sommergewitters bewältigen können. Aufgrund der herrschenden Hitze konsumierten die Zivilschutzangehörigen auf einzelnen Arbeitsplätzen bis 5 Liter Wasser pro Mann!

Der Logistik kam in diesem WK besonderes Gewicht zu, galt es doch die eingesetzten Kräfte auf den acht Arbeitsplätzen rechtzeitig mit Verpflegung, Geräten und Betriebsstoffen zu versorgen. Zudem wurden durch die Angehörigen des Kommandozuges unter Leitung von Leutnant Markus Brändli alle Zivilschutzanlagen im Kompanieraum gewartet, um sie im Ernstfall ohne Verzögerung in Betrieb nehmen zu können.

Im Rahmen des Behördentages in Niederrickenbach konnten sich die Gemeindevertreter vom Fortschritt der Arbeiten persönlich überzeugen. Der Stanser Gemeindepräsident Max Achermann bedankte sich im Namen der Behörden bei den Zivilschützern für die geleistete Arbeit. Er betonte die Wichtigkeit des Einsatzes des Zivilschutzes für die Gemeinschaft. Matthias Bünter zog ein positives Fazit: "Der WK 2005 ist unfallfrei über die Bühne gegangen und die gesteckten Ziele konnten dank des Einsatzes der Zivilschutzangehörigen praktisch überall erreicht werden."

Koordinierter Sanitätsdienst Nidwalden

Am 21. Juni 2005 fand auf dem Schulhausplatz eine Primo-Übung des KSD (Koordinierter Sanitätsdienst Nidwalden) statt. Es war eindrücklich mitzuerleben, wie 15 Figurant (Verletzte) von einem Rettungsteam, bestehend aus Ärzten, Krankenschwestern und Samaritern, behandelt wurden. Vorerst wurde innert weniger Minuten eine stationäre Behandlungs- und Betreuungsstelle mit aufblasbaren Zelten aufgebaut. Verletzte wurden beruhigt, Untersilien wie Schuhe und Brillen wurden zugeordnet und beschriftet, Infusionen wurden gesteckt und Patienten wurden nach Verletzungsgrad transportfähig gemacht, während ein Spezialteam freie Plätze in umliegenden Spitälern abklärte und organisierte.

Bei der anschliessenden Nachbesprechung wurden Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert und bewertet.

Der KSD kommt zum Einsatz, wenn die üblichen Rettungseinsatzdienste (Ambulanz, Rega) überfordert sind. Dies könnte bei einem Busunglück, Bergsturz oder weiteren Grossereignissen eintreffen. Aufgeboten wird diese Hilfsorganisation durch die Einsatzzentrale der Nummer 144. Via Alarmmeldung über SMT werden Angehörige des KSD (Ärzte aus Nidwalden und Engelberg, Krankenschwestern und speziell Ausgebildete der Samaritervereine) zum Einsatz aufgeboten.

Neuer Papier- und Kartoncontainer

Bei der Kehrachtsammelstelle Brandboden wurde vom Kehrachtverband Nidwalden ein neuer blauer Container für **Papier und Karton** aufgestellt. Der Container ist mit einer Treppe und Gehbühne ausgerüstet. So kann das Papier und der Karton



Neuer Papier- und Kartoncontainer

müheless in die Oeffnung geworfen werden. Die Trennung von Papier und Karton wird später beim Recyclingcenter vorgenommen.

Wichtig: Karton bitte vor dem Einwurf gut zusammendrücken. So kann der Container optimal gefüllt und Transportkosten eingespart werden. Danke!

Wussten Sie, dass auf der Kehrachtsammelstelle Brandboden im Jahr 2004
– 41 Tonne Altglas... 69 Tonnen Papier... und 11 Tonnen Karton gesammelt wurde
– 185 Arbeitsstunden für Ordnung und Sauberkeit aufgewendet wurden

Wussten Sie, dass auf dem Gemeindegebiet
– 431 Tonnen Kehracht... 33 Tonnen Sperrgut... und 53 Tonnen Grüngut pro Jahr anfallen.

Hochwasserschutz an der Engelberger Aa

Die Massnahmen der Bauarbeiten in Dallenwil stehen kurz vor der Ausführung. Die Bauausführungen der ersten Baulose von der Kaserne Wil bis zur Bürerbrücke sind mehrheitlich abgeschlossen. Die Umsetzung der Baulose im Raum Dallenwil und Büren ist in den Jahren 2005 – 2008 vorgesehen. Ab August 2005 werden die ersten Bauarbeiten in Angriff genommen.

Umfassende Gerinneneugestaltung und Extremereignis-Kalibrierung im Bereich Dallenwil/Büren

Im Flussabschnitt von der Bürerbrücke bis zur Kantonsstrassenbrücke in Dallenwil ist eine Gesamt-erneuerung des Flussabschnittes notwendig. Das heutige schmale Gerinne ist für den Abfluss zu klein und weist eine Tendenz zur Sohlen-erosion auf. Die alten, baufälligen Ufermauern sind durch Unterspülung gefährdet. Ein Dammbruch auf Dallenwiler Seite hätte katastrophale Konsequenzen für den gesamten Talboden bis nach Stansstad.

Die 5. Etappe, von der Kantonsstrassenbrücke Dallenwil bis Wolfenschiessen, wird in den Jahren 2008 – 2010 umgesetzt. Die Planung dieser Massnahmen ist zur Zeit im Gang. Nach Abschluss aller Hochwasserschutzmassnahmen wird für das Siedlungsgebiet von Dallenwil von Seiten Engelberger Aa Schutz bis zum so genannten 300-jährlichen Ereignis gewährleistet sein.

Wie im Bauprojekt 1996 vorgesehen, wird der Hochwasserabfluss und die Gerinnestabilität mit einer Sohlenverbreiterung und einer Abflachung der Böschungen sichergestellt. Neben der Erhöhung der Abflusskapazität und der Verhinderung der Erosionstendenz führt dies zugleich auch zu einer entscheidenden landschaftlichen und ökologischen Aufwertung des Flusses. Die Siedlungsgebiete von Dallenwil und Büren werden so wenig wie möglich beeinträchtigt.

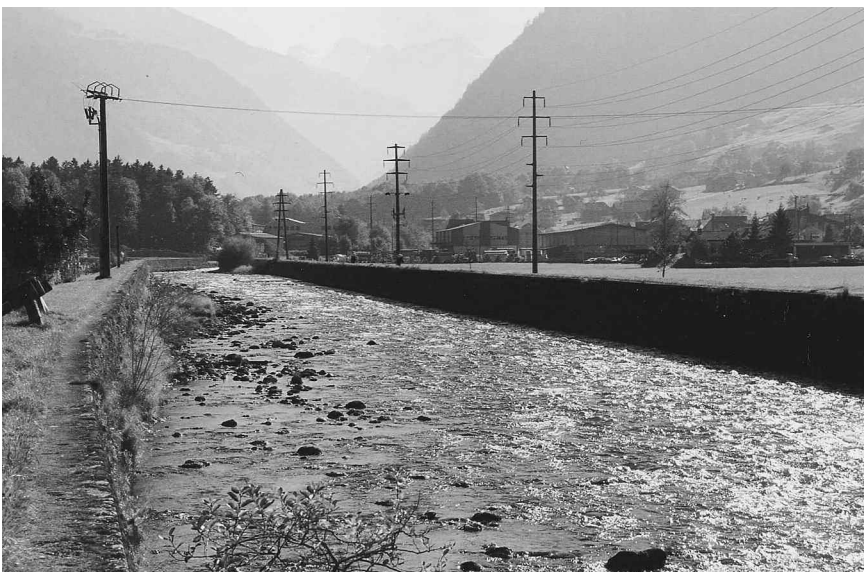
Beim vorliegenden Hochwasserschutz wurden folgende Sicherheitsüberlegungen angestellt, welche nun in der Ausführung umgesetzt

werden: Es kann seltene Extremereignisse geben, welche die Dimensionierung der Schutzdämme übertreffen. Die Überströmung eines aus Erdmaterial geschütteten Dammes führt erfahrungsgemäss rasch zu einem Dammbruch. Durch die entstehende Bresche kann dann das Hochwasser in grossen Mengen ausfliessen und schwere Überflutungen verursachen. Das Hochwasserschutzsystem versagt und kann seine Funktion nicht mehr erfüllen.

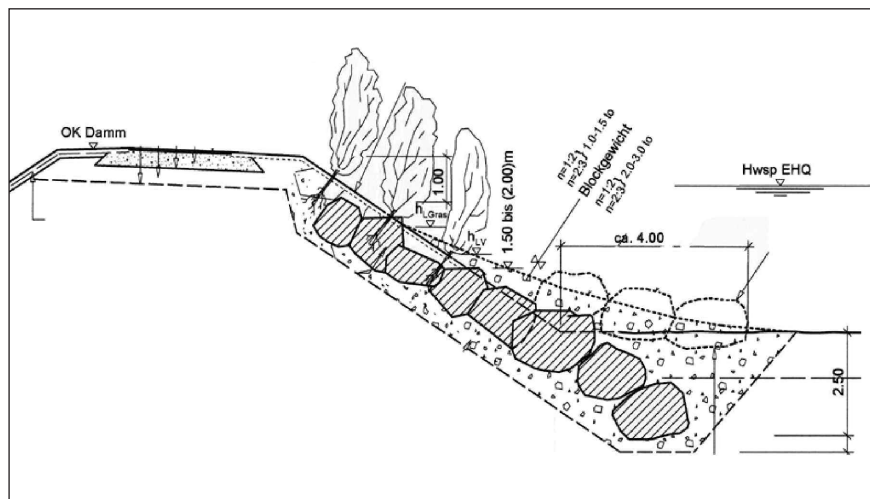
Der moderne Hochwasserschutz unterscheidet zwischen der hydraulischen Dimensionierung und der konstruktiven Systemsicherheit. Die Ausbauwassermenge bestimmt die Höhe der Dämme und wird je nach den Schutzziele festgelegt. Die konstruktive Sicherheit des Schutzsystems, d.h. die Stabilität der Dämme, muss jedoch auch bei einem Ereignis gewährleistet sein, dessen Abfluss die Ausbauwassermenge übertrifft. Selbst bei einem seltenen Extremhochwasser dürfen keine Dammbrüche auftreten. Es können folgende Vorkehrungen getroffen werden:

- 1 Einbau eines Erosionsschutzes, welcher den Damm beim Überströmen schützt. Das "Zuviel" an Wasser fliesst über den Damm, ohne ihn zu beschädigen.
- 2 Errichtung von Entlastungsstellen, welche im Katastrophenfall wie ein Sicherheitsventil funktionieren. Das "Zuviel" an Wasser wird an fest definierten Stellen kontrolliert auf die Seite entlastet. Die Dammabschnitte unterhalb der Entlastung sind vor dem Überströmen geschützt.

Funktionelle, ökologische und finanzielle Gründe gaben den Ausschlag zur Wahl der zweiten Variante. Ein System von Hochwasserentlastungen



Bestehende baufällige Ufermauer oberhalb Bürerbrücke



Naherholungsbereich wird mit Büschen auf der Dammkrone und Bäumen im Bereich des luftseitigen Dammfusses abwechslungsreich gestaltet.

dallenwil

Neuer Uferschutz anstelle Ufermauern

soll eine unkontrollierte Dammüberströmung verhindern. Mit der Hochwasserkalibrierung wird die Wassermenge so verkleinert, dass im unterliegenden Flussabschnitt das Bachbett das anfallende Wasser aufnehmen kann. Die Kalibrierung wird im Bereich der Gewerbezone Dallenwil erstellt: das heisst, dass bei sehr seltenen, grossen Extremhochwassern ein Teil der Wassermenge des Hochwassers kontrolliert in die Ebene geleitet wird. Die Kalibrierung verhindert damit, dass in Dallenwil und in den untenliegenden Flussabschnitten die Dämme überlastet werden und brechen können.

Da die Kalibrierung zwingend am Beginn des Dammabschnittes angeordnet werden muss, ist eine Verschiebung weiter flussabwärts nicht möglich. Ebenso kann sie nicht nach rechts auf die Bürer Seite verschoben werden, da das entlastete Wasser in Hostetten wieder in den Fluss zurückfliessen würde.

Die Überflutungsintensitäten dieser sehr seltenen, durchschnittlich nur etwa alle 1000 Jahre auftretenden Entlastungen sind gering und verursachen insbesondere auch in der benachbarten Bauzone keinerlei Nutzungseinschränkungen.

Ein multifunktionales Projekt

Hauptziel des unter der Bauherrschaft des Tiefbauamtes Nidwalden ausgeführten Projektes ist die Verbesserung des Hochwasserschutzes in allen Gemeinden im Talboden. Die Engelberger Aa soll aber durch das Projekt auch eine ökologische und landschaftliche Aufwertung erfahren. Im Raum Büren/Dallenwil wird das Gerinne aufgeweitet und mit abgeflachten Uferböschungen versehen, was den Zugang zum Wasser ermöglicht. Mit standortgerechter Ufervegetation und mit speziellen Uferstrukturen aus Steinblöcken und Holz wird eine abwechslungsreiche Flussole geschaffen und der Lebensraum für Fische verbessert. Auf dem Damm werden Naturflächen geschaffen, welche für die ökologische Vernetzung von besonderer Bedeutung sein werden.

Mit dem Projekt werden bewusst auch zusätzliche Möglichkeiten für die Naherholung geschaffen, wie sie in den bereits realisierten Abschnitten von der Bevölkerung rege genutzt werden. Ein breiter Fussweg wird das Wandern, Spazieren und Velofahren dem Fluss entlang erleichtern. Sitzgelegenheiten, Zugänge zum Wasser werden zum Verweilen einladen. Der

Hugo Kayser, vom Gemeindeschreiber zum Regierungsrat



*Hugo Kayser als junger
Gemeindeschreiber*

Auf Grund der Wahl in den Regierungsrat des Kantons Nidwalden ist Hugo Kayser als Gemeindeschreiber von Dallenwil auf Ende Mai zurückgetreten. Über mehr als ein viertel Jahrhundert hat er die Geschicke des Dorfes mitgeprägt und mitgetragen.

Herr Kayser, sind Sie auch im Dorf Dallenwil aufgewachsen?

Nein. Ich bin in Oberdorf aufgewachsen und habe in Stans alle meine Schuljahre besucht, vom Kindergarten bis und mit Sekundarschule.

Was hat Sie vor ziemlich genau 27 Jahren bewogen, sich in Dallenwil als Gemeindeschreiber zu bewerben?

Ich habe mich nicht um die Stelle als Gemeindeschreiber beworben. Sie wurde mir angeboten.

Breits nach der kaufmännischen Ausbildung wurde ich bei der öffentli-

chen Verwaltung des Kantons Nidwalden in der Baudirektion als Kommissions-Sekretär angestellt. Zu dieser Zeit war auch der Dallenwiler Gemeindepräsident Paul Niederberger, ober Lätten, in der kantonalen Baukommission. Er war damals auch auf der Suche nach einem neuen Gemeindeschreiber. Da ich ihm für dieses Amt geeignet schien, hat er mir die Stelle als Gemeindeschreiber von Dallenwil an und ich habe das Angebot angenommen. Ich war damals 24 Jahre alt. Mein Lohn betrug als Gemeindeschreiber Fr. 2'750.– pro Monat.

Wie viele Einwohner hatte Dallenwil damals?

Die Gemeinde zählte zu dieser Zeit 1'100 Einwohner.

Ich denke, das Dorf hat sich seit 1978 doch wesentlich verändert. Wann erleb-

te Dallenwil die grösste und umfangreichste Bautätigkeit? Das heisst, wann ist das Dorf am meisten gewachsen?

Es gab eigentlich zwei grössere Bau-Wachstumsphasen. Einmal zwischen 1980 – 1986 und zwischen 1991 – 1995.

Natürlich wurden auch grössere öffentliche Bauvorhaben getätigt. So die Mehrzweckhalle Steini, die Wasserversorgung Wiesenberg und was mich über Jahre und immer noch beschäftigt, ist, nach der grossen Steinibachüberschwemmung 1981 – 82, die Steinibachverbauungen.

Innerhalb Ihres Amtes als Gemeindeschreiber hatten Sie bestimmt frohe und traurige Ereignisse im Zivilstandsregister einzutragen. Wie viele Geburten durften Sie in diesen Jahren registrieren und wie viele Todesfälle hatten Sie zu verzeichnen?

Es waren etwa 450 Geburten und



Regierungsratswahl 2005: Helen Kayser, Hugo Kayser, Landammann Gerhard Odermatt, Landesweibel Josef Camenzind

270 – 300 Todesfälle.

Wenn Sie zurückblicken, gab es doch manchen Wechsel im Gemeindepräsidium. Wie viele Gemeindepräsidenten waren Ihre Vorgesetzten?

Es waren 6 Gemeindepräsidenten, davon eine Gemeindepräsidentin während meiner Amtszeit. (Siehe Kasten)

Welches Dorfereignis war für Sie das Prägenste oder anders gefragt, welches Ereignis hat Sie während Ihrer Zeit als Gemeindeschreiber am meisten berührt?

Es hat hier in Dallenwil einige Ereignisse gegeben, die mich als Gemeindeschreiber und auch ganz persönlich tief berührten. Ich möchte aber nicht auf einzelne Beispiele eingehen.



Hugo Kayser als Landratspräsident

In den vergangenen 27 Jahren sind bestimmt unzählige Menschen in der Gemeindekanzlei ein- und ausgegangen. Was war den Ihr Erfolgsrezept, dass Sie jetzt als allseits geschätzter und beliebter Gemeindeschreiber weggehen können?

Ich habe mich immer bemüht, alle Menschen gleich zu behandeln. Es war auch mein Bestreben, immer alle Menschen ernst zu nehmen. Ich wollte nicht nur ein Vertreter von Gesetzen und Paragraphen sein.

Sie sind mit einer sehr erfreulichen Stimmenzahl in den Regierungsrat des Kantons Nidwalden gewählt worden. Möchten Sie allenfalls auf der politischen Leiter noch höher steigen. Vielleicht ein Mandat im Nationalrat anstreben?

Ganz klar, Nein!

Herr Kayser, Sie treten auch als Redaktionsleiter von dallenwil zurück. Ihre äusserst angenehme und effiziente Leitung wurde von allen Redaktionsmitgliedern sehr geschätzt. Herzlichen Dank.

Das ganze Team von dallenwil wünscht Ihnen für die Zukunft, vor allem im neuen Amt als Regierungsrat, alles Gute und viel Erfolg.
tb

Gemeinderäte während der Amtszeit von Hugo Kayser

Niederberger Paul, ober Lätten	1970 – 1982
Ehrler Alfred, Allmendstrasse 9	1970 – 1978
Odermatt Josef, Hof	1970 – 1980
Kesseli Gerhard, Hangstrasse 9	1972 – 1989
Gut Gregor, Engelbergstrasse 13	1976 – 1986
Niederberger Eduard, unterst Feld	1978 – 1986
Niederberger Josef, Brandbodenstrasse 12	1980 – 1992
Niederberger Oswald, Riedhostatt	1982 – 1990
Odermatt Alfred, Parkweg 6	1986 – 1994
Niederberger Hans, Hangstrasse 3	1989 – 2000
von Büren Walter, vorder Hausmatt, Wiesenberg	1990 – 1998
Bürgi-Burri Verena, Giessenmattstrasse 4	1992 – 2004
Niederberger Klaus, Städtlistrasse 18	1994 –
Oertig Pius, Stanserstrasse 9, Stansstad	1996 – 2001
Odermatt Josef, Gummenalp	1998 – 2002
Odermatt Beat, ober Boden	2000 –
Odermatt Justus, Städtlistrasse 16	2001 –
Ott-Matthis Julia, Uertestrasse	2002 –
Niederberger-Burri Ursula, mittelst Feld	2004 –

Gemeindepräsidenten:

– Niederberger Paul ober Lätten	1976 – 1982
– Kesseli Gerhard Hangstrasse 9	1982 – 1989
– Gut Gregor Engelbergstr. 13	1989 – 1996
– Niederberger Hans Hangstrasse 3	1996 – 2000
– Bürgi-Burri Verena Giessenmattstr. 4	2000 – 2004
– Niederberger-Wyder Klaus Städtlistrasse 18	2004 –

270 – 300 Todesfälle.

Wenn Sie zurückblicken, gab es doch manchen Wechsel im Gemeindepräsidium. Wie viele Gemeindepräsidenten waren Ihre Vorgesetzten?

Es waren 6 Gemeindepräsidenten, davon eine Gemeindepräsidentin während meiner Amtszeit. (Siehe Kasten)

Welches Dorfereignis war für Sie das Prägenste oder anders gefragt, welches Ereignis hat Sie während Ihrer Zeit als Gemeindeschreiber am meisten berührt?

Es hat hier in Dallenwil einige Ereignisse gegeben, die mich als Gemeindeschreiber und auch ganz persönlich tief berührten. Ich möchte aber nicht auf einzelne Beispiele eingehen.



Hugo Kayser als Landratspräsident

In den vergangenen 27 Jahren sind bestimmt unzählige Menschen in der Gemeindekanzlei ein- und ausgegangen. Was war den Ihr Erfolgsrezept, dass Sie jetzt als allseits geschätzter und beliebter Gemeindeschreiber weggehen können?

Ich habe mich immer bemüht, alle Menschen gleich zu behandeln. Es war auch mein Bestreben, immer alle Menschen ernst zu nehmen. Ich wollte nicht nur ein Vertreter von Gesetzen und Paragraphen sein.

Sie sind mit einer sehr erfreulichen Stimmenzahl in den Regierungsrat des Kantons Nidwalden gewählt worden. Möchten Sie allenfalls auf der politischen Leiter noch höher steigen. Vielleicht ein Mandat im Nationalrat anstreben?

Ganz klar, Nein!

Herr Kayser, Sie treten auch als Redaktionsleiter von dallenwil zurück. Ihre äusserst angenehme und effiziente Leitung wurde von allen Redaktionsmitgliedern sehr geschätzt. Herzlichen Dank.

Das ganze Team von dallenwil wünscht Ihnen für die Zukunft, vor allem im neuen Amt als Regierungsrat, alles Gute und viel Erfolg.

tb

Gemeinderäte während der Amtszeit von Hugo Kayser

Niederberger Paul, ober Lätten	1970 – 1982
Ehrler Alfred, Allmendstrasse 9	1970 – 1978
Odermatt Josef, Hof	1970 – 1980
Kesseli Gerhard, Hangstrasse 9	1972 – 1989
Gut Gregor, Engelbergstrasse 13	1976 – 1986
Niederberger Eduard, unterst Feld	1978 – 1986
Niederberger Josef, Brandbodenstrasse 12	1980 – 1992
Niederberger Oswald, Riedhostatt	1982 – 1990
Odermatt Alfred, Parkweg 6	1986 – 1994
Niederberger Hans, Hangstrasse 3	1989 – 2000
von Büren Walter, vorder Hausmatt, Wiesenberg	1990 – 1998
Bürgi-Burri Verena, Giessenmattstrasse 4	1992 – 2004
Niederberger Klaus, Städtlistrasse 18	1994 –
Oertig Pius, Stanserstrasse 9, Stansstad	1996 – 2001
Odermatt Josef, Gummenalp	1998 – 2002
Odermatt Beat, ober Boden	2000 –
Odermatt Justus, Städtlistrasse 16	2001 –
Ott-Matthis Julia, Uertestrasse	2002 –
Niederberger-Burri Ursula, mittelst Feld	2004 –

Gemeindepräsidenten:

– Niederberger Paul ober Lätten	1976 – 1982
– Kesseli Gerhard Hangstrasse 9	1982 – 1989
– Gut Gregor Engelbergstr. 13	1989 – 1996
– Niederberger Hans Hangstrasse 3	1996 – 2000
– Bürgi-Burri Verena Giessenmattstr. 4	2000 – 2004
– Niederberger-Wyder Klaus Städtlistrasse 18	2004 –

Neuer Gemeindeschreiber stellt sich vor: Lars Vontobel-Müller



Lars und Jrene Vontobel-Müller mit Laurin und Janis

Es freut mich ganz besonders, dass ich mich hier im **dallenwil** persönlich vorstellen darf. Die einen habe ich bereits an der Gemeindeversammlung kennengelernt, für die anderen ist dies der erste Kontakt, um etwas über mich, den neuen Gemeindeschreiber zu erfahren.

Mein Name ist Lars Vontobel-Müller. Ich habe dieses Jahr meinen dreissigsten Geburtstag gefeiert. Aufgewachsen bin ich im Zürcher Oberland, genauer gesagt in Rüti. Nach der Banklehre habe ich weitere sechs Jahre als Anlageberater für Privatkunden bei der Zürcher Kantonalbank gearbeitet. Im Jahr 2000 hat es mich in Richtung Gemeindeverwaltung gezogen. Zuerst trat ich die Stelle als Sicherheitssekretär/AHV-Zweigstellenleiter in Männedorf an. Im 2004 wechselte ich nach Bubikon und bin nun dort seit gut einem Jahr Abteilungsleiter Soziales mit Schwergewicht Vormundschaft. Vor einem Jahr habe ich an der Gemeinde-

schreiberschule des Kantons Zürich (IVM) den Lehrgang zum Fachmann Soziales erfolgreich abgeschlossen.

Vor fast 10 Jahren habe ich meine Frau Jrene kennengelernt, welche in Wolfenschiessen aufgewachsen ist. Obwohl meine Frau im Jahr 1997 zu mir ins Zürcher Oberland zügelte, haben wir sehr viel Zeit in Nidwalden verbracht. Seit unsere zwei Kinder im Alter von drei Jahren (Laurin) und einem Jahr (Janis) auf der Welt sind, kommen wir fast jedes Wochenende zu meinen Schwiegereltern nach Wolfenschiessen.

Für mich war es darum schon lange klar, dass ich meine Wurzeln früher oder später, spätestens jedoch vor der Einschulung unserer Kinder, im Engelbergertal schlagen will. Darum freut es mich ganz besonders, dass mir der Gemeinderat Dallenwil das nötige Vertrauen schenkt und ich per 1. August 2005 die Stelle als Gemeindeschreiber antreten darf.

Ich weiss, dass Hugo Kaiser die Latte als Gemeindeschreiber sehr hoch gelegt hat. Ich werde mein Möglichstes tun, um Ihre Erwartungen mit der Zeit zu erfüllen. Ich bin ja als Gemeindeschreiber noch nicht so ein erfahrener Hase und hoffe darum, dass man mir die nötige Zeit zugesteht.

Ich danke auf diesem Weg nochmals dem Gemeinderat Dallenwil und natürlich Ihnen allen für das nötige Vertrauen. Da wir bereits in unserer Wohnung im Oberstfeld eingezogen sind, hoffe ich, dass ich den einen oder anderen bald persönlich kennenlernen darf.

Lars Vontobel

Ein Mitarbeiter der Gemeinde stellt sich vor: Kurt Niederberger, Brunnenmeister



Kurt Niederberger, Brunnenmeister

Schon der Name Brunnenmeister sagt, dass es hier um das für uns lebensnotwendige Wasser geht.

Der Brunnenmeister ist dem Gemeinderat unterstellt und überwacht die öffentliche Wasserversorgung Dallenwil und Wiesenberg. Er kontrolliert und unterhält das ganze Wasser-Netz, die Leitungen, die Schieber und die Druckreduzierventile. Er überwacht die Kontrolle der Reservoirs.

Er unterhält und repariert alle Hydranten, damit im Brandfall genügend Wasser zur Verfügung steht.

Bei Bauprojekten erteilt der Brunnenmeister Auskünfte über das Leitungsnetz und misst die neuen Wasserleitungen ein. Er beurteilt für den Gemeinderat permanent das Wasserleitungsnetz.

In die USA reisen ohne Visum? Aber sicher – mit dem Pass 03!

Die USA verlangen, dass alle ab dem 26. Oktober 2005 ausgestellten Reisepässe – für eine visumsfreie Reise in und durch die USA – mit biometrischen Daten versehen sein müssen. Der Bundesrat hat jedoch die Einführung eines biometrischen Schweizer Passes auf den 1. September 2006 verschoben. Was nun?

Die USA lassen Sie gemäss geltenden Einreisebestimmungen auch nach dem 26. Oktober 2005 ohne Visum einreisen, wenn Sie einen Schweizer Pass vom aktuellen Modell 03 haben, der vor diesem Datum ausgestellt wurde.

– Wenden Sie sich deshalb so früh wie möglich, spätestens aber Mitte September, an die Gemeindekanzlei um den Pass zu beantragen. Wenn Sie zu spät kommen, und die USA an ihrem Termin festhalten, müssen Sie nach dem 26. Oktober 2005 für eine Reise in oder durch die USA ein Visum beantragen.

Die Ausstellungsdauer für einen Schweizerpass beträgt 15 Arbeitstage.

Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte frühzeitig an die Gemeindekanzlei Dallenwil.

Gemeindestatistik

Wussten Sie, dass...

- im Jahr 2004 in Dallenwil total 5,3 Millionen Kantons- und Gemeindesteuern in Rechnung gestellt worden sind.
- die natürlichen Personen 96,1 % und die juristischen Personen 3,9 % des Steuerertrages bringen.
- rund 240'000 Franken wegen Uneinbringbarkeit abgeschrieben werden mussten
- 71,1 % der Steuerpflichtigen in Dallenwil ein steuerbares Einkommen von weniger als 50'000.– haben (Kanton NW: 60,0 %)
- die 71,1 % der Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen von weniger als 50'000.– lediglich 28,9 % der Einkommenssteuern generieren (Kanton NW sogar nur 18,9 %).
- 1,6 % der Steuerpflichtigen ein Vermögen (inkl. Liegenschaften) von mehr als 1 Millionen Franken versteuern (Kanton NW 5,2 %)
- Im Jahr 2004 in Dallenwil total Fr. 75'179.– Grundstücksgewinnsteuern anfielen. Der Gemeindeanteil beträgt davon 50 %.
- Im Jahr 2004 in Dallenwil total Fr. 33'005.80 Erbschafts- und Schenkungssteuern anfielen. Der Gemeindeanteil beträgt davon 20 %.

Prämienverbilligung für Krankenversicherungen

Bund und Kanton leisten Beiträge an die Krankenversicherungs-Prämien. Anspruch haben Personen, welche gewisse Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht übersteigen. Personen, welche voraussichtlich Anspruch auf eine Prämienverbilligung haben, wurden im Mai schriftlich darauf aufmerksam gemacht und aufgefordert, ein Antragsformular einzureichen. Es ist aber durchaus möglich, dass weitere Personen, welche in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben, Anspruch haben.

Anmeldeformulare sind auf der Gemeindekanzlei erhältlich. Das Antragsformular ist unbedingt jedes Jahr neu einzureichen. Ohne schriftlichen Antrag wird keine Verbilligung ausbezahlt.

- Die Anmeldefrist für die Prämienverbilligung 2005 läuft am 31. August 2005 ab.
- Ohne schriftl. Antrag wird keine Prämienverbilligung ausbezahlt.
- Die Antragsformulare müssen bis spätestens 31. August 2005 an die Gemeindekanzlei eingereicht werden.

Falls Ihr Prämienverbilligungsgesuch für das Jahr 2004 von der Ausgleichskasse NW noch nicht abschliessend behandelt wurde und Sie eine Sistierungsverfügung erhalten haben, können Sie die Auszahlung rückwirkend anfordern. Senden Sie eine Kopie der definitiven Steueranmeldung 2002/2003 an die Ausgleichskasse mit dem Hinweis, dass Sie die zurückgestellte Behandlung Ihres Prämienverbilligungsgesuches 2004 beantragen.

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV: Wer hat Anspruch?

Die Ergänzungsleistungen gehören zusammen mit AHV und IV zum sozialen Fundament in der Schweiz. Sie helfen dort, wo die Renten und das übrige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Auf Ergänzungsleistungen besteht ein rechtlicher Anspruch. Sie sind keine Fürsorgeleistung oder Sozialhilfe.

Wer hat Anspruch auf Ergänzungsleistungen?

Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben AHV- und IV-Rentnerinnen, deren Einkommen und Vermögen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Ergänzungsleistungen werden monatlich zusammen mit der AHV-/IV-Rente ausbezahlt. Zusätzlich können Krankheits- und Behindernungskosten vergütet werden.

Wo kann man sich anmelden?

Bei der Gemeindeverwaltung oder der Ausgleichskasse NW. Wir geben Ihnen gerne ein Merkblatt sowie das

Anmeldeformular ab und helfen Ihnen beim Ausfüllen des Formulars.

Berechnungsbeispiel (alleinstehende EL-Bezüger zu Hause)

Einnahmen

AHV- Rente	Fr. 19'200.-
Leistungen der Pensionskasse	Fr. 3'600.-
Vermögensertrag	Fr. 1'000.-
Vermögensverzehr ¹	Fr. 1'500.-
Total	Fr. 25'300.-

Ausgaben

Allg. Lebensbedarf	Fr. 16'290.-
Bruttomietzins	Fr. 12'000.-
Krankenkassenprämien	Fr. 2'400.-
Total	Fr. 30'690.-

Ergänzungsleistungen

Ausgaben	Fr. 30'690.-
Abzüglich Einnahmen	Fr. 25'500.-
Jährliche Ergänzungsleistung	Fr. 5'190.-
Monatliche Ergänzungsleistung (1/12)	Fr. 433.-

¹ Ein Teil des Vermögens (Verzehr), soweit es bei Alleinstehenden 25'000 Franken und bei Ehepaaren 40'000 Franken übersteigt.



Zivilstandsnachrichten

(1. Februar 2005 – 1. August 2005)

Geburten

4. Februar 2005 **Valeria Fellmann**, Ächerliweg 1
Tochter des Daniel und der Tamara Fellmann
18. Februar 2005 **Mario Niederberger**, Landhaus
Sohn des Alois und der Margrit Niederberger
19. März 2005 **Kevin Zumbühl**, Kreuzmattstrasse 6c
Sohn des Bruno Zumbühl und
der Tercia Teixeira Chaves Zumbühl
23. März 2005 **Miriam Bron**, Parkweg 6
Tochter des Roger Bron und
der Maria da Silva Simoès Bron
1. April 2005 **Sonja Niederberger**, Riedhostatt
Tochter des Armin und der Margrit Niederberger
14. April 2005 **Jaarsikan Thayaparan**, Bahnhofstrasse 2
Sohn des Thayaparan Paramasivam und
der Gnanamalar Thayaparan
24. April 2005 **Martina Manrecaj**, Dableten
Tochter des Ferdinand und
Valerija Manrecaj geb. Krasniqi
3. Juli 2005 **Gut Stefan**
Sohn des Beat und der Maria Gut-Egger

Todesfälle

15. März 2005 **Alfred Achermann**, 1933, Städtlistrasse 2
27. März 2005 **Johann Friedheim**, 1935, Zopf 5b
10. Juli 2005 **Sepp Huser-Würsch**, 1951, Giessenmattstrasse 6

Unsere Senioren und Seniorinnen

80. Geburtstag

3. Januar 1926
Odermatt Brigitta, Allmendstrasse 2

10. Januar 1926
Arnold-Hurschler Marie, Dableten

13. Februar 1926
Niederberger-von Büren Rosa,
Mühlestrasse 2

16. Februar 1926
Hagmann-Zika August, Schwand

85. Geburtstag

15. Februar 1921
Odermatt-Odermatt Marie,
Mittel Hächlisberg

Älteste Einwohnerinnen von Dallenwil

Jahrgang 1913
Mathilda Achermann,
Alters- und Pflegeheim Stans

Jahrgang 1913
Hulda Bietenharder,
Erlenhaus Engelberg

Jahrgang 1913
Marie von Burg, Grünastrasse 4

Ältester Einwohner von Dallenwil

Jahrgang 1914
Adolf Odermatt, Giessenmattstrasse 2

Aus dem Schulrat



Team-Arbeit an der Schule. Toni Rada (Schulrat), Elvis Bissig (Lehrer Unterstufe), Claudia Furrer (Lehrerin Mittelstufe), Sibylle Eggenschwiler (Kindergarten)

Qualitätsentwicklung an unserer Schule: Externe Schulevaluation

Die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an der Schule Dallenwil basieren auf verschiedenen Ebenen. Seit drei Jahren besuchen sich Lehrpersonen gegenseitig innerhalb von Qualitätsgruppen (Q-Gruppen), beobachten gezielt den Unterricht und geben ihren Kolleginnen und Kollegen differenzierte Rückmeldungen. Seit dem Schuljahr 2004/2005 findet einmal jährlich ein Beurteilungs- und Fördergespräch mit jeder einzelnen Lehrperson statt. Die Lehrperson reflektiert dabei ihre eigene Arbeit und definiert gemeinsam mit der Schulleitung konkrete Ziele für die zukünftige Arbeit an unserer Schule.

Im Artikel 8 des Volksschulgesetzes heisst es unter anderem: Das Amt für Volksschulen ist zuständig für die regelmässige Überprüfung des Qualitätsstandes der Schulen. Es kann zu diesem Zweck auch Schulbesuche durchführen und mit ausserkantonalen Institutionen zusammenarbeiten.

Basierend auf dieser Grundlage analysierte im März 2005 ein Evaluationsteam die Schule Dallenwil. Das Team setzte sich aus zwei Fachpersonen des Amtes für Volksschulen und Sport Nidwalden und einer Fachperson des Amtes für Volksschulen Uri zusammen. Die Datenerhebung vor, während und nach den zwei Evaluationstagen erfolgte mit den folgenden Methoden:

- Fragebogen an Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern
- Ratingkonferenzen (datengestütztes Evaluationsverfahren) mit Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen
- Interview mit dem Schulleiter und den Schulischen Heilpädagoginnen
- Beobachtungen in jeder Klasse des Kindergartens und der Primarschule
- Begleitung eines EK-Kindes während 3 Lektionen

Das Evaluationsteam hat alle Erhebungsdaten der drei ausgewählten Qualitätsbereiche ausgewertet und einen umfassenden Bericht zuhnden unserer Schule verfasst.

Einige Kernaussagen mit Erläuterungen aus dem Bericht:

Qualitätsbereich Schulprofil

Die Stärken der Schule Dallenwil überwiegen die Schwächen eindeutig. Nach Rudolf Messner ist eine gute Schule dann gut, wenn ihre zentralen Probleme so gelöst werden, dass die Vorzüge die Nachteile eindeutig überwiegen, wenn gleichsam der Strom ins Positive geht.

Eine überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler fühlt sich in der Schule Dallenwil wohl.

82 % der Schülerinnen und Schüler geben an, gerne in die Schule zu gehen. Alle Lehrpersonen erwähnen, ausreichend Anzeichen dafür zu haben, dass die Schülerinnen und Schüler gerne in die Schule kommen. 96 % der Eltern sind der Ansicht, dass ihr Kind gerne zur Schule geht.

Die Schule Dallenwil integriert Kinder unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. 92 % der Kinder wissen sich in ihrer Klasse integriert.

Eine Mehrheit der Eltern und eine Mehrheit der Kinder schätzen die Lehrpersonen an der Schule Dallenwil. Ein Drittel der Kinder fühlt sich im Falle von Kritik von den Lehrpersonen nicht ernst genommen.

Rund 80 % der Schülerinnen und Schüler geben an, eine "tolle" oder "eher tolle" Lehrperson zu haben.

Die Lehrpersonen der Schule Dallenwil sind gerne an dieser Schule tätig. Die Lehrpersonen nennen am häufigsten die überschaubare Schulgrösse und die persönliche, familiäre Atmosphäre an der Schule Dallenwil.

Die Betroffenen erhalten die notwendigen Informationen. Die Informationen erfolgen grösstenteils rechtzeitig. Die Eltern erhalten sie manchmal (zu) knapp.

Die Lehrpersonen nehmen die Anliegen der Eltern ernst.

Qualitätsbereich Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen

Die Gesamtheit der Förderangebote ist auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und zweckmässig organisiert.

Qualitätsbereich Unterrichtsqualität

Die vermeintlichen Stärken des altersdurchmischten Lernens, besonders im Bereich des sozialen Lernens, können nicht nachgewiesen werden.

Die Schülerinnen und Schüler bestätigen die Annahmen ihrer Eltern in Bezug auf besseres soziales Lernen in Mischklassen nicht.

Die Unterrichtspraxis der Primarschule Dallenwil weist bei den folgenden Qualitätsaspekten Stärken auf:

Schülerinnen- und Schülerbeziehungen, Lernunterstützung durch Lehrpersonen, Wohlfühlen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht, selbstständiges und schülerverantwortetes Lernen, abwechslungsreicher Unterricht, gegenseitige Schülerinnen- und Schülerunterstützung.

Einige Entwicklungshinweise über alle drei Evaluationsgebiete

Die personellen Ressourcen der Schulleitung und der heilpädagogischen Schülerhilfe sind zu überprüfen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Gestaltung des Schullebens verstärkt miteinzubeziehen.

Der allgemein guten Qualität des Unterrichtes in der Primarschule gilt es Sorge zu tragen, indem Stärken wahrgenommen und bewusst gepflegt werden.

Nachfolgend die meistgenannten Antworten auf zwei offene Fragen (mehrere Nennungen waren möglich) des Elternfragebogens. Von 126 verteilten Fragebogen wurden 75 retourniert.

Eine befreundete Familie überlegt sich nach Dallenwil zu ziehen. Was würden Sie über die Stärken der Primarschule Dallenwil erzählen?

- Kleine, überschaubare Schule. 24
- Persönliche überschaubare Schule. Alle kennen einander. 16
- Gute, tüchtige, kompetente, engagierte Lehrpersonen. 16
- Schule auf aktuellem Stand, innovativ, offen für Neues, flexibel. 12

Eine befreundete Familie überlegt sich nach Dallenwil zu ziehen. Was würden Sie über die Schwächen der Primarschule Dallenwil erzählen?

- Unpassende Schulzeiten oder Ferienzeiten. Andere Vorstellungen über Zeitorganisation. 8
- Informationen oft kurzfristig (Schulausfälle, Organisatorisches, Skitage). 6
- Oberstufe nicht in der eigenen Gemeinde. 6

Der Schule Dallenwil wird mit diesem Evaluationsbericht ein gutes Zeugnis ausgestellt. Wir danken der Schulleitung und allen Lehrpersonen für ihr Engagement an unserer Schule herzlich. Ein spezieller Dank gehört auch dem Evaluationsteam für den ausführlichen Bericht, den Eltern, Schülerinnen und Schülern für ihre Mithilfe.

Im nächsten Schritt geht es nun darum, von den Entwicklungshinweisen geeignete Massnahmen einzuleiten, damit die Schule Dallenwil auch den Anforderungen von Morgen gewachsen sein wird.



Silvia Riedweg unterrichtet im Wald. Mit Projektwochen wird unseren Kindern ein abwechslungsreicher Unterricht geboten!

Projektwoche der 1. und 2. Klasse



“Wir alle haben eine tolle Woche im Wald erlebt!”

“Im Woud, im schene grüne Woud”

“Im Woud, im schene grüne Woud,
ha ich äs Plätzli, wo miär gfoud. Ich
ligge det im wäiche Moos und luäge,
schtuine bloss.”

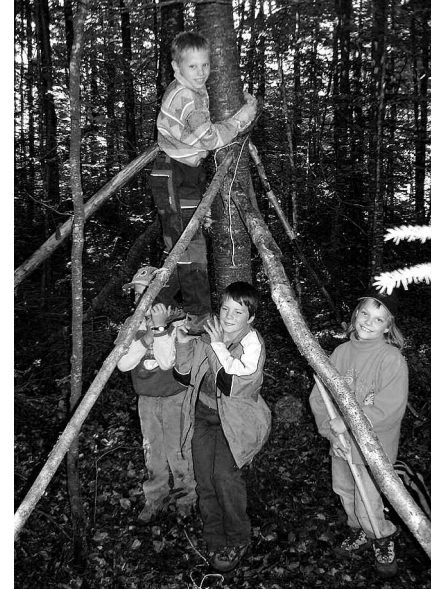
Mit diesem Lied erfreuten die Erst- und Zweitklässler jeden Morgen die Eichhörnchen, Rothirsche und all die anderen Waldbewohner. Danach ging's an die Arbeit.

Am ersten Tag mussten Äste gesammelt werden um damit ein Waldsofa zu bauen.

Im Verlauf der Woche lernten die “Jungförster” den Wald mit allen Sinnen kennen und vor allem schätzen. Jedes Kind durfte sich zu Beginn einen Baum aussuchen, den es während der Woche wie einen Freund behütete.

An zwei Vormittagen gab es Besuch vom Kantonsförster und vom Wildhüter. Gebannt lauschte das Publikum den fachmännischen Ausführungen.

Die Erst- und Zweitklässler erlebten den Wald nicht als nur als “Platz des Lernens”, sondern auch als wunderbares Erholungsgebiet. Herumspringen, sich verstecken, eine Hütte bauen, eine feine Wurst braten oder sich einfach zum Rauschen der Bäume entspannen, gehörten ebenso zum Programm wie das Benennen der verschiedenen Bäume und deren Blätter.



Reto Mathis, Beat Odermatt, Klaus und Anita Odermatt bauen sich eine Baumhütte.

Die Kinder werden ihre Erlebnisse und Erfahrungen, die sie im “schene, grüne Woud” nebst den Blättern gesammelt haben, bestimmt nicht so schnell vergessen.



Auch am Elternabend wurde die Feuerstelle rege genutzt...

Projektwoche der 3. und 4. Klasse



Dritt- und Viertklässler beim Vortragen der Nidwaldner Hymne

“Kanton Nidwalden”

Die 3.- und 4.-Klasskinder hatten im Rahmen einer Projektwoche die Gelegenheit, den Kanton Nidwalden näher kennen zu lernen. In verschiedenen Ateliers oder Gemeindeausflügen gab es allerlei Interessantes zu erfahren. Ein Besuch in der Glasi Hergiswil und eine Ausstellung mit Apéro für die Eltern rundeten die Woche ab.

Zu dieser Projektarbeit haben Schülerinnen und Schüler folgendes zu berichten:

Das Atelier Wappen hat mich fasziniert. Ich fand es toll ein Wappen selbst zu malen, auch wenn es ein bisschen schwierig war. Wir lernten auch warum es im Nidwaldner Wappen einen Schlüssel hat.

Mira Döngi 3. Kl.

Am Anfang haben wir Dias von Nidwalden angeschaut.

Andrea Amstutz 4. Kl.

Ich war in Beckenried und in Buochs. Dort haben wir spezielle Häuser und Denkmäler angeschaut.

Roli Bründler 3. Kl.

Ich war im Atelier Verkehr. Wir lernten alles über die Achereggbrücken. Dann durften wir selber eine neue Brücke entwerfen und ein Video über den Autobahnbau anschauen.

Mario Bünter 3. Kl.

Wir besuchten das Rathaus in Stans. Herr Camenzind hat mit uns eine Führung gemacht. Danach gingen wir in die Stanser Kirche und sahen uns die verschiedenen Kapellen an. Am Schluss mussten wir ein Rätsel lösen.

Fabienne Stocker 3. Kl.

Das Nidwaldnerlied gefiel mir sehr gut. Es ist ein altes aber schönes Lied. Der Abschlussabend war toll. Da konnte man den Leuten, die manchmal keine Ahnung hatten, allerlei erklären.

Lydia Niederberger 4. Kl.

Mir hat es in Beckenried sehr gefallen, weil das Haus von dieser Isabelle Kaiser sehr schön aussah und es einen wunderschönen Garten hatte. Natürlich gefiel mir auch das Minigolfen.

Barbara Berisha 4. Kl.

In Buochs hat mir das Abzeichnen der Kirche gut gefallen.

Andrea Odermatt 4. Kl.



Chrigi Zumbühl und Martin Odermatt helfen Eltern beim Lösen einer Aufgabe

Was hat dir besonders an dieser Woche gefallen?

Mir hat besonders gefallen, dass wir nicht immer im Schulzimmer gewesen sind und dass es einen Schlussabend gegeben hat.

Andreas Durrer 3. Kl.

Am Freitag gingen wir in die Glasi. Dort sahen wir wie ein paar Männer, Glas geblasen haben. Mir gefiel die ganze Woche.

Selina Wyrtsch 3. Kl.

Der Schlussabend ist megacool gewesen. Dort mussten die Eltern Aufgaben lösen. Das war lustig.

Selina Tresch 3. Kl.

Das Minigolfspielen hat mir gefallen, weil es etwas Aussergewöhnliches war. Der Ausflug in die Glasi Hergiswil war toll wegen der Pyramide und das ich eine Kugel blasen durfte. Der Turm mit der Kugelbahn war spannend.

Thomas Rechsteiner 4. Kl.

Man musste nicht Rechnen, und wir hatten kein Deutsch nur Mensch und Umwelt.

Silvan Ott 4. Kl.

Zum Schluss möchten wir allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen der Projektwoche beigetragen haben, ganz herzlich danken. Wir freuten uns, dass wir auf ihre Unterstützung zählen durften.

Bewegungstag 2005



Kinder vom Muki-Turnen auf der Langbank-Schaukel

Am Samstag 30. April 2005 fand der kantonale Bewegungstag Nidwalden statt. In allen Nidwaldner Gemeinden wurde dieser Tag durch die Kindergartenlehrpersonen organisiert.

Das Wetter strahlte mit den Kindern um die Wette. Es galt, einen Bewe-

gungsparcours zu absolvieren, bei dem die Kinder ihre Geschicklichkeit und Treffsicherheit testen und ihre Kräfte messen konnten.

Jede volle Stunde konnte eine Schnupperstunde in der Turnhalle besucht werden. So flitzten schon die

Kleinsten im Mukiturnen umher, einige lernten ihre Körperspannung im Karate kennen, andere die verschiedenen Geräte im Kinderturnen und zu guter Letzt konnte jeder die Kletterwand erklimmen.

Auch das Pony- und Eselreiten auf dem Waldfestplatz war ein sehr stark genutztes Angebot.

Was man mit diesem Tag beabsichtigte, wurde in allen Bereichen erreicht. Die Kinder zu mehr Bewegung animieren, Spass und Spiel im Sport erleben, sich durch Bewegung gesund und fit erhalten.

Die Kindergartenlehrpersonen danken hiermit nochmals allen Helfern für ihren Einsatz.

Und denken Sie dran... bieten Sie ihrem Kind eine bewegte Kindheit!



Klettern in der Turnhalle Dallenwil, ein beliebtes Vergnügen



Anita und Sonja Niederberger mit Muki-Leiterin Monika Niederberger

Ende der Primarschulzeit Dallenwil 6. Klasse 2004/2005



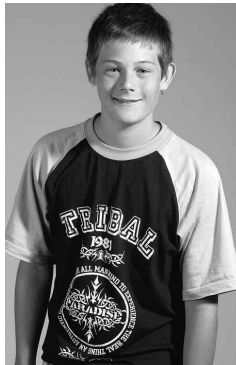
Alexandra Hesemann



Andrea Hürlimann



Anita Krasniqi



Benjamin von Büren



Désirée Rada



Donika Berisha



Florian Gisler



Fredy Berlinger



Isabel Büchler



Judith Gut



Karin Niederberger



Kathrin Haas



Luis Martins



Lynn Grütter



Martina Durrer



Mirjam Aschwanden



Monika Odermatt



Nina Odermatt



Pascal Christen



Petra Mathis



Ruedi Odermatt



Sandra Mathis



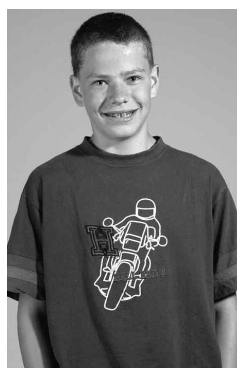
Sarah Barmettler



Sarah Hunziker



Severin Ott



Silvan Büchler



Silvia Zumbühl



Simon Zumbühl



Tamara Odermatt



Toni Odermatt



*Fotos: Bruno Eberli,
Dallenwil*

Begabtenförderung an der Schule Dallenwil

Im Januar 2004 starteten wir mit dem Begabtenförderungsunterricht. Aktuell besuchen vier Schülerinnen und fünf Schüler aus verschiedenen Stufen und Klassen diesen Unterricht, der wöchentlich innerhalb eines Schulhalbtages ausserhalb des Klassenzimmers stattfindet.

Die Schülerinnen und Schüler werden in kleinen Gruppen gefördert. Grosse Motivation, Selbstständigkeit, Lernfreude und Kreativität werden unterstützt und sind von zentraler Bedeutung, um an diesen Förderstunden teilnehmen zu können.

Das vielfältige Unterrichtsangebot bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihre Interessen und Begabungen zu nutzen und

auszuschöpfen: Zum Beispiel knifflige Denksportaufgaben und Logicals lösen, einfache Experimente durchführen, Geschichten schreiben, Bildergeschichten und Comics kreieren, Projekte realisieren...

Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts sind die Projekte. Die Themenwahl ist frei. Die Schülerinnen und Schüler planen ihr eigenes Projekt, führen es selbstständig durch und präsentieren es ihrer Schulklasse oder/und der Fördergruppe.

Bereits realisierte Projekte sind Vorträge über Seehund, Polarfuchs, Saturn, Modellflugzeuge und Modellautos.

Zur Auflockerung des Unterrichts dürfen aber auch begabungsfördernde

Spiele wie Tabu, 1000 Namen, Scrabble oder Streichholzspiele nicht fehlen.

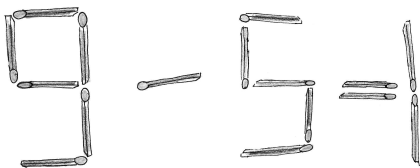
Während des zweiten Semesters des laufenden Schuljahres realisierten wir unser grosses, gemeinsames Projekt: Die Schülerzeitung!

Das war eine Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler und sie arbeiteten mit grossem Engagement.

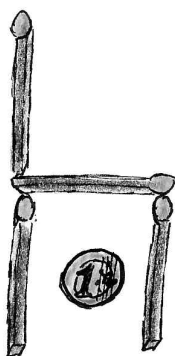
Stolz durften sie jeder Klasse ein Exemplar für die Leseecke überreichen.

Hier ein kurzer Einblick in die Schülerzeitung «New Schulpaper»!

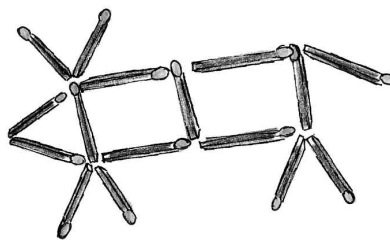
Streichholzspiele



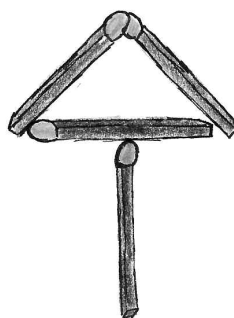
Bewege nur **ein** Streichholz, damit die Gleichung stimmt.



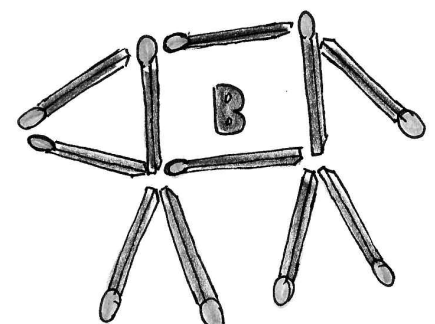
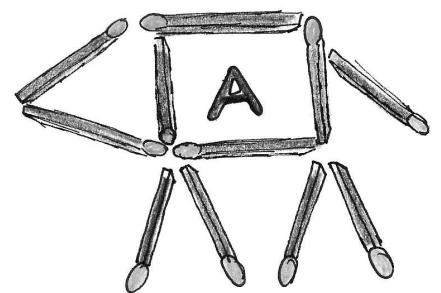
Bewege **ein** Streichholz so, dass die Münze auf dem Stuhl liegt.



Dieser Hirsch läuft nach links. Bewege 2 Streichhölzer so, dass er nach rechts läuft.



Bewege 2 Streichhölzer, um einen Hocker zu erhalten.



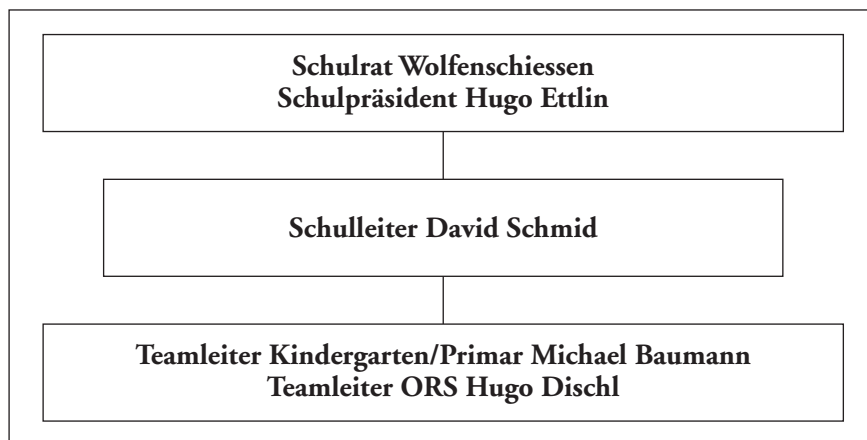
Welches dieser 2 Tiere ist das Weibchen?

Umstrukturierung der Schulleitung der ORS Wolfenschiessen-Dallenwil

Das Schulleitungsteam der Schulgemeinde Wolfenschiessen wird ab dem neuen Schuljahr neu organisiert sein. Dies hat auch Auswirkungen auf die ORS:

Schule im Rahmen ihrer Zuständigkeit nach aussen. Zudem plant sie die Angebote und Entwicklung der Schule, berät den Schulrat in sämtlichen schulischen Belangen und ist verant-

Ansprechperson bleibt für die Eltern nach wie vor die entsprechende Fach- oder Klassenlehrperson des Kindes. Bei Unklarheiten oder allgemeinen Fragen gibt die Schulleitung jedoch gerne weitere Auskünfte oder leitet Ihr Anliegen weiter.



Das Schulprogramm der ORS

Das Schulleitungsteam wird sich im kommenden Schuljahr mit der Erstellung eines Schulprogramms befassen. Dabei geht es um die Umsetzung und Konkretisierung des Leitbildes. Es beschreibt die Grundsätze, Schwerpunkte und Ziele für die weitere Entwicklung der Arbeit an unserer Schule in den kommenden Jahren. Knapp formuliert enthält es

- die wichtigsten Leitvorstellungen der Schule,
- den Entwicklungsstand und die Ziele in einzelnen Qualitätsbereichen, konkrete Vorhaben zur Zielerreichung,
- einen Aktionsplan zur Umsetzung und
- eine Beschreibung geplanter Massnahmen der Überprüfung.



Hugo Dischl

Michael Baumann

David Schmid

Der Hauptschulleitung werden somit zwei Teamleitungen unterstellt sein.

Warum kommt es zu dieser Änderung?

Die verschiedensten Tätigkeitsbereiche der Schulleitung sind im Volksschulgesetz umschrieben. Sie ist unter anderem für die pädagogische, betriebliche und personelle Leitung, Führung und Entwicklung der Schulen verantwortlich. Sie vertritt auch die

wortlich für die Qualitätssicherung. Um diese umfangreichen Aufgaben effizient und fundiert anpacken zu können, haben sich der Schulrat und die Schulleitung dazu entschlossen, die organisatorische Änderung vorzunehmen. Für die Orientierungsschule bedeutet dies nun, dass Herr Hugo Dischl der neue Teamleiter sein wird. Er wird sich einerseits um alltägliche organisatorische Fragen kümmern, andererseits aber auch zusammen mit Herrn David Schmid die zukünftige Ausrichtung der ORS mitbestimmen.

Ein Schulprogramm ist demnach eine Vereinbarung und eine Leitlinie, die mehr Verbindlichkeit schaffen. Damit kann die Schule ihre Leistungen nachweisen und ihre Rechenschaftspflicht gegenüber der Öffentlichkeit einlösen. Gegen aussen wird ein klares Bild der Schule vermittelt und alle Beteiligten wissen, woran sie sind.

Wahlfach English plus an der Orientierungsschule Wolfenschiessen-Dallenwil

Mitte Mai fand das als "Pilotprojekt" gestartete Wahlfach English plus seinen Abschluss. Mit einer grossartigen Präsentation wussten die fünf jungen "Anglistinnen" ihre Eltern, Vreni Völkle, Bildungsdirektion, Peter Joos, Fachberater Englisch NW, Pia Ettlin, Projektleiterin Frühenglisch NW, so wie Vertreter beider Schulgemeinden und anwesende Fachlehrer zu begeistern.

In einer anderthalbstündigen Präsentation, die ausschliesslich in englischer Sprache geführt wurde, gaben sie einen umfassenden Einblick über ihr Schaffen während des verflossenen Semesters. Sie stellten sich einzeln dem interessierten Publikum ausführlich vor, vermittelten einen Überblick über die Entstehungsgeschichte von England und seiner Hauptstadt London, rezitierten Passagen aus dem gelesenen Buch "Forrest Gump" und inszenierten ein Flugbuchungsgespräch auf einem Reisebüro, denn seit ihrer Rückkehr aus London waren erst drei Wochen verstrichen.

Five countrychickens in a huge city

Mit einer phantasievollen Powerpoint Präsentation ihrer Londonreise, die mit informativen und erheiternden Bildern nur so gespickt war, gelang es den Mädchen die anwesenden Gäste nicht nur zu begeistern, sondern ihnen auch ab und zu ein Staunen abzuringen. Ein gemeinsamer Song rundete das Programm ab. Erschöpft, mit Bestimmtheit aber auch erfüllt mit ein wenig Stolz, nahmen die "five girls" die verdienten Gratulationen entgegen, vor allem, als sie das vom Schulleiter David Schmid überreichte Diplom in ihren



Sarah Vogler, Karin Schuler, Irene Weissmüller, Fritz Brune, Heidi Christen

Händen hielten. Bei einem kleinen Imbiss wurde noch lange miteinander geplaudert und der ganze Abend wird in den Köpfen aller in positiver Erinnerung bleiben.

Fazit: Das Semester war schnell verflossen, Motivationsprobleme traten nie auf, die Londonreise bildete zusammen mit der Schlussveranstaltung den Höhepunkt, was allen zeigte, dass das Wahlfach English plus seine Feuertaufe erfolgreich bestanden hat.

Wir wünschen unseren Nachfolgern ein ebenso gutes Gelingen, good luck! Ein herzliches Dankeschön richtet sich auch an alle Schulbehörden und die Schulleitung, die dieses Projekt stets wohlwollend unterstützt haben.

Herzlichen Dank

Last summer I decided to take the "English Wahlfach plus". I visited the lessons every Wednesday from 12.00 to 13.30 and I learned a lot. Lunch

we always ate at school, that was always very funny. Our final trip to London was just great and the people there were very open-hearted. We stepped into different museums, the London Dungeon, the musicals "Stomp" and "Saturday Night Fever" and we saw a lot like The Big Ben,



Sarah Vogler

Westminster Abbey, The Tower of London, The Houses of Parliament and the famous Tower Bridge. The nightlife wasn't very interesting because we are unfortunately too young to have a look into pubs! Anyway, I enjoyed this week and I'll fly there another time.

English plus was a good chance to improve my English in speaking and writing. I've made progresses and finally we're all happy that we insisted to go to the Wahlfach English plus. Our trip to London was interesting and helpful, especially for better understanding.

Kleine Vorschau für die nächste Ausgabe Wahlfach plus Film

Dieses Wahlfach vermittelt keine Hollywood-Träume, sondern es beinhaltet Tipps, Tricks und Fakten zur filmischen Gestaltung.

Im einjährigen Studium absolvieren alle Schüler ein festes, obligatorisches Programm. Systematisch aufgebaute Module führen in alle Sparten und Techniken des Filmemachens ein. Sie vermitteln Kenntnisse in Filmge-



Links Mischa Virjevitc und rechts Ivan Zumbühl beim Biegen mit viel Wärme

schichte, – Dramaturgie und Drehbuch, Regie-, Schauspiel- und Kameraführung, Ton, Montage, digitale Technologie und Produktionsorganisation. Praktische Film- und Videoübungen, bei denen die Schüler in wechselnden Rollen agieren, stehen im Mittelpunkt der Ausbildung. Eigenständige Videoarbeiten entstehen in praktischen Produktionen.

Das Lernziel dieses Wahlfaches ist das behutsame Heranführen an die tech-

nische und künstlerische Welt des Films in allen seinen vielfältigen Varianten. Beendet wird dieses Wahlfach mit dem Abschlussfilm und einer ergänzenden theoretischen Arbeit.

Wahlfach plus Skaterpark

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, für die Jugendlichen von Wolfenschiesen eine Skatinganlage zu bauen. Bereits stehen drei kleinere Elemente auf dem Pausenplatz im Einsatz. Im Endausbau werden drei grosse Geräte dazu kommen. Der Bau dauert allerdings noch seine Zeit. Wir führen alle Arbeiten in unserer Metallwerkstatt Zägli aus.

Während einem halben Jahr wird in den zwei Wochenlektionen geplant, gemessen, gebohrt, gefräst und geschweisst. Es macht Spass zu beobachten, wie Schüler mit sehr guten handwerklichen Fähigkeiten ans Werk gehen. Oft entsteht eine Stimmung, wie sie Lernende später in ihren Lehrberufen antreffen werden: Konzentration, der Wille zur Toparbeit, Genauigkeit und Einsatz. Eine gute Vorbereitung für die kommende Lehrzeit!



Roland Mathis, Mylene Durrer, Antonia Matter, Lydia Amstad am Schnittplatz

Ferienordnung

		2005/2006		2006/2007		2007/2008	
Schulbeginn		Mo	22.08.05	Mo	21.08.06	Mo	20.08.07
Herbstferien	vom	Sa	01.10.05	Sa	30.09.06	Sa	29.09.07
	bis und mit	So	16.10.05	So	15.10.06	So	14.10.07
Weihnachtsferien	vom	Sa	24.12.05	Sa	23.12.06	Sa	22.12.07
	bis und mit	Mo	02.01.06	Di	02.01.07	Mi	02.01.08
Fasnachtsferien	vom	Sa	18.02.06	Sa	10.02.07	Sa	26.01.08
	bis und mit	So	05.03.06	So	25.02.07	So	10.02.08
Osterferien	vom	Fr	14.04.06	Fr	06.04.07	Fr	21.03.08
	bis und mit	So	30.04.06	So	22.04.07	So	06.04.08
Sommerferien	vom	Sa	08.07.06	Sa	07.07.07	Sa	05.07.08
	bis und mit	So	20.08.06	So	19.08.07	So	17.08.08

Feiertage

2005		2006		2007		2008	
Josefstag		So	19. März	Mo	19. März	Mi	19. März
Auffahrt		Do	25. Mai*	Do	17. Mai*	Do	01. Mai*
Pfingstmontag		Mo	05. Juni	Mo	28. Mai	Mo	12. Mai
Fronleichnam		Do	15. Juni	Do	07. Juni	Do	22. Mai
Allerheiligen	Di 01. Nov.	Mi	01. Nov.	Do	01. Nov.	Sa	01. Nov.
Maria Empfängnis	Do 08. Dez.	Fr	08. Dez.	Sa	08. Dez.	Mo	08. Dez.

* Am Freitag nach Auffahrt findet kein Unterricht statt.

Aus dem Kirchenrat



Susanne Zumbühl

Neue Katechetin auf der Mittelstufe: Susanne Zumbühl

Mit meinem Mann und unseren beiden Kindern wohne ich am Humlingenhang in Wolfenschiessen. Von unserem Zuhause aus haben wir eine prächtige Aussicht auf die Kirche von Dallenwil. Seitdem ich weiss, dass ich schon bald darin mit den Kindern Schulmessen gestalten darf, ist dieser Blick für mich noch viel schöner geworden! Ich freue mich auch auf die Religionsstunden mit den Dritt- und Viertklässlern von Dallenwil.

Seit vielen Jahren bin ich als Lehrerin in verschiedenen Bereichen tätig. Meine erste Stelle, damals als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin, trat ich im gleichen Jahr wie Sr. Adrienne an. Sie in Dallenwil und ich in Wolfenschiessen. Seit drei Jahren sammle ich zusätzliche Erfahrungen als Katechetin. Es macht mir Freude, mit den Kindern dem Geheimnis Gottes nachzuspüren und unseren Glauben auf lebendige Art zu gestalten.

Um mein neues Wirkungsfeld und die Menschen darin kennenzulernen, habe ich bereits ein paar Schulmessen in eurer Gemeinde mitgefeiert und fühlte mich wohl und willkommen. Ich freue mich auf alle Begegnungen mit Kindern und Erwachsenen im kommenden Schuljahr.

Susanne Zumbühl

Sr. Anna Pia trat auf Ende des Schuljahres 2005 als Religionslehrerin zurück



*Sr. Anna Pia mit ihren Erstkommunikanten vom 17. April 1977.
Ihre Kinder gehören zu den letzten Erstkommunikanten am 17. April 2005.*

Seit 1975 unterrichtete Sr. Anna Pia in Dallenwil. Sie wurde als Primarlehrerin in der Dorfschule angestellt. Die ersten drei Jahre war sie "nur" Primarlehrerin. 1978 übernahm sie zu den Schulstunden auch den Religionsunterricht für die dritte und vierte Klasse. Nach ihrer Pensionierung 1998 erteilte sie weiterhin der ersten, zweiten und dritten Klasse Religionsunterricht.

Sr. Anna Pia, wenn Sie zurückblicken, wie viele Schüler haben Sie in Dallenwil in Religion unterrichtet?

In den 27 Jahren Religionsunterricht hier in Dallenwil habe ich rund 700 Kinder unterrichtet. Ich hoffe, wenigstens ein Teil von meinem "Samen", den ich in all den Jahren ausgestreut habe, sei auf gutes Erdreich gefallen und habe Frucht getragen.

1978 habe ich hier in Dallenwil, zusammen mit anderen Frauen auch die "Suntigsfiir" für die Erst- und Zweitklässler eingeführt und betreut.

Sie haben Jahr für Jahr die Aufgabe übernommen, die Zweitklässler für die erste heilige Kommunion vorzubereiten. Seit vielen Jahren stand Ihre Vorbereitung unter einem Motto, oder sagen wir unter einem Leitgedanken. Wie sind jeweils die Leitgedanken entstanden?

Diese Leitgedanken sind aus verschiedenen Quellen entstanden. Manchmal habe ich sie aus Unterlagen die ich zur Verfügung hatte entnehmen können, oder durch Meinungsaustausch mit Religionslehrerinnen oder es waren auch meine eigenen Ideen dabei. Zur Vorbereitung der Erstkommunion gehörte, dem

Motto entsprechend, das Schmücken von Heimosterkerzen und der Osterkerze in der Kirche. Seit vielen Jahren wurde es sogar möglich, dass den Erstkommunikanten ein von Künstlerhand geschaffenes und ebenfalls dem jeweiligen Motto entsprechendes Andenken an diesen Tag überreicht werden konnte.

Sr. Anna Pia fügt hinzu: "Ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, es ist auch mein grosses Bedürfnis, zu sagen, dass Pfarrer Toni Wenger immer meine Leitgedanken akzeptiert hat und sie auch vorbehaltlos in Gottesdienst und Predigt bei der Erstkommunionfeier aufgenommen hat."



Heimosterkerzen, verzieht von den Erstkommunikanten

Sr. Anna Pia, hatten Sie in Ihrer Freizeit auch Hobbys?

Der Garten und die Blumen sind ein grosses Hobby von mir. Aber auch Handarbeiten gehören dazu. Neben Stricken und Häkeln mache ich auch sehr gerne Kunststrickarbeiten.

In einem Jahr werden Sie Dallenwil verlassen. Gehen Sie ins Mutterhaus Menzingen zurück, oder wartet eine andere Aufgabe auf Sie?

Ich werde mich noch nicht zur Ruhe setzen. Es wird eine neue Aufgabe auf mich zu kommen. Aber sie ist noch nicht fertig geplant.



Zum letztenmal begleitet Sr. Anna Pia am Weissen Sonntag 2005 die Erstkommunikanten in die Kirche.



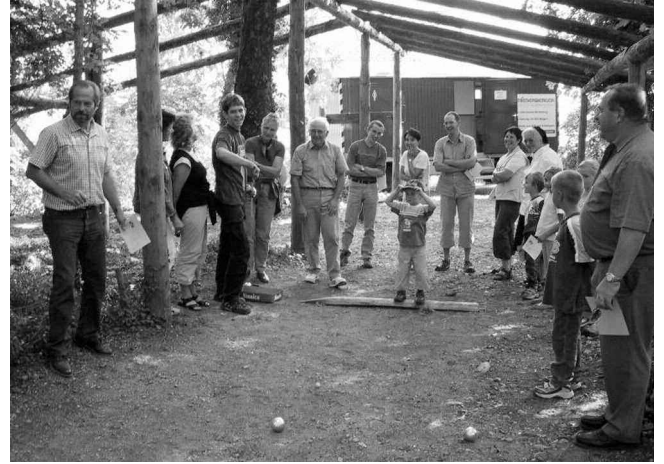
Sr. Anna Pia wird von Kirchenrat Roman Ettlin mit Blumen verabschiedet.

Sr. Anna Pia, die Redaktion von **dallenwil** wünscht Ihnen für das kommende Jahr in Dallenwil und natürlich für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit, hoffentlich noch viele Jahre. Vielen Dank für das Gespräch. tb

Den Betttag gemeinsam feiern und erleben



Spiele kommen



bei allen an,

Den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag mit einem Gottesdienst in Gottes freier Natur feiern, was gibt es Schöneres?

Seit zwei Jahren organisiert der Pfarreirat diesen Anlass. Voraussetzung ist natürlich schönes Wetter, wie wir es bis jetzt erleben durften. Bei ungünstiger Witterung würde die MZA zur Verfügung stehen. Was ist die Idee für diese Veranstaltung? Es war nicht die Absicht, ein weiteres Fest wie es sie schon zur Genüge gibt, zu organisieren. Es soll vielmehr ein Erlebnis mit vielen persönlichen Kontakten und spontanen Gesprächen

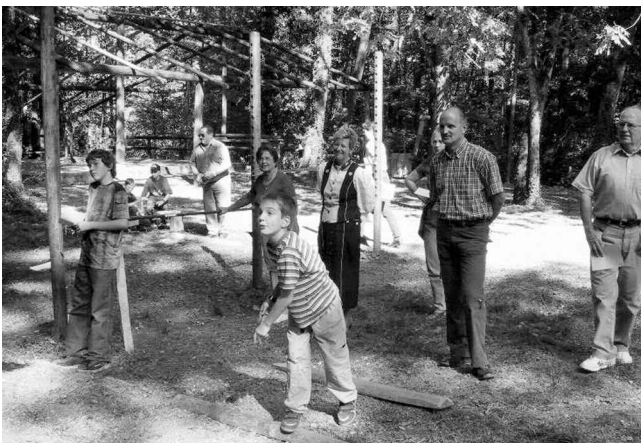
in ungezwungener Atmosphäre sein. Dazu eignet sich der Waldfestplatz geradezu ideal.

Der Gottesdienst wird von unserem Pfarrer Toni Wenger jeweils speziell gestaltet und von Musikanten umrahmt. Anschliessend wird wie früher ein Apéro offeriert.

Wer Lust hat, kann den knurrenden Magen beruhigen und das selbst mitgebrachte Steak oder die Wurst an Ort und Stelle grillieren. Die notwendige Infrastruktur steht zur Verfügung. Auch Tranksame kann bezogen werden und jene, die es ganz

gemütlich haben möchten, können sich das Steak servieren lassen. Kuchen und Kaffee zum Dessert erfüllen fast alle kulinarischen Wünsche.

Eine willkommene Abwechslung sind die verschiedenen Spiele für Gross und Klein, wobei Geschicklichkeit mehr oder weniger Punkte einbringt oder dann die Lachmuskeln strapaziert. Warum in die Ferne schweifen wenn ein gemütlicher, geselliger Tag ohne Stress vor der Haustüre liegt? Die rege Teilnahme hat die Initiative des Pfarreirates bis jetzt belohnt.



bei Klein



und Gross.

Friedhofsanierung



Das obere Grabfeld vor dem Abtragen der Erde



So sah es in manchen Gräbern aus

Am vergangenen 3. Juli konnte der sanierte Friedhof wieder eingeweiht werden. Saniert wurde der nördliche Teil des Friedhofs, welcher 1971 erweitert worden war. Notwendig wurde die Sanierung, weil die Verwesung der Leichname wegen der ziemlich kompakten lehmigen Erde und des gestauten Wassers nicht möglich war.

Planung

Der Gemeinderat setzte im März 2003 eine Kommission unter der Leitung von Kirchmeier Klaus Odermatt ein mit dem Auftrag, die Sanierung des Friedhofes sowie die allfällige Anpassung des Friedhofreglementes zu bearbeiten. Begleitet wurde die Gruppe von Erich Aeschlimann von der Firma Toni Linder + Partner AG, Landschaft- und Friedhofplanungen,

Altdorf. Diese Firma beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Friedhöfen und hat schon auf vielen Innerschweizer Friedhöfen gearbeitet.

Nach Bodenuntersuchungen im alten und neuen Friedhof wurde schnell klar, dass die Verwesung im alten Teil bedeutend besser ist als im neuen. Dieses Ergebnis deckte sich auch mit den Erfahrungen der Totengräber beim Öffnen von Gräbern. Gleich zu Beginn der Arbeit besuchte die Kommission eine laufende Friedhofsanierung in Steinen SZ und Urnenanlagen an verschiedenen Orten.

Anhand der Todesfallzahlen der letzten 10 Jahre und der Entwicklung der Bevölkerungszahlen wurde der Bedarf an Gräbern für unsere Gemeinde errechnet. Miteinbezogen wurde auch die Tatsache, dass der Anteil an

Urnenbestattungen stark zunimmt. Weiterhin sollen aber beide Bestattungsarten möglich sein. Mit der Schaffung eines eigentlichen Urnengrabfeldes wird viel Platz gespart, denn bisher wurden Urnen in gleich grosse Gräber wie Leichname bestattet.

Nachdem die Kommission verschiedene Varianten diskutiert hatte, schlug sie vor, das Grabfeld unterhalb der Leichenhalle zu sanieren, damit die dortigen Familiengräber weiter bestehen können. Auf eine Sanierung des darunter liegenden Grabfeldes sollte verzichtet werden und stattdes-



Die Sickerrohre werden eingelegt und mit Sickerkies zugedeckt

Aus der Ansprache von Pfarrer Toni Wenger anlässlich der Einweihung

“Wir alle halten den Friedhof in hohen Ehren. Den Friedhof hat man früher “Gottesacker” genannt. Christen, die im Herrn entschlafen sind, ruhen in Gottes Hand. Man betitelt den Friedhof mit seinen Gräbern auch gerne als “letzte Ruhestätte”. Der Glaube sagt uns aber, dass diese Ruhestätte nur vorübergehend ist. Gott wird uns zum ewigen Leben auferwecken. Darum ist für uns Christen der Friedhof auch keine Stätte der Trauer, sondern der Hoffnung. Der Tod ist für uns also nicht das Ende, sondern eine Wende. Er ist Durchgang zum Leben und Beginn der letzten Vollendung.”



Das obere Grabfeld, bereit zum Auffüllen mit Erde



Erdmaterial, ein Gemisch aus Erde, Holzschnitzel und Kies

sen ein Urnengrabfeld eingerichtet werden. Im neuen Friedhofreglement sollte auch festgelegt werden, dass eine Bestattung von zwei oder gar drei Toten übereinander nicht mehr möglich ist.

An einer Orientierungsversammlung im Juni 2004 wurde die Bevölkerung von der Kommission über die geplanten Arbeiten im Friedhof orientiert. Anschliessend besprach Walter Niederberger mit allen Grabbesitzern die durch die Sanierung entstehende neue Situation. Für viele Menschen sind Gräber der Angehörigen lieb gewordene Orte und Änderungen können schwer fallen.

Die Herbstgemeinde vom November 2004 bewilligte das Sanierungsprojekt, den Kredit von Fr. 365'000 und das neue Friedhofreglement.

Verlauf der Sanierungsarbeiten

Die Ausführung des Projektes oblag der gemeinderätlichen Friedhofkommission, welche von Gemeinderätin Ursula Niederberger geleitet wird.

Nach dem Weissen Sonntag wurde der Friedhof "eingepackt", die Baustelle brauchte ringsherum einen Sichtschutz, damit die Arbeiten ungestört vor sich gehen konnten. Täfelchen zeigten die genaue Lage der Verstorbenen an, bevor die Grabsteine entfernt wurden. Nachdem alle Urnen ausgegraben waren, wurde mit aller Sorgfalt die oberste Erdschicht abgetragen. Die vorgefundenen sterblichen Überreste wurden in einfache Holzsärge gelegt. Später würden sie wieder an ihren Platz kommen.

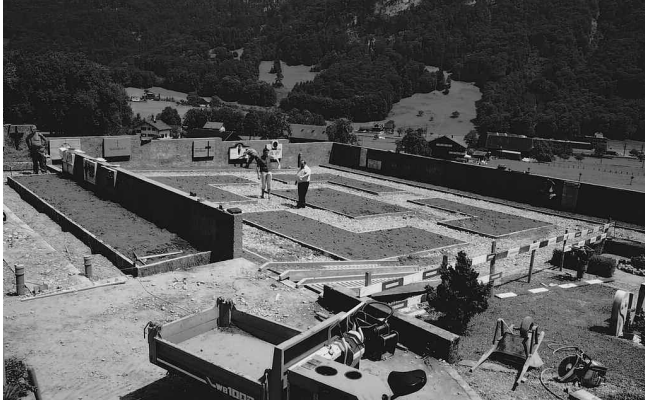
Es zeigte sich, dass die Grabreihen durch Mauern getrennt waren, die tief in den Boden reichten und so, zusammen mit dem lehmigen Untergrund, verunmöglichten, dass das Wasser abfliessen konnte. Diese Mauern wurden belassen, sie konnten als Fundamente für die Grabsteine gebraucht werden. Unten wurden sie durchbrochen, damit ein Drainagesystem verlegt werden konnte. Als Erstes wurden gut 30 cm Sickerkies eingebracht, darüber eine Filtermatte und darauf 5 cm Splitt. Mit einem Armiernetz wurde diese Grabfilterschicht abgedeckt. Jetzt kamen die sterblichen Überreste wieder an ihren genauen Platz, bevor die Gräber mit einer luftdurchlässigen Mischung aus Erde, Holzschnitzeln und Kies aufgefüllt wurden. Die einzelnen Grabreihen sind mit Stellriemen umfasst, zwischen den Gräbern liegen Steinplatten.



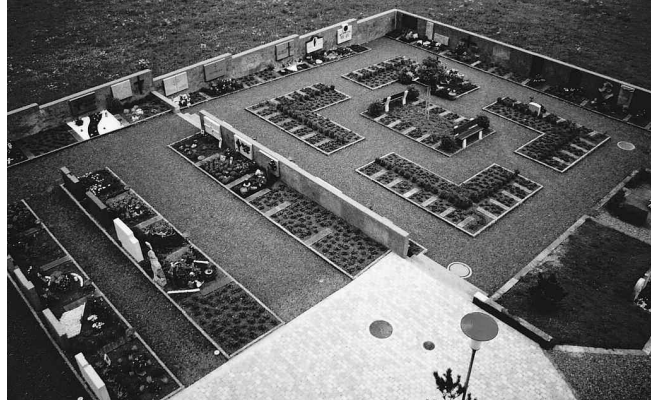
Das obere Grabfeld ist aufgefüllt



Blick vom Kirchturm auf die beiden Grabfelder



Der Urnenfriedhof nimmt Gestalt an



Der fertige Friedhof

Im unteren Grabfeld wurden die obersten 80–100 cm Erde abgetragen. Die vorgefundenen Mauern wurden an mehreren Stellen durchbohrt, um Stauwasser abfliessen zu lassen. Anschliessend wurden Sickerkies eingebaut und ein Flies verlegt, bevor die Gräber mit einem Erdgemisch aufgefüllt wurden.

Die Familiengräber entlang der Mauer sind auf die Länge von Urnengräbern verkürzt worden. Die Einteilung für die Urnengräber ist der Form nach dem Gemeinschaftsgrab nachempfunden.

Friedhofskommission

Ab 1.1.2005 ist für die Führung des Friedhofes die Politische Gemeinde bzw. die vom Gemeinderat gewählte Friedhofskommission zuständig. Ihr gehören zur Zeit an: Gemeinderätin Ursula Niederberger, Kirchmeier Klaus Odermatt und Friedhofverwalter Walter Niederberger. Der Friedhofverwalter führt die Bestattungs- und Gräberkontrolle und teilt die Gräber zu. Folgende Gräberarten sind vorhanden: Einergrab, Urnengrab, Einer-Familiengrab, Doppelfamiliengrab, Urnen-Familiengrab, Kindergrab, Gemeinschaftsgrab.

Dank

Der Gemeinde- und der Kirchenrat danken allen, die zum guten Gelingen der Friedhofsanierung beigetragen haben. Es war eine Arbeit in einer ganz besonderen Umgebung, die viel Einfühlungsvermögen verlangt. Die beteiligten Unternehmen haben diese Aufgabe fachgerecht und mit dem notwendigen Respekt geleistet. Im Dank eingeschlossen sind auch die Grabbesitzer, welche Unannehmlichkeiten und Einschränkungen in Kauf nehmen mussten. Ihr Verständnis hat die Arbeiten erleichtert.

Wir sind froh, wieder für viele Jahre einen würdigen Ort für unsere Toten zu haben.

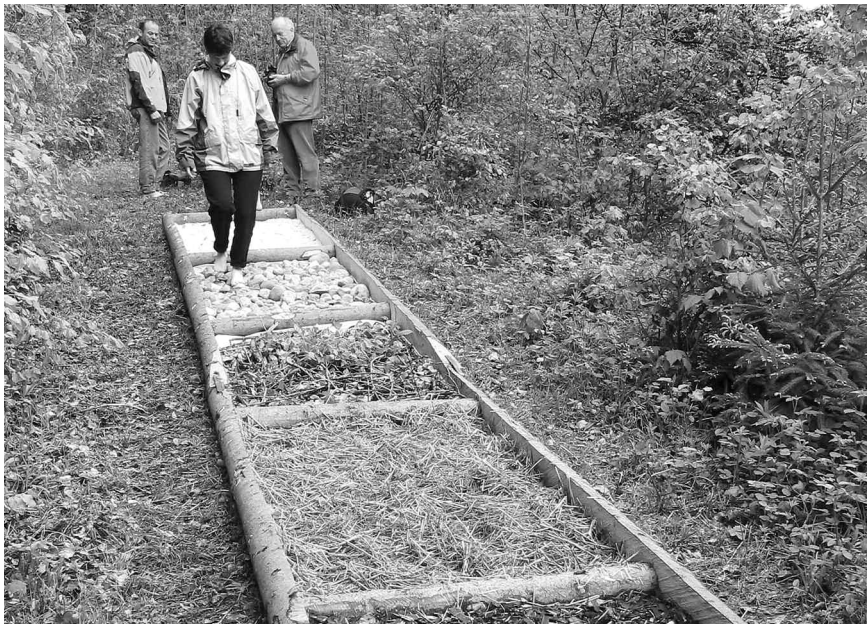
Beteiligte Firmen

- Projekt, Bauleitung und Exhumationen:
Toni Linder + Partner AG, Altdorf
- Baumeisterarbeiten:
Gebr. Niederberger AG, Dallenwil
- Gärtnerarbeiten:
Martin Hesemann, Gartenbau, Dallenwil
- Bildhauerarbeiten:
Peter Lussi, Grabdenkmäler, Stans



Pfarrer Toni Wenger bei der Einsegnung

UNO-Jahr des Sports “schweiz.bewegt”



Die Initiantin Rita Hesemann auf dem Barfussweg

Knochige Wächter und Breitblattwegerich

Zum UNO-Jahr des Sports lancierte der SVKT Frauensportverein Dallenwil den Dallenwil-Aktiv-Weg. Ziel ist, die ganze Bevölkerung für mehr Bewegung zu begeistern und dies in freier Natur vor der Haustüre.

Am Samstag, 7. Mai 2005 ertönte der Anpfiff für eine bewegte Woche. Standen doch diverse Aktivitäten auf dem Programm. Körperwahrnehmung, Tierspuren finden, Spielen im Wald mit natürlichen Materialien, Crosslauf, Vogelbeobachtungen, Pflanzenkunde und Abendwanderungen.

Die rund 4,5 km lange Strecke hat es in sich, denn sie führt durch Wald und Flur und zeigt unbekannte Orte von Dallenwil. Über Bielen, der ersten Steigung, führt uns der Weg über die Wiesen zum Rietli. Hier hat man einen fantastischen Blick auf unser Dorf. Der Barfussweg lädt zum Schuhe ausziehen ein um die Fuss-

sohlen gut durch zu massieren. Weiter geht's im schattigen Aufstieg zum Steinmandligarten.

Auf der Wissifluestrasse, zwischen der Riedhostatt und Hächlisberg, ist Geschicklichkeit gefragt. Das Hüpfspiel in Schneckenform verlangt einiges an Ausdauer ab. Auf 770 Meter über Meer sind wir auf dem höchsten Punkt des Dallenwil-Aktiv-Weges angelangt. Über den Flüeligraben folgen wir dem Wanderweg zum Heinzi und weiter am Steinibach entlang zur Aschart und zurück zum Ausgangspunkt, dem Schulhaus.

Wer mehr über Atmung und Bewegung erfahren wollte nahm am Montag-Programm teil und begab sich mit Helen Fluri auf den Weg. Am Mittwoch Nachmittag marschierten bei schönstem Sonnenschein 50 Kinder auf der Strecke, um unterhalb des Heinzis mit Naturmaterialien Mandalas und Memoris herzustellen. Bewacht werden diese von drei knorrigen Wächtern, die sich im Wind drehen

und jeden Spaziergänger beobachten. Etwas über 30 Minuten brauchten die schnellsten Läufer/innen am Crosslauf. Nicht die Zeit stand im Vordergrund sondern die aktive Bewegung.

Nebst körperlicher Bewegung standen verschiedenen Themen zur Auswahl, um mehr über Biologie, Feldornithologie und Pflanzenkunde zu erfahren und dies auf spannende Art und Weise.

Seine Liebschaften soll man anhand eines Breitblattwegerichs abzählen können. Dazu der Tipp vom Fachmann, Werner Bürgler, dies im Stillen einmal auszuprobieren. Die Frassspuren einer Schermaus an Haselnusschalen beim Bielen-Gaden entdeckte die Gruppe, die mit Biologe Markus Baggenstos unterwegs war.

Den Gesang zwischen Amsel und Singdrossel können die Schulklasse von Lehrer Armin Burri und 20 Erwachsene nun leicht erkennen. Denn morgens um 5 Uhr zogen sie mit Feldornithologe Valentin Bütler los um Vogelstimmen zu erkennen und Vögel zu beobachten.

Trotz unbeständigem Wetter war die Beteiligung gut ausgefallen und der SVKT Frauensportverein kann auf eine spannende, intensive Woche zurückblicken. Wer jetzt Lust bekommen hat, der kann den Dallenwil-Aktiv-Weg jederzeit abmarschieren. Er wird weiterhin unterhalten und ab August findet jeden letzten Sonntag im Monat eine begleitete Wanderung statt.

Dank der Unterstützung der Gemeinde Dallenwil, der Ürte, den Grundeigentümern und Sponsoren konnte der Dallenwil-Aktiv-Weg erstellt und lanciert werden. Eine zweite Etappe ist im Frühling 2006 geplant.



Abschied von Posthalter Sepp Huser



Sepp Huser

Am 10. Juli 2005 ging Sepp Husers Lebensweg unerwartet zu Ende.

Während 24 Jahren führte Sepp Huser als Posthalter die Post Dallenwil, unterstützt von seiner Frau Josefine und seinem Mitarbeiterteam. Von seinen Postkunden aus dem Dorf, aber auch aus der weiteren Umgebung, wurde seine kompetente und zuverlässige Art sehr geschätzt. Er war immer hilfsbereit und erfüllte seinen Dienst über das Übliche hinaus. Ein fröhliches, aufmunterndes Wort begleitete seine Arbeit am Postschalter.

Sein Interesse und seine Begeisterung für den Sport, besonders für den Skilanglauf, seine Freude am Organisieren und seine Kameradschaftlichkeit bewogen Sepp Huser einen grossen Teil seiner Freizeit dem Skiclub Dallenwil als Präsident und Leiter und dem Nidwaldner Skiverband zur Verfügung zu stellen. Besonders lag ihm die Förderung der Jungen am Herzen.

Als Präsident der CVP Ortspartei Dallenwil setzte er sich auch für die Gemeinde in der Politik ein. Ein respektvoller und ehrlicher Umgang miteinander und die Achtung vor der Meinung anderer, aber auch Beharrlichkeit und Geduld prägten seine Arbeit.

Wir sind Sepp Huser dankbar für alles, was er für die Gemeinde und ihre Einwohner geleistet hat. Er wird uns in bester Erinnerung bleiben.

Wölflilager 2005

Impressionen aus dem Wölflilager 2005, vom 9.–16. Juli 2005 in Morgarten, Motto Aupuifzug



Voller Vorfreude auf den bevorstehenden Aupuifzug besammelten wir uns am Bahnhof. Wir reisten mit wenig Gepäck, da unsere Kühe bereits in Morgarten warteten.



(ohne Worte) Monika Odermatt/ Angela Odermatt

Wie jedes Jahr im Sommer, fand das Lager der Wölfe und Pfadfinder aus Dallenwil statt. Die Kinder konnten eine, bzw. zwei fröhliche und spannende Wochen fern von Zuhause erleben. Wir lernten wieder einmal mehr, dass es zu einem zufriedenen

und ausgefüllten Leben keine moderne Technik braucht, sondern dass uns die Natur alles geben kann was wir brauchen.

Ein Novum in diesem Jahr gab es bei der Pfadi. Wir gingen zum ersten mal zusammen mit einer anderen Abteilung ins Lager, der Pfadi St. Eugen aus Engelberg. Das war die Chance um Leute ausserhalb unseres Kantons kennenzulernen – obwohl Engelberg nicht wirklich zu Obwalden gehört, wie sie nie müde wurden uns zu erklären.

Für alle Kinder in der 1.–3. Primar, die einmal Lust hätten, die Wölfe kennenzulernen, findet am Samstag, 3. September eine Schnupperübung statt.

Für alle Kinder ab der 4. Primar findet ebenfalls am Sa. 3. September eine Schnupperübung der Pfadi Dallenwil statt. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Weitere Informationen zu Zeit und Ort finden sie in der aktuellen Ausgabe des "Blitz".

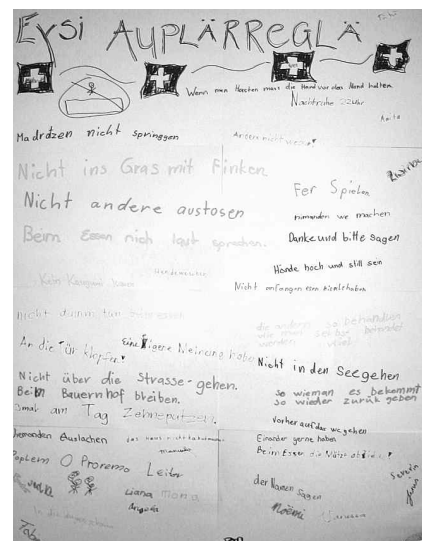
Zum Vormerken: am 24. September findet das Pfadifäschtt statt. Weitere Informationen folgen.

Auf ein weiteres gutes und lustiges Jahr in den Wölfl/Pfadi wünscht das Leiterteam.



Vor unserer Alphütte genossen wir die schönen Tage und Abende und erholten uns von den anstrengenden Aktivitäten.

Kevin Tresch, Joel Barmettler, Petra Lussi, Saskia Grütter, Severin Christen, Stefan Hieber, Liana Ott, Janis Matter, Anita Niederberger, Angela Odermatt, Fabienne Stocker



Am Samstag Abend haben wir gemeinsam unsere „Äplerregeln“ aufgestellt. Unter Jubel wurden die Regeln angenommen. Und um es amtlich zu machen, unterschrieb jeder Äpler mit seinem Namen.

Pfadilager SOLA 2005

vom 11.–23. Juli in Gurzelen



v.l.n.r.: 2. Reihe (hinten): Kevin Tresch, Lars Imboden, Roger Odermatt, Sibylle Imboden, Dominic Barmettler, Caroline Odermatt, Eveline Niederberger, Pius Niederberger, Karin Niederberger, Martin Niederberger, Samuel Christen, Alan Rada, Brian Rada, Rem Menia, Reto Niederberger, Beat Infanger, Marcel Odermatt

1. Reihe: Manuel Niederberger, Tamara Odermatt, Jonas Odermatt, Vanessa Mathis, Lynn Grütter, Thomas Odermatt, Alexandra Hessemann, Monika Odermatt, Désirée Rada, Anaïs Grütter, Rebecca Zumbühl, Sarah Barmettler, Martin Tresch, Tina Stalder, Thomas Bürgi

sitzend: Selina Tresch, Arnold Odermatt, Cyrill Christen, Jens Imboden, Matthias Hurschler, Ambros Odermatt, Maurus Infanger

unser Lagerplatz



Martin Niederberger

am Lagerfeuer



v.l.n.r.: Martin Frank (Küche), Jasmin Kürsteiner, Myrta Bucher (J&S-Coach), Matthias Hurschler, Ambros Odermatt, Arnold Odermatt, Richard Blatter (Special-Guest), Brian Rada, Anja Matter, Manuela Matter, Sonja Matter, Jonas Odermatt, Alan Rada, Roger Odermatt, Marcel Odermatt

Von hinten (v.l.n.r.) Remo Menia, Beat Infanger, Lars Imboden, Vanessa Mathis, Désirée Rada

im Sarasani "Ä Guetä"

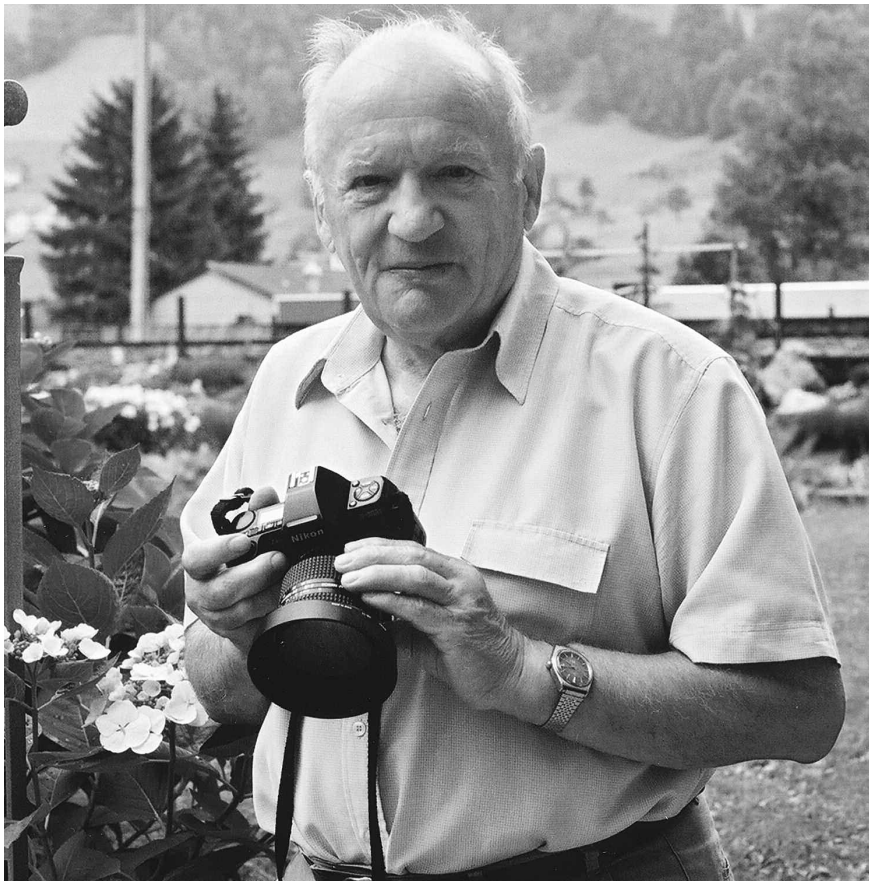


von hinten nach vorne

Links: Anja Matter, Sonja Matter, Arnold Odermatt, Matthias Hurschler

Rechts: Manuela Matter, Ambros Odermatt, Maurus Infanger

Dorfchronist mit Fotoapparat, Albert Durrer



So kennen ihn alle

mechanische Abteilung arbeitete er an der Drehbank. Während 41 Jahren fertigte er sämtliche Antriebsräder an, von klein bis riesig. Heute profitiert die Waldi-Kalthütte-Bahn in Emmetten von seinen Fachkenntnissen, die er als Bewarter einbringt.

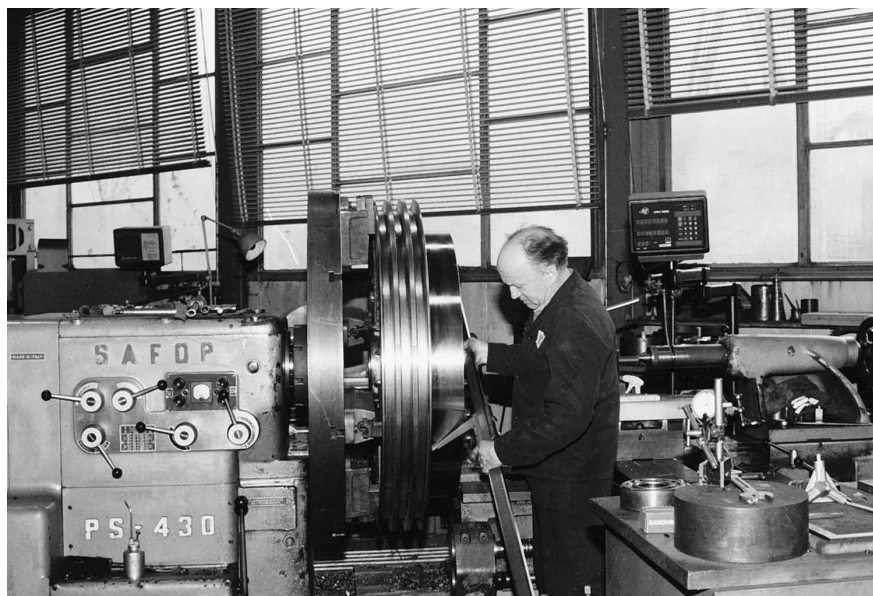
Reisefieber

Schon in jungen Jahren wurde Bärli Durrer vom Reisefieber gepackt. Gerne reiste er zusammen mit Niederberger Sepp, "Schnieders Sepp", der ein begeisterter Fotograf war. Bärli Durrer liess sich anstecken. Auf einer Reise durch Tunesien 1966 begann er Dias zu machen und so seine Reisen zu dokumentieren. Bis heute führten ihn seine vielen Reisen durch ganz Europa und die USA. Fotos aus Rom, Malta, Madeira, Spanien über Oesterreich, Ungarn und Bulgarien und viele weitere Destinationen halten die Erinnerungen fest.

Verheiratet mit Theres und als Vater von Hubert und Heinz hielt er das

Albert Durrer ist ein echter Dallenwiler. Er wurde am 14. November 1934 im Breitenacher geboren und wuchs in der Sagi auf. Sein Vater war während den Kriegszeiten Ackerbau-leiter. Er musste die vom Bund verordneten Kontingente im Ackerbau überwachen.

Nach der ersten Sekundarklasse musste Bärli Durrer im väterlichen Landwirtschaftsbetrieb, Breitenacher, mitarbeiten. Als Allergiker machte ihm aber vor allem das Heuen grosse gesundheitliche Schwierigkeiten. 1955 suchte Toni Kesseli Mitarbeiter für die Schmitte. So wurde Bärli Durrer bei der Seilbahnbaufirma R. Niederberger und Söhne NSD eingearbeitet. Als Verantwortlicher für die



Bärli Durrer an der Drehbank



Bärli Durrer 1966 in Tunesien auf einem Kamelmarkt

Familienleben fest und fotografierte bei Erstkommunionfeiern und Firmungen. Pfarrer Abegg engagierte ihn nun für die kirchlichen Feste. Seine Bilder sind in den Fotoalben fast aller Dallenwiler Kinder zu finden.

An 14 Hochzeiten nahm er als Fotograf teil. Zusammen mit seiner Frau Theres stellte er herrliche Erinnerungsbände zusammen.

Dorfchronist

Heute besitzt Bärli Durrer ein riesiges Fotoarchiv und ein grosses Wissen über die Geschehnisse in Dallenwil. Seit vielen Jahren dokumentiert er bildlich das Leben im Dorf. Er hält Altes und Neues fest. Seine Bilder zeigen die Veränderungen der letzten 40 Jahre auf.

Während 35 Jahren war er aktiver Musikant als Hornist und Posaunist. Das Leben des Musikvereins Dallenwil, Jubiläen und Feste und fünf von ihm organisierte Musikreisen dokumentierte er fotografisch.

Nicht nur als Sänger sondern auch als Fotograf macht er seit vielen Jahren im Kirchenchor mit.

Für die Spitex Ortsgruppe Dallenwil stellt er wunderschöne, besinnliche Sujets kostenlos zur Verfügung. Sie zieren die ansprechenden Trauerkarten, deren Erlös kranken Menschen in unserem Dorf zu Gute kommt.

Dallenwiler Ansichtskarten mit den Fotos von Bärli Durrer bringen Grüsse in die weite Welt.

Seit der ersten Ausgabe unseres Informationsmagazins **dallenwil** ist Bärli Durrer im Redaktionsteam ehrenamtlich tätig. Was wäre unser Magazin ohne seine Bilder!

Lieber Bärli, herzlichen Dank! Deine Fotos machen die Berichte anschaulich und spannend. Deine Bilder erinnern uns an schöne Feste, feierliche Anlässe und Ereignisse im Jahreskreis. Sie halten das Leben im Dorf, auf das wir stolz sind, fest.

30 Jahre "Giessenhof"



Eine Dallenwiler Erfolgsstory, die bei der gegenwärtigen Situation im Gastgewerbe aussergewöhnlich ist: der Giessenhof in Dallenwil feiert sein dreissigjähriges Bestehen Ende Jahr 2005!

Idee und Bau

Bereits 1973 entstanden bei den Besitzern der Liegenschaft Giessen, Melk und Ruth Joller-Krummenacher erste Vorstellungen für ein Wohn- und Geschäftshaus mit Restaurant.

1974 wurde die Idee konkretisiert. In Dallenwil existierten damals das Restaurant Schlüssel und Bahnhof. Abklärungen ergaben, dass die bestehende Bedürfnisklausel für einen Gastgewerbebetrieb erfüllt und die Planung vom Bauherr in Angriff genommen werden konnte.

Am 1. April 1975 begannen die Bauarbeiten und die Eröffnung des Restau-

rants sollte bereits der 6. Dezember 1975 sein.

Ein ehrgeiziges Ziel, ein Objekt mit rund 6800 m³ Volumen in solch kurzer Bauzeit! Dallenwil erhielt ein repräsentativer Akzent am Dorfeingang.

Von der Liegenschaft Giessen stammt der treffende Name "Giessenhof". Das Restaurant mit 140 Plätzen, die Gartenwirtschaft mit 45 Plätzen, die Giessenbar mit 90 Plätzen, dazu Hotelzimmer und 11 Wohnungen mit den entsprechenden Parkplätzen zeugten von einer Risikofreudigkeit der Initianten, die bis heute von Erfolg gekrönt ist. Bereits damals bewirkte nebst dem stattlichen Bau vor allem auch die innenarchitektonische Gestaltung Aufsehen. Das Gestaltungskonzept beweist bis heute seine Richtigkeit.

Den neuen Gastgewerbebetrieb führten die Besitzer vorerst selbst, um

Erfahrungen für die später vorgesehene Verpachtung zu sammeln. Ruth Joller erwarb den Fähigkeitsausweis und somit das Wirtepatent und zusammen mit ihrem Gatten Melk führten sie vom 6. Dezember 1975 bis zum 1. Juni 1979 erfolgreich als charmante Gastgeber den Giessenhof. Herausragend waren dabei die Fasnachtsbälle mit über 100 Vollmasken, die Silvesterfeiern und diverse Anlässe mit Liveorchester im Giessendancing.

Pächter

Im Juni 1979 begann mit der erstmaligen Verpachtung eine neue Epoche. Die bekannten Gastronomen Herbert und Gertrud Huber-Zemp führten bis Ende Juni 1987 den Giessenhof zu kulinarischen Höhenflügen. Als Mitglied der Chaîne des rôtisseurs, der Gilde etablierter Köche und Gault Millau Koch prägte Herbert Huber die Gastroszene Dallenwil fast zehn Jahre.

Der Giessenhof wurde weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Anlässlich der Siegesfeier unserer



Giessenhof-Bar

unvergesslichen Skigrösse, Erika Hess, erwies auch hochrangiges "Blut", Bundesrat Chevallaz dem Giessenhof die Ehre. Immer war auch die einheimische Bevölkerung als Gäste gern gesehen.

Mit dem Ende der Ära Huber ging auch die Zeit der Liveorchester im Giessendancing zu Ende. Aus Kostenüberlegungen war nun bis 2002 Discomusik angesagt.



Taverna

Bis 1992 wirkten nun Lisette Rutishauser und Erwin Kaufmann als Giessenwirte.

Eine Neuausrichtung des Kulinariums verlangte von der Besitzerfamilie Joller eine Betriebsveränderung. Der Giessenhof bekam ein "face-lifting" und existiert nun als gepflegte "cucina italiana".

Franco und Martina D'Ariano führten ab dem 15. Juni 1992 das kulinarische und nun italienische Zepter im Giessenhof unter dem Namen "Ristorante Bacco". Schon bald zeigte sich, dass die Überlegungen von Ruth und Melk Joller richtig waren. Die italienischen Köstlichkeiten erfreuen bis heute Gäste aus nah und fern.

Im Juni 2000 durften Luis und Isabel Martins die Nachfolge der Familie D'Ariano antreten. Sie führen das Ristorante Giessenhof mit grossem Erfolg. Ihr Fleiss, gepaart mit südländischem Charme und ihr gelebtes Gastgebertum sprachen sich bald herum.

Seit der Eröffnung zeigt Ruth Joller, unterstützt von ihrem Gatten Melk, eine sichere und begeisternde Hand bei der Innendekoration und Gestaltung der Gasträume. 2002 war die Disco im Untergeschoss mit einer Neugestaltung an der Reihe. Im Giessenkeller entstand eine gemütliche "Taverne", die nun im Restaurant integriert ist.

Zukunft

Eine dreissigjährige Erfolgsstory geht für einmal weiter. Massgebend dabei beteiligt ist das Besizerhepaar Ruth und Melk Joller. Seit dreissig Jahren kein Besitzerwechsel und immer noch die gleiche Begeisterung für ihr Werk, dies ist erfreulich im heutigen Gastgewerbe.

Sie konnten über die Jahre hinweg eindrückliche, bereichernde und interes-



Besitzerpaar Melk und Ruth Joller

sante Erfahrungen sammeln, die sie auch künftig nicht missen möchten.

Es ist den Besitzern ein Anliegen, an dieser Stelle allen Giessenhof-Wirten einen herzlichen Dank für ihr prägendes Wirken auszusprechen. Ein grosses Dankeschön gehört ebenfalls der illustren Gästeschar von nah und fern.

Der Giessenhof zeigt keine "Alterserscheinungen" und gehört zum Dorfbild Dallenwil. Er vereint Dorfleute und Fremde zu gemütlichem Beisammensein und kulinarischen Erlebnissen. Mit dem heutigen sympathischen Wirtehepaar und dem bleibendem Engagement der Besitzerfamilie ist dem Giessenhof eine erfreuliche Zukunft gewiss.



Speisesaal

Neudehli auf Wirzweli...



Neu Dehli



Wirzweli

Irgendwie gegensätzlich oder nicht?

Ein Brainstorming der etwas anderen Art folgt:

Neu Dehli – eine Grossstadt mit 10 Mio. Indien, 40° Grad im Schatten. Die indische Sprache mit ihren, für uns Europäer absolut unverständlichen Zeichen und dann noch die Klischees der Schlangenbeschwörer, Fakire usw.

Auf der anderen Seite haben wir unser Wirzweli – ein Hochplateau auf 1200 bis 1800 Metern über Meer. Ca 200 Einwohnern. Max 35° und das an der Sonne. Und natürlich der Alphornbläser und sein Kollege der Fahnenschwinger.

Scheinbar gibt es keine Zusammenhänge dieser beiden Orte... aber seit Ende April diesen Jahres hat sich diese Tatsache um 180° gedreht. Denn seit dem 22. April darf Wirzweli jeden Werktag ab ca. 17.00 Uhr abends, Gäste aus Indien von der Reisegruppe SOTC der Kuoni begrüßen. Sie reisen jeweils mit italienischen Reisecars an, da sie nach

ihrem Schweizbesuch weiter nach Italien fahren. Die Grösse der Gruppen variiert je nach Monat zwischen 50 und 200 Reisenden pro Tag. Das, weil in Indien die Ferien sehr unterschiedlich sind – im Mai z.B. ist es sehr heiss und für viele Inder beginnen dann die Ferien.

Im Reiseverhalten gibt es zwei interessante Unterschiede zwischen indischen Reisegästen und Schweizern.

Der Erste: während bei uns hauptsächlich Altersgenossen miteinander verreisen, findet man bei den indischen Gruppen vom Kleinkind, über den Teenager bis zu den Grosseltern alle Altersgruppen und dies auch häufig aus der gleichen Familie. Auf Nachfrage bei einem Tourguide, erklärte er das Reiseverhalten so: Da der Inder sehr verbunden ist mit seiner Familie, und das heisst nicht nur Frau und Kinder sondern auch Eltern, Tanten, Onkel, Cousinsen und Cousins, will er in den Ferien niemals das Gefühl von Heimweh verspüren. Er sagt sich: "Wo meine Familie ist, ist meine Heimat! Somit nehme ich lieber die ganze Familie mit in die Ferien als irgendjemanden über diese Zeit vermissen zu müssen."

Und der Zweite: Inder sparen ihr Leben lang, damit sie einmal in ihrem Leben eine grosse Reise zum Beispiel nach Europa machen können. In 15 bis 20 Tagen wollen sie alle wichtigen Reisedestinationen besuchen und alles mit Videokamera und Fotoapparat dokumentieren. Sie sind dann sehr stolz, wenn sie zu Hause allen Freunden und Bekannten ihre Erlebnisse schildern können.

Die Gruppen reisen mit den Cars von Stadt zu Stadt. Bevor sie Wirzweli besuchen, machen sie noch Stopp im Schokoladenmekka der Firma Maestrani in Flawil.

Wenn sie in Dallenwil ankommen und an der Talstation der Erlebnisluftseilbahn aussteigen, haben sie bereits einen ganzen Reistag hinter sich. Oftmals sehr müde, kann man ihnen aber sofort ein Lächeln entlocken, in dem man sie mit den Worten "Swagatam" oder "Namaste" begrüsst. Dies heisst soviel wie "willkommen" oder "grüezi".

Mit der neuen Erlebnisluftseilbahn fahren sie nach Wirzweli, wo bereits schon der Tourguide "Orshan" mit

Fahnnenschwinger und Alphornbläser wartet, um die Gruppen nochmals auf typisch schweizerisch zu begrüßen. Nach dem einen oder anderen Testpusten auf dem Alphorn, geht's weiter auf die Sommerrodelbahn und auch hier, egal wie "jung" jemand ist, alle probieren den "Slide" gerne aus – und unter uns bemerkt, die indischen Gäste sind die vorsichtigsten Rodler die wir haben, denn sie fahren sehr, sehr langsam!

Auch wenn die Rodelbahn einmal infolge Regen nicht in Betrieb ist, empfinden die Inder dies nicht als störend. Sie sind sogar sehr froh über den Regen, da er in Indien eher selten fällt. Als zusätzliche Unterhaltung stehen an der Bergstation noch zwei Holzkühe zum melken und zwei Holzstämme mit hohlen Hämmern zum nageln bereit.

Weiter geht's im alten Wirzweli "Gadä". Bei Fondue- und Röstihäppchen spielen der indische Sänger "Shayne" und sein DJ-Kollege "Fahrd" indische Popmusik. Sobald der erste Ton aus der Boxe ertönt, zieht es alle auf die Tanzfläche und sie lassen dem Rhythmus freien Lauf. Wenn man so zusieht, scheint es als wären die Inder mit dem "Beat im Blut" geboren worden.

Da in Indien zum Essen kein Alkohol getrunken wird, geniessen die Herren Whiskey und Rotwein vor dem Essen und auch unser "Täsiwasser" schmeckt ihnen sehr gut. Frauen sieht man kaum Alkohol trinken. Wichtig ist aber auf jeden Fall, dass immer genügend Leitungswasser vorhanden ist. Inder trinken nur sehr selten Soda oder Süssgetränke.

Um 19.30 Uhr machen sich die ersten auf den Weg zum Alpenrestaurant Wirzweli. Dort steht bereits ein Buffet mit bunten indischen Köstlichkeiten bereit. Auf der einen Seite geschnittene Karotten, Gurken, Zwiebeln, Randen, Tomaten und eine Schüssel mit Natureyoghurt. Dann frittierte Hähnchenbeine, Basmatireis, Kichererbseneintopf, Chilisauce und neben vielem mehr, das typisch indische Fladenbrot, welches "Bhatura" genannt wird.

Nach dem Essen gehen viele noch ein bisschen spazieren und ruhen sich auf den Bänkli aus. Es sei so schön, einfach nur dazusitzen und dem Vogelgesang zuzuhören. Viele unserer indischen Gäste sind aus Grossstädten und in diesen herrscht rund um die Uhr Lärm.

Die Inder sind sehr interessierte und offene Menschen. Sie möchten mög-

lichst viel über die Kultur und die Lebensweisen der bereisten Ländern erfahren. So ist es leicht möglich, dass man nach Job, Hobbies, Alter, Familienstand, Familie, Wohnort usw. gefragt wird. Auch sie selber geben gerne Auskunft über sich und ihr Land, und oft heisst es, man solle sie unbedingt einmal in Indien besuchen.

Unsere Erfahrung mit indischen Gästen ist sehr positiv. Sie entspricht nicht gewissen Medienberichten. Schade,... denn wenn man ihnen mit Offenheit begegnet, geben sie uns genau das auch zurück.

Wir von der Wirzweli-Bahn sind stolz, dass wir noch bis September ein Teil ihrer grossen Europa-Reise sein dürfen. Es ist für uns sehr wichtig ihnen die Schweiz so zu zeigen, wie sie sie aus Prospekten kennen.



Indische Gäste beim "Nageln"



Hans Zielmann bei der "Alphorninstruktionen"

Kinderfest auf Wirzweli





Erfolgreiche Dallenwiler

Stefan Durrer, vorder Ahautli gewinnt Bronzemedaille an den Berufsweltmeisterschaften in Helsinki



Stefan Durrer, vorder Ahautli

Um an den Berufsweltmeisterschaften teilnehmen zu können, müssen die jungen Berufsleute hohe berufliche Qualitäten mitbringen. Nur die allerbesten Kandidaten werden ausgewählt. Und zu diesen "Besten" gehörte auch Stefan Durrer aus Dallenwil.

Stefan Durrer, hatte seine Lehre als Offsetdrucker bei der Druckerei Odermatt AG, Dallenwil im Jahre 2004 mit der Note 5,6 abgeschlossen. Der sehr gute Lehrabschluss gab ihm die Möglichkeit, sich für die Berufs-WM zu bewerben. Stefan

Durrer wurde nun vom Verband des Druckergewerbes für die Weltmeisterschaft in Helsinki nominiert.

Beste Vorbereitung war Voraussetzung

Um sich gründlich darauf vorzubereiten, hatte Stefan Durrer gar seine Rekrutenschule um ein halbes Jahr verschoben. Denn er wusste, dass er sehr anspruchsvolle Aufgaben an der Berufs-WM zu lösen hatte. Das fachliche Rüstzeug erarbeitete er sich im

Lehrbetrieb und jetzigen Arbeitgeber Druckerei Odermatt, als auch beim Druckmaschinenhersteller Heidelberg in Bern. Zusätzlich gab es für Stefan Durrer psychische und körperliche Vorbereitungswochenenden zusammen mit dem gesamten Suisse Team in Spiez.

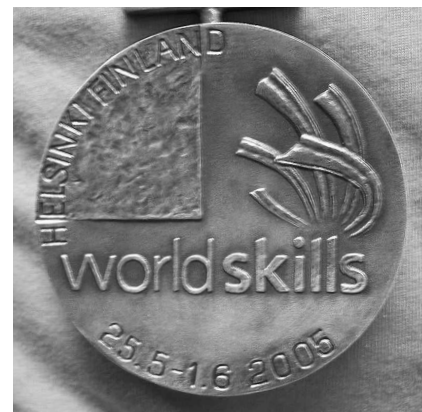
Aufgaben in den vier Tagen Berufs-WM in Helsinki

- Drucken von 1'000 Plakaten nach Farbvorlage
- Drucken von 1'500 Postkarten nach Farbvorlage
- Drucken von 5'000 Broschüren nach Sollwerten
- Verschiedenste Messungen im Bereich der Qualitätskontrolle.

Nach Abschluss des "Wettkampfes" kam das Warten, sagte Stefan Durrer. "Wir mussten zwei Tage auf das Ergebnis warten, es war eine lange Zeit zwischen Hoffen und Bangen."

Der krönende Abschluss

Die Abschlussfeier war zugleich der Höhepunkt der Berufs-WM. Die erfolgreichen Teilnehmer wurden auf die Bühne gerufen um die begehrte



Bronzemedaille

ste Auszeichnung, die Medaille in Empfang zu nehmen. Stefan Durrer durfte sich für seine hervorragende Leistung die Bronzemedaille umhängen lassen.

Herzliche Gratulation, Stefan Durrer!

“Es war ein einmaliges Erlebnis, an einer Berufsweltmeisterschaft dabei sein zu können”, sagt der tüchtige Wettkämpfer.

Im Gesamterfolg stand das Schweizerteam mit 36 Teilnehmenden wiederholt, nach St.Gallen 2003, an der Weltspitze bei der diesjährigen Berufs-WM.

Mit 18 Medaillen (fünfmal Gold, siebenmal Silber und sechsmal Bronze) waren die Schweizer WM-Teilnehmer nach Hause zurückgekehrt. An den Wettkämpfen in Helsinki nahmen insgesamt 700 Kandidaten aus 39 Ländern teil.

Ankunft in der Schweiz

In Kloten angekommen wurde die Schweizerdelegation von Bundesrat Joseph Deiss, sowie Eltern, ehemaligen Lehrmeistern, Vertretern von Berufsverbänden und vielen Fans (rund 1'300 Anwesende) empfangen. “Ich bin stolz auf euch. Ihr seid die Botschafterinnen und Botschafter der Berufsbildung”, sagte Bundesrat Deiss. “Diese Resultate sind – auch im internationalen Vergleich – ein Beweis für die Qualität unseres Berufsbildungssystems und die Leistungsfähigkeit der jungen Schweizer Berufsleute.”

Nicht nur Bundesrat Deiss sagte: “Ich bin stolz auf Euch.” Auch das Dorf Dallenwil sagt: “Wir sind stolz auf unseren WM-Medaillengewinner Stefan Durrer.” tb

Daniela Wyss-Schön Schweizermeisterin in Karate



Peter Birrer, Daniela Wyss-Schön, Tamara Schön

Am Samstag den 11. Juni 2005 wurde Daniela Wyss-Schön zum 4. Mal Schweizermeisterin im Kyokushin Karate bei den Katas. Tamara Schön erreichte den 2. und Peter Birrer den 3. Platz. Bei den Elitekämpfen schied Tamara vor den Halbfinals nur knapp aus nach 2 Verlängerungen.

Daniela trainiert schon seit 20 Jahren Karate. Auf nationalen und internationalen Wettkampfplätzen durfte sie viele Erfolge erzielen: französische Meisterin, belgische Vizemeisterin und mehrfache Schweizer- und Vize-schweizermeisterin. Drei mal startete Daniela an Europameisterschaften, ein mal Kumite und zwei mal Kata, wo sie in der vorderen Hälfte anzutreffen war.

Daniela sagte vor kurzem “nicht Siege sind für mich wichtig, sondern wenn ich mit den Kindern zusammen Fortschritte erleben darf. Natürlich freue ich mich auch über Siege, denn es ist für mich eine Bestätigung, dass ich auf dem richtigen Wege bin.” Und doch ist sie einfach und bescheiden

geblieben. Oft hat sie diese grossartigen Erfolge ganz im Stillen genossen.

Ab August 2005 wird Daniela die Schweizerische Kata Nationalmannschaft trainieren. Das nötige Rüstzeug holte sie sich bei Shihan Peter von Rotz, Landesvertreter Schweiz 6. Dan und Shihan Cyrill Andrews aus England. So kann sie jede Hand- oder Fusstechnik optimal beherrschen und auch kompetent weiter geben.

Wir wünschen ihr für diese neue, anspruchsvolle Aufgabe viel Erfolg und bei den Trainings mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen viel Freude.



Jakob Niederberger, ober Lätten **Erfolgreicher Abschluss der Landwirtschaftlichen Handelsschule**



Jakob Niederberger, ober Lätten

In der Landwirtschaftlichen Handelsschule Strickhof in Zürich schloss der junge Bauer, Jakob Niederberger seine Ausbildung sehr erfolgreich ab. Aufgrund seiner hervorragenden Leistung durfte er das Diplom mit der Note 5,5 in Empfang nehmen. Das war die höchste Note von allen 19 Mitdiplomanden.

Ausbildungszeit

Jakob Niederberger machte während zwei Lehrjahren eine praxisorientierte Ausbildung als Bauer auf zwei verschiedenen Bauernbetrieben. In zwei Wintersemestern besuchte er die Landwirtschaftliche Winterschule in Giswil. Anschliessend absolvierte er die 7-monatige Landwirtschaftliche Handelsschule am Strickhof.

Die Ausbildung für einen Handelsabschluss in der Landwirtschaftlichen Schule umfasst folgende Fächer: Buchhaltung, Rechnungswesen allgemein, Betriebswirtschaft, Marketing, Agrarrecht und Unternehmensformen, Agrarpolitik und Volkswirtschaft, Informatik, Textverarbeitung / Korrespondenz und Englisch, um die Wichtigsten zu nennen. In der Landwirtschaftlichen Handelsschule wird ein Bauernbetrieb mit einem KMU-Betrieb gleichgesetzt.

Ein Bauer braucht umfangreiches Wissen

Bauer sein, ist heute auch zur Existenzfrage geworden. Darum wird es immer wichtiger eine umfangreiche Ausbildung zu haben, betont Jakob

Niederberger. Ein Bauer benötigt heute vielseitiges Wissen, welches ihm während der Ausbildung zum Landwirt vermittelt wird. Eine Handelsausbildung bringt vertiefte Einblicke in die Betriebswirtschaft um strategische Probleme im Bauernbetrieb erkennen und lösen zu können. Im weiteren wird der kompetente Umgang mit Handelspartnern geschult. Auch markt- und volkswirtschaftliche Zusammenhänge werden erklärt.

Jakob Niederberger schaut in die Zukunft

Der junge, strebsame Bauer möchte sich aber mit der jetzigen Ausbildung noch nicht zufrieden geben. Seine beruflichen Pläne richten sich auf eine weitere Ausbildung. Jedoch steht noch nicht genau fest, wie es weitergeht. "Es ist noch alles offen," sagt Jakob Niederberger.

dallenwil wünscht Jakob Niederberger für seine künftige Laufbahn als Bauer alles Gute, weiterhin den gewünschten Erfolg und allzeit Glück und Befriedigung im bauerlichen Berufsstand. tb

Thomas Hürlimann

Thomas Hürlimann erhielt für seine im letzten dallenwil veröffentlichte Maturaarbeit "Meisenbrut – Beobachtungen im Nistkasten" den 2. Preis des Life Science Zurich Multimedia-Wettbewerb 2005 der Uni/ETH Zürich und den 1. Preis der Schindler Kulturstiftung 2005.
Herzliche Gratulation!



Dallenwil einst und jetzt

dallenwil



Aus dem Haus Hortensia...



...wurde Oberaustasse 36

Veranstaltungskalender

Wichtige Daten 2005

August	29.	Blutspenden
September	3./4.	Dorfchilbi
	4.	Kirchweih-Fest
	5.	Eidg. Volksabstimmung
	16.	Kinderkleider- und Sportartikelbörse
	22.	FMG-Tagesausflug
Oktober	15./16.	Ausschiessen
	16.	Wallfahrt Niederrickenbach
	23.	Primiz Damien Logue
	24.	Äplerchilbi
	25.	Sperrgut- und Alteisensammlung
	29.	GV Verkehrsverein Dallenwil-Wiesenberg-Wirzweli
November	3.	Lottomatch FMG
	5.	Kleidersammlung
	11.	Räbeliechtliumzug
	18.	Herbstgemeindeversammlung
	20.	Bazar Missionsgruppe
	23.	Uertegemeindeversammlung
	27.	Eidg. Volksabstimmung
Dezember	14.	Rorate-Zmorge
	14.	GV SVKT
	17.	Weihnachtskonzert der Kirchenchöre Dallenwil und Büren in Büren
	18.	Weihnachtskonzert der Kirchenchöre Dallenwil und Büren in Dallenwil
	21.	Waldweihnacht
	26.	Weihnachtskonzert Kapelle Wirzweli
Januar	20.	72. GV Musikverein
	21.	GV Samariterverein
	25.	GV FMG Dallenwil

Der detaillierte Veranstaltungskalender ist im Internet abrufbar
www.dallenwil.ch

Neuer Gemeindeschreiber stellt sich vor: Lars Vontobel-Müller



Lars und Jrene Vontobel-Müller mit Laurin und Janis

Es freut mich ganz besonders, dass ich mich hier im **dallenwil** persönlich vorstellen darf. Die einen habe ich bereits an der Gemeindeversammlung kennengelernt, für die anderen ist dies der erste Kontakt, um etwas über mich, den neuen Gemeindeschreiber zu erfahren.

Mein Name ist Lars Vontobel-Müller. Ich habe dieses Jahr meinen dreissigsten Geburtstag gefeiert. Aufgewachsen bin ich im Zürcher Oberland, genauer gesagt in Rüti. Nach der Banklehre habe ich weitere sechs Jahre als Anlageberater für Privatkunden bei der Zürcher Kantonalbank gearbeitet. Im Jahr 2000 hat es mich in Richtung Gemeindeverwaltung gezogen. Zuerst trat ich die Stelle als Sicherheitssekretär/AHV-Zweigstellenleiter in Männedorf an. Im 2004 wechselte ich nach Bubikon und bin nun dort seit gut einem Jahr Abteilungsleiter Soziales mit Schwergewicht Vormundschaft. Vor einem Jahr habe ich an der Gemeinde-

schreiberschule des Kantons Zürich (IVM) den Lehrgang zum Fachmann Soziales erfolgreich abgeschlossen.

Vor fast 10 Jahren habe ich meine Frau Jrene kennengelernt, welche in Wolfenschiessen aufgewachsen ist. Obwohl meine Frau im Jahr 1997 zu mir ins Zürcher Oberland zügelte, haben wir sehr viel Zeit in Nidwalden verbracht. Seit unsere zwei Kinder im Alter von drei Jahren (Laurin) und einem Jahr (Janis) auf der Welt sind, kommen wir fast jedes Wochenende zu meinen Schwiegereltern nach Wolfenschiessen.

Für mich war es darum schon lange klar, dass ich meine Wurzeln früher oder später, spätestens jedoch vor der Einschulung unserer Kinder, im Engelbergertal schlagen will. Darum freut es mich ganz besonders, dass mir der Gemeinderat Dallenwil das nötige Vertrauen schenkt und ich per 1. August 2005 die Stelle als Gemeindeschreiber antreten darf.

Ich weiss, dass Hugo Kaiser die Latte als Gemeindeschreiber sehr hoch gelegt hat. Ich werde mein Möglichstes tun, um Ihre Erwartungen mit der Zeit zu erfüllen. Ich bin ja als Gemeindeschreiber noch nicht so ein erfahrener Hase und hoffe darum, dass man mir die nötige Zeit zugesteht.

Ich danke auf diesem Weg nochmals dem Gemeinderat Dallenwil und natürlich Ihnen allen für das nötige Vertrauen. Da wir bereits in unserer Wohnung im Oberstfeld eingezogen sind, hoffe ich, dass ich den einen oder anderen bald persönlich kennenlernen darf.

Lars Vontobel

Ein Mitarbeiter der Gemeinde stellt sich vor: Kurt Niederberger, Brunnenmeister



Kurt Niederberger, Brunnenmeister

Schon der Name Brunnenmeister sagt, dass es hier um das für uns lebensnotwendige Wasser geht.

Der Brunnenmeister ist dem Gemeinderat unterstellt und überwacht die öffentliche Wasserversorgung Dallenwil und Wiesenberg. Er kontrolliert und unterhält das ganze Wasser-Netz, die Leitungen, die Schieber und die Druckreduzierventile. Er überwacht die Kontrolle der Reservoirs.

Er unterhält und repariert alle Hydranten, damit im Brandfall genügend Wasser zur Verfügung steht.

Bei Bauprojekten erteilt der Brunnenmeister Auskünfte über das Leitungsnetz und misst die neuen Wasserleitungen ein. Er beurteilt für den Gemeinderat permanent das Wasserleitungsnetz.

In die USA reisen ohne Visum? Aber sicher – mit dem Pass 03!

Die USA verlangen, dass alle ab dem 26. Oktober 2005 ausgestellten Reisepässe – für eine visumsfreie Reise in und durch die USA – mit biometrischen Daten versehen sein müssen. Der Bundesrat hat jedoch die Einführung eines biometrischen Schweizer Passes auf den 1. September 2006 verschoben. Was nun?

Die USA lassen Sie gemäss geltenden Einreisebestimmungen auch nach dem 26. Oktober 2005 ohne Visum einreisen, wenn Sie einen Schweizer Pass vom aktuellen Modell 03 haben, der vor diesem Datum ausgestellt wurde.

– Wenden Sie sich deshalb so früh wie möglich, spätestens aber Mitte September, an die Gemeindekanzlei um den Pass zu beantragen. Wenn Sie zu spät kommen, und die USA an ihrem Termin festhalten, müssen Sie nach dem 26. Oktober 2005 für eine Reise in oder durch die USA ein Visum beantragen.

Die Ausstellungsdauer für einen Schweizerpass beträgt 15 Arbeitstage.

Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte frühzeitig an die Gemeindekanzlei Dallenwil.

Gemeindestatistik

Wussten Sie, dass...

- im Jahr 2004 in Dallenwil total 5,3 Millionen Kantons- und Gemeindesteuern in Rechnung gestellt worden sind.
- die natürlichen Personen 96,1 % und die juristischen Personen 3,9 % des Steuerertrages bringen.
- rund 240'000 Franken wegen Uneinbringbarkeit abgeschrieben werden mussten
- 71,1 % der Steuerpflichtigen in Dallenwil ein steuerbares Einkommen von weniger als 50'000.– haben (Kanton NW: 60,0 %)
- die 71,1 % der Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen von weniger als 50'000.– lediglich 28,9 % der Einkommenssteuern generieren (Kanton NW sogar nur 18,9 %).
- 1,6 % der Steuerpflichtigen ein Vermögen (inkl. Liegenschaften) von mehr als 1 Millionen Franken versteuern (Kanton NW 5,2 %)
- Im Jahr 2004 in Dallenwil total Fr. 75'179.– Grundstücksgewinnsteuern anfielen. Der Gemeindeanteil beträgt davon 50 %.
- Im Jahr 2004 in Dallenwil total Fr. 33'005.80 Erbschafts- und Schenkungssteuern anfielen. Der Gemeindeanteil beträgt davon 20 %.

Prämienverbilligung für Krankenversicherungen

Bund und Kanton leisten Beiträge an die Krankenversicherungs-Prämien. Anspruch haben Personen, welche gewisse Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht übersteigen. Personen, welche voraussichtlich Anspruch auf eine Prämienverbilligung haben, wurden im Mai schriftlich darauf aufmerksam gemacht und aufgefordert, ein Antragsformular einzureichen. Es ist aber durchaus möglich, dass weitere Personen, welche in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben, Anspruch haben.

Anmeldeformulare sind auf der Gemeindekanzlei erhältlich. Das Antragsformular ist unbedingt jedes Jahr neu einzureichen. Ohne schriftlichen Antrag wird keine Verbilligung ausbezahlt.

- Die Anmeldefrist für die Prämienverbilligung 2005 läuft am 31. August 2005 ab.
- Ohne schriftl. Antrag wird keine Prämienverbilligung ausbezahlt.
- Die Antragsformulare müssen bis spätestens 31. August 2005 an die Gemeindekanzlei eingereicht werden.

Falls Ihr Prämienverbilligungsgesuch für das Jahr 2004 von der Ausgleichskasse NW noch nicht abschliessend behandelt wurde und Sie eine Sistierungsverfügung erhalten haben, können Sie die Auszahlung rückwirkend anfordern. Senden Sie eine Kopie der definitiven Steueranmeldung 2002/2003 an die Ausgleichskasse mit dem Hinweis, dass Sie die zurückgestellte Behandlung Ihres Prämienverbilligungsgesuches 2004 beantragen.

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV: Wer hat Anspruch?

Die Ergänzungsleistungen gehören zusammen mit AHV und IV zum sozialen Fundament in der Schweiz. Sie helfen dort, wo die Renten und das übrige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Auf Ergänzungsleistungen besteht ein rechtlicher Anspruch. Sie sind keine Fürsorgeleistung oder Sozialhilfe.

Wer hat Anspruch auf Ergänzungsleistungen?

Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben AHV- und IV-Rentnerinnen, deren Einkommen und Vermögen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Ergänzungsleistungen werden monatlich zusammen mit der AHV-/IV-Rente ausbezahlt. Zusätzlich können Krankheits- und Behindernungskosten vergütet werden.

Wo kann man sich anmelden?

Bei der Gemeindeverwaltung oder der Ausgleichskasse NW. Wir geben Ihnen gerne ein Merkblatt sowie das

Anmeldeformular ab und helfen Ihnen beim Ausfüllen des Formulars.

Berechnungsbeispiel (alleinstehende EL-Bezüger zu Hause)

Einnahmen

AHV- Rente	Fr. 19'200.-
Leistungen der Pensionskasse	Fr. 3'600.-
Vermögensertrag	Fr. 1'000.-
Vermögensverzehr ¹	Fr. 1'500.-
Total	Fr. 25'300.-

Ausgaben

Allg. Lebensbedarf	Fr. 16'290.-
Bruttomietzins	Fr. 12'000.-
Krankenkassenprämien	Fr. 2'400.-
Total	Fr. 30'690.-

Ergänzungsleistungen

Ausgaben	Fr. 30'690.-
Abzüglich Einnahmen	Fr. 25'500.-
Jährliche Ergänzungsleistung	Fr. 5'190.-
Monatliche Ergänzungsleistung (1/12)	Fr. 433.-

¹ Ein Teil des Vermögens (Verzehr), soweit es bei Alleinstehenden 25'000 Franken und bei Ehepaaren 40'000 Franken übersteigt.



Zivilstandsnachrichten

(1. Februar 2005 – 1. August 2005)

Geburten

4. Februar 2005 **Valeria Fellmann**, Ächerliweg 1
Tochter des Daniel und der Tamara Fellmann
18. Februar 2005 **Mario Niederberger**, Landhaus
Sohn des Alois und der Margrit Niederberger
19. März 2005 **Kevin Zumbühl**, Kreuzmattstrasse 6c
Sohn des Bruno Zumbühl und
der Tercia Teixeira Chaves Zumbühl
23. März 2005 **Miriam Bron**, Parkweg 6
Tochter des Roger Bron und
der Maria da Silva Simoès Bron
1. April 2005 **Sonja Niederberger**, Riedhostatt
Tochter des Armin und der Margrit Niederberger
14. April 2005 **Jaarsikan Thayaparan**, Bahnhofstrasse 2
Sohn des Thayaparan Paramasivam und
der Gnanamalar Thayaparan
24. April 2005 **Martina Manrecaj**, Dableten
Tochter des Ferdinand und
Valerija Manrecaj geb. Krasniqi
3. Juli 2005 **Gut Stefan**
Sohn des Beat und der Maria Gut-Egger

Todesfälle

15. März 2005 **Alfred Achermann**, 1933, Städtlistrasse 2
27. März 2005 **Johann Friedheim**, 1935, Zopf 5b
10. Juli 2005 **Sepp Huser-Würsch**, 1951, Giessenmattstrasse 6

Unsere Senioren und Seniorinnen

80. Geburtstag

3. Januar 1926
Odermatt Brigitta, Allmendstrasse 2

10. Januar 1926
Arnold-Hurschler Marie, Dableten

13. Februar 1926
Niederberger-von Büren Rosa,
Mühlestrasse 2

16. Februar 1926
Hagmann-Zika August, Schwand

85. Geburtstag

15. Februar 1921
Odermatt-Odermatt Marie,
Mittel Hächlisberg

Älteste Einwohnerinnen von Dallenwil

Jahrgang 1913
Mathilda Achermann,
Alters- und Pflegeheim Stans

Jahrgang 1913
Hulda Bietenharder,
Erlenhaus Engelberg

Jahrgang 1913
Marie von Burg, Grünastrasse 4

Ältester Einwohner von Dallenwil

Jahrgang 1914
Adolf Odermatt, Giessenmattstrasse 2

Aus dem Schulrat



Team-Arbeit an der Schule. Toni Rada (Schulrat), Elvis Bissig (Lehrer Unterstufe), Claudia Furrer (Lehrerin Mittelstufe), Sibylle Eggenschwiler (Kindergarten)

Qualitätsentwicklung an unserer Schule: Externe Schulevaluation

Die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an der Schule Dallenwil basieren auf verschiedenen Ebenen. Seit drei Jahren besuchen sich Lehrpersonen gegenseitig innerhalb von Qualitätsgruppen (Q-Gruppen), beobachten gezielt den Unterricht und geben ihren Kolleginnen und Kollegen differenzierte Rückmeldungen. Seit dem Schuljahr 2004/2005 findet einmal jährlich ein Beurteilungs- und Fördergespräch mit jeder einzelnen Lehrperson statt. Die Lehrperson reflektiert dabei ihre eigene Arbeit und definiert gemeinsam mit der Schulleitung konkrete Ziele für die zukünftige Arbeit an unserer Schule.

Im Artikel 8 des Volksschulgesetzes heisst es unter anderem: Das Amt für Volksschulen ist zuständig für die regelmässige Überprüfung des Qualitätsstandes der Schulen. Es kann zu diesem Zweck auch Schulbesuche durchführen und mit ausserkantonalen Institutionen zusammenarbeiten.

Basierend auf dieser Grundlage analysierte im März 2005 ein Evaluationsteam die Schule Dallenwil. Das Team setzte sich aus zwei Fachpersonen des Amtes für Volksschulen und Sport Nidwalden und einer Fachperson des Amtes für Volksschulen Uri zusammen. Die Datenerhebung vor, während und nach den zwei Evaluationstagen erfolgte mit den folgenden Methoden:

- Fragebogen an Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern
- Ratingkonferenzen (datengestütztes Evaluationsverfahren) mit Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen
- Interview mit dem Schulleiter und den Schulischen Heilpädagoginnen
- Beobachtungen in jeder Klasse des Kindergartens und der Primarschule
- Begleitung eines EK-Kindes während 3 Lektionen

Das Evaluationsteam hat alle Erhebungsdaten der drei ausgewählten Qualitätsbereiche ausgewertet und einen umfassenden Bericht zuhnden unserer Schule verfasst.

Einige Kernaussagen mit Erläuterungen aus dem Bericht:

Qualitätsbereich Schulprofil

Die Stärken der Schule Dallenwil überwiegen die Schwächen eindeutig. Nach Rudolf Messner ist eine gute Schule dann gut, wenn ihre zentralen Probleme so gelöst werden, dass die Vorzüge die Nachteile eindeutig überwiegen, wenn gleichsam der Strom ins Positive geht.

Eine überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler fühlt sich in der Schule Dallenwil wohl.

82 % der Schülerinnen und Schüler geben an, gerne in die Schule zu gehen. Alle Lehrpersonen erwähnen, ausreichend Anzeichen dafür zu haben, dass die Schülerinnen und Schüler gerne in die Schule kommen. 96 % der Eltern sind der Ansicht, dass ihr Kind gerne zur Schule geht.

Die Schule Dallenwil integriert Kinder unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. 92 % der Kinder wissen sich in ihrer Klasse integriert.

Eine Mehrheit der Eltern und eine Mehrheit der Kinder schätzen die Lehrpersonen an der Schule Dallenwil. Ein Drittel der Kinder fühlt sich im Falle von Kritik von den Lehrpersonen nicht ernst genommen.

Rund 80 % der Schülerinnen und Schüler geben an, eine "tolle" oder "eher tolle" Lehrperson zu haben.

Die Lehrpersonen der Schule Dallenwil sind gerne an dieser Schule tätig.

Die Lehrpersonen nennen am häufigsten die überschaubare Schulgrösse und die persönliche, familiäre Atmosphäre an der Schule Dallenwil.

Die Betroffenen erhalten die notwendigen Informationen. Die Informationen erfolgen grösstenteils rechtzeitig. Die Eltern erhalten sie manchmal (zu) knapp.

Die Lehrpersonen nehmen die Anliegen der Eltern ernst.

Qualitätsbereich Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen

Die Gesamtheit der Förderangebote ist auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und zweckmässig organisiert.

Qualitätsbereich Unterrichtsqualität

Die vermeintlichen Stärken des altersdurchmischten Lernens, besonders im Bereich des sozialen Lernens, können nicht nachgewiesen werden.

Die Schülerinnen und Schüler bestätigen die Annahmen ihrer Eltern in Bezug auf besseres soziales Lernen in Mischklassen nicht.

Die Unterrichtspraxis der Primarschule Dallenwil weist bei den folgenden Qualitätsaspekten Stärken auf:

Schülerinnen- und Schülerbeziehungen, Lernunterstützung durch Lehrpersonen, Wohlfühlen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht, selbstständiges und schülerverantwortetes Lernen, abwechslungsreicher Unterricht, gegenseitige Schülerinnen- und Schülerunterstützung.

Einige Entwicklungshinweise über alle drei Evaluationsgebiete

Die personellen Ressourcen der Schulleitung und der heilpädagogischen Schülerhilfe sind zu überprüfen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Gestaltung des Schullebens verstärkt miteinzubeziehen.

Der allgemein guten Qualität des Unterrichtes in der Primarschule gilt es Sorge zu tragen, indem Stärken wahrgenommen und bewusst gepflegt werden.

Nachfolgend die meistgenannten Antworten auf zwei offene Fragen (mehrere Nennungen waren möglich) des Elternfragebogens. Von 126 verteilten Fragebogen wurden 75 retourniert.

Eine befreundete Familie überlegt sich nach Dallenwil zu ziehen. Was würden Sie über die Stärken der Primarschule Dallenwil erzählen?

- Kleine, überschaubare Schule. 24
- Persönliche überschaubare Schule. Alle kennen einander. 16
- Gute, tüchtige, kompetente, engagierte Lehrpersonen. 16
- Schule auf aktuellem Stand, innovativ, offen für Neues, flexibel. 12

Eine befreundete Familie überlegt sich nach Dallenwil zu ziehen. Was würden Sie über die Schwächen der Primarschule Dallenwil erzählen?

- Unpassende Schulzeiten oder Ferienzeiten. Andere Vorstellungen über Zeitorganisation. 8
- Informationen oft kurzfristig (Schulausfälle, Organisatorisches, Skitage). 6
- Oberstufe nicht in der eigenen Gemeinde. 6

Der Schule Dallenwil wird mit diesem Evaluationsbericht ein gutes Zeugnis ausgestellt. Wir danken der Schulleitung und allen Lehrpersonen für ihr Engagement an unserer Schule herzlich. Ein spezieller Dank gehört auch dem Evaluationsteam für den ausführlichen Bericht, den Eltern, Schülerinnen und Schülern für ihre Mithilfe.

Im nächsten Schritt geht es nun darum, von den Entwicklungshinweisen geeignete Massnahmen einzuleiten, damit die Schule Dallenwil auch den Anforderungen von Morgen gewachsen sein wird.



Silvia Riedweg unterrichtet im Wald. Mit Projektwochen wird unseren Kindern ein abwechslungsreicher Unterricht geboten!

Projektwoche der 1. und 2. Klasse



“Wir alle haben eine tolle Woche im Wald erlebt!”

“Im Woud, im schene grüne Woud”

“Im Woud, im schene grüne Woud,
ha ich äs Plätzli, wo miär gfoud. Ich
ligge det im wäiche Moos und luäge,
schtuine bloss.”

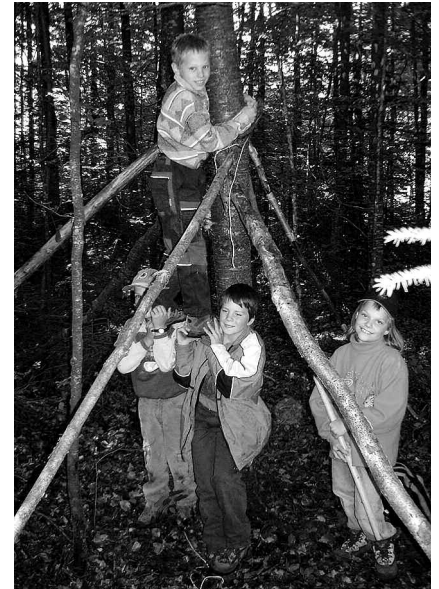
Mit diesem Lied erfreuten die Erst- und Zweitklässler jeden Morgen die Eichhörnchen, Rothirsche und all die anderen Waldbewohner. Danach ging's an die Arbeit.

Am ersten Tag mussten Äste gesammelt werden um damit ein Waldsofa zu bauen.

Im Verlauf der Woche lernten die “Jungförster” den Wald mit allen Sinnen kennen und vor allem schätzen. Jedes Kind durfte sich zu Beginn einen Baum aussuchen, den es während der Woche wie einen Freund behütete.

An zwei Vormittagen gab es Besuch vom Kantonsförster und vom Wildhüter. Gebannt lauschte das Publikum den fachmännischen Ausführungen.

Die Erst- und Zweitklässler erlebten den Wald nicht als nur als “Platz des Lernens”, sondern auch als wunderbares Erholungsgebiet. Herumspringen, sich verstecken, eine Hütte bauen, eine feine Wurst braten oder sich einfach zum Rauschen der Bäume entspannen, gehörten ebenso zum Programm wie das Benennen der verschiedenen Bäume und deren Blätter.



Reto Mathis, Beat Odermatt, Klaus und Anita Odermatt bauen sich eine Baumhütte.

Die Kinder werden ihre Erlebnisse und Erfahrungen, die sie im “schene, grüne Woud” nebst den Blättern gesammelt haben, bestimmt nicht so schnell vergessen.



Auch am Elternabend wurde die Feuerstelle rege genutzt...

Projektwoche der 3. und 4. Klasse



Dritt- und Viertklässler beim Vortragen der Nidwaldner Hymne

“Kanton Nidwalden”

Die 3.- und 4.-Klasskinder hatten im Rahmen einer Projektwoche die Gelegenheit, den Kanton Nidwalden näher kennen zu lernen. In verschiedenen Ateliers oder Gemeindeausflügen gab es allerlei Interessantes zu erfahren. Ein Besuch in der Glasi Hergiswil und eine Ausstellung mit Apéro für die Eltern rundeten die Woche ab.

Zu dieser Projektarbeit haben Schülerinnen und Schüler folgendes zu berichten:

Das Atelier Wappen hat mich fasziniert. Ich fand es toll ein Wappen selbst zu malen, auch wenn es ein bisschen schwierig war. Wir lernten auch warum es im Nidwaldner Wappen einen Schlüssel hat.

Mira Döngi 3. Kl.

Am Anfang haben wir Dias von Nidwalden angeschaut.

Andrea Amstutz 4. Kl.

Ich war in Beckenried und in Buochs. Dort haben wir spezielle Häuser und Denkmäler angeschaut.

Roli Bründler 3. Kl.

Ich war im Atelier Verkehr. Wir lernten alles über die Achereggbrücken. Dann durften wir selber eine neue Brücke entwerfen und ein Video über den Autobahnbau anschauen.

Mario Bünter 3. Kl.

Wir besuchten das Rathaus in Stans. Herr Camenzind hat mit uns eine Führung gemacht. Danach gingen wir in die Stanser Kirche und sahen uns die verschiedenen Kapellen an. Am Schluss mussten wir ein Rätsel lösen.

Fabienne Stocker 3. Kl.

Das Nidwaldnerlied gefiel mir sehr gut. Es ist ein altes aber schönes Lied. Der Abschlussabend war toll. Da konnte man den Leuten, die manchmal keine Ahnung hatten, allerlei erklären.

Lydia Niederberger 4. Kl.

Mir hat es in Beckenried sehr gefallen, weil das Haus von dieser Isabelle Kaiser sehr schön aussah und es einen wunderschönen Garten hatte. Natürlich gefiel mir auch das Minigolfen.

Barbara Berisha 4. Kl.

In Buochs hat mir das Abzeichnen der Kirche gut gefallen.

Andrea Odermatt 4. Kl.



Chrigi Zumbühl und Martin Odermatt helfen Eltern beim Lösen einer Aufgabe

Was hat dir besonders an dieser Woche gefallen?

Mir hat besonders gefallen, dass wir nicht immer im Schulzimmer gewesen sind und dass es einen Schlussabend gegeben hat.

Andreas Durrer 3. Kl.

Am Freitag gingen wir in die Glasi. Dort sahen wir wie ein paar Männer, Glas geblasen haben. Mir gefiel die ganze Woche.

Selina Wyrsch 3. Kl.

Der Schlussabend ist megacool gewesen. Dort mussten die Eltern Aufgaben lösen. Das war lustig.

Selina Tresch 3. Kl.

Das Minigolfspielen hat mir gefallen, weil es etwas Aussergewöhnliches war. Der Ausflug in die Glasi Hergiswil war toll wegen der Pyramide und das ich eine Kugel blasen durfte. Der Turm mit der Kugelbahn war spannend.

Thomas Rechsteiner 4. Kl.

Man musste nicht Rechnen, und wir hatten kein Deutsch nur Mensch und Umwelt.

Silvan Ott 4. Kl.

Zum Schluss möchten wir allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen der Projektwoche beigetragen haben, ganz herzlich danken. Wir freuten uns, dass wir auf ihre Unterstützung zählen durften.

Bewegungstag 2005



Kinder vom Muki-Turnen auf der Langbank-Schaukel

Am Samstag 30. April 2005 fand der kantonale Bewegungstag Nidwalden statt. In allen Nidwaldner Gemeinden wurde dieser Tag durch die Kindergartenlehrpersonen organisiert.

Das Wetter strahlte mit den Kindern um die Wette. Es galt, einen Bewe-

gungsparcours zu absolvieren, bei dem die Kinder ihre Geschicklichkeit und Treffsicherheit testen und ihre Kräfte messen konnten.

Jede volle Stunde konnte eine Schnupperstunde in der Turnhalle besucht werden. So flitzten schon die

Kleinsten im Mukiturnen umher, einige lernten ihre Körperspannung im Karate kennen, andere die verschiedenen Geräte im Kinderturnen und zu guter Letzt konnte jeder die Kletterwand erklimmen.

Auch das Pony- und Eselreiten auf dem Waldfestplatz war ein sehr stark genutztes Angebot.

Was man mit diesem Tag beabsichtigte, wurde in allen Bereichen erreicht. Die Kinder zu mehr Bewegung animieren, Spass und Spiel im Sport erleben, sich durch Bewegung gesund und fit erhalten.

Die Kindergartenlehrpersonen danken hiermit nochmals allen Helfern für ihren Einsatz.

Und denken Sie dran... bieten Sie ihrem Kind eine bewegte Kindheit!



Klettern in der Turnhalle Dallenwil, ein beliebtes Vergnügen



Anita und Sonja Niederberger mit Muki-Leiterin Monika Niederberger

Ende der Primarschulzeit Dallenwil 6. Klasse 2004/2005



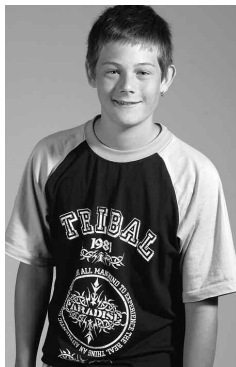
Alexandra Hesemann



Andrea Hürlimann



Anita Krasniqi



Benjamin von Büren



Désirée Rada



Donika Berisha



Florian Gisler



Fredy Berlinger



Isabel Büchler



Judith Gut



Karin Niederberger



Kathrin Haas



Luis Martins



Lynn Grütter



Martina Durrer



Mirjam Aschwanden



Monika Odermatt



Nina Odermatt



Pascal Christen



Petra Mathis



Ruedi Odermatt



Sandra Mathis



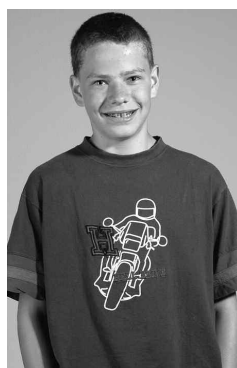
Sarah Barmettler



Sarah Hunziker



Severin Ott



Silvan Büchler



Silvia Zumbühl



Simon Zumbühl



Tamara Odermatt



Toni Odermatt



*Fotos: Bruno Eberli,
Dallenwil*

Begabtenförderung an der Schule Dallenwil

Im Januar 2004 starteten wir mit dem Begabtenförderungsunterricht. Aktuell besuchen vier Schülerinnen und fünf Schüler aus verschiedenen Stufen und Klassen diesen Unterricht, der wöchentlich innerhalb eines Schulhalbtages ausserhalb des Klassenzimmers stattfindet.

Die Schülerinnen und Schüler werden in kleinen Gruppen gefördert. Grosse Motivation, Selbstständigkeit, Lernfreude und Kreativität werden unterstützt und sind von zentraler Bedeutung, um an diesen Förderstunden teilnehmen zu können.

Das vielfältige Unterrichtsangebot bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihre Interessen und Begabungen zu nutzen und

auszuschöpfen: Zum Beispiel knifflige Denksportaufgaben und Logicals lösen, einfache Experimente durchführen, Geschichten schreiben, Bildergeschichten und Comics kreieren, Projekte realisieren...

Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts sind die Projekte. Die Themenwahl ist frei. Die Schülerinnen und Schüler planen ihr eigenes Projekt, führen es selbstständig durch und präsentieren es ihrer Schulkasse oder/und der Fördergruppe.

Bereits realisierte Projekte sind Vorträge über Seehund, Polarfuchs, Saturn, Modellflugzeuge und Modellautos.

Zur Auflockerung des Unterrichts dürfen aber auch begabungsfördernde

Spiele wie Tabu, 1000 Namen, Scrabble oder Streichholzspiele nicht fehlen.

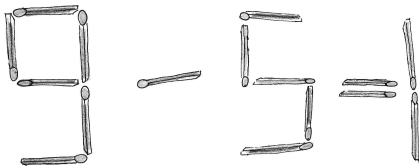
Während des zweiten Semesters des laufenden Schuljahres realisierten wir unser grosses, gemeinsames Projekt: Die Schülerzeitung!

Das war eine Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler und sie arbeiteten mit grossem Engagement.

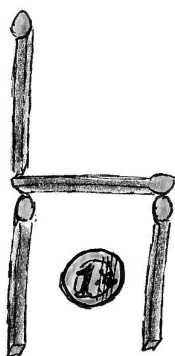
Stolz durften sie jeder Klasse ein Exemplar für die Leseecke überreichen.

Hier ein kurzer Einblick in die Schülerzeitung «New Schulpaper»!

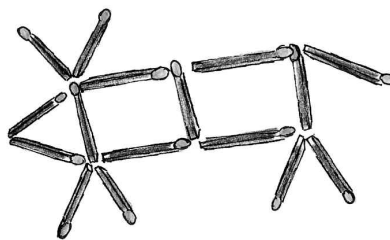
Streichholzspiele



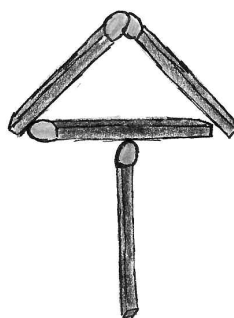
Bewege nur **ein** Streichholz, damit die Gleichung stimmt.



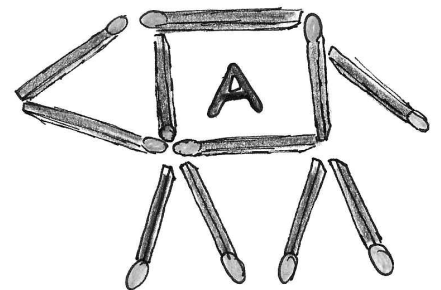
Bewege **ein** Streichholz so, dass die Münze auf dem Stuhl liegt.



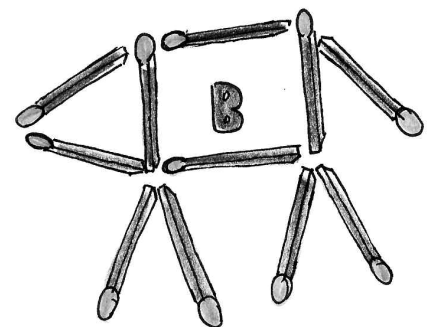
Dieser Hirsch läuft nach links. Bewege 2 Streichhölzer so, dass er nach rechts läuft.



Bewege 2 Streichhölzer, um einen Hocker zu erhalten.



Welches dieser 2 Tiere ist das Weibchen?

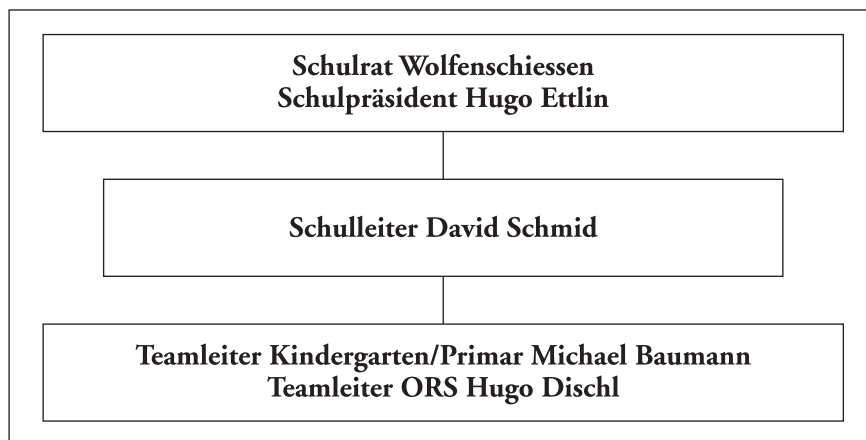


Umstrukturierung der Schulleitung der ORS Wolfenschiessen-Dallenwil

Das Schulleitungsteam der Schulgemeinde Wolfenschiessen wird ab dem neuen Schuljahr neu organisiert sein. Dies hat auch Auswirkungen auf die ORS:

Schule im Rahmen ihrer Zuständigkeit nach aussen. Zudem plant sie die Angebote und Entwicklung der Schule, berät den Schulrat in sämtlichen schulischen Belangen und ist verant-

Ansprechperson bleibt für die Eltern nach wie vor die entsprechende Fach- oder Klassenlehrperson des Kindes. Bei Unklarheiten oder allgemeinen Fragen gibt die Schulleitung jedoch gerne weitere Auskünfte oder leitet Ihr Anliegen weiter.



Das Schulprogramm der ORS

Das Schulleitungsteam wird sich im kommenden Schuljahr mit der Erstellung eines Schulprogramms befassen. Dabei geht es um die Umsetzung und Konkretisierung des Leitbildes. Es beschreibt die Grundsätze, Schwerpunkte und Ziele für die weitere Entwicklung der Arbeit an unserer Schule in den kommenden Jahren. Knapp formuliert enthält es

- die wichtigsten Leitvorstellungen der Schule,
- den Entwicklungsstand und die Ziele in einzelnen Qualitätsbereichen, konkrete Vorhaben zur Zielerreichung,
- einen Aktionsplan zur Umsetzung und
- eine Beschreibung geplanter Massnahmen der Überprüfung.



Hugo Dischl

Michael Baumann

David Schmid

Der Hauptschulleitung werden somit zwei Teamleitungen unterstellt sein.

Warum kommt es zu dieser Änderung?

Die verschiedensten Tätigkeitsbereiche der Schulleitung sind im Volksschulgesetz umschrieben. Sie ist unter anderem für die pädagogische, betriebliche und personelle Leitung, Führung und Entwicklung der Schulen verantwortlich. Sie vertritt auch die

wortlich für die Qualitätssicherung. Um diese umfangreichen Aufgaben effizient und fundiert anpacken zu können, haben sich der Schulrat und die Schulleitung dazu entschlossen, die organisatorische Änderung vorzunehmen. Für die Orientierungsschule bedeutet dies nun, dass Herr Hugo Dischl der neue Teamleiter sein wird. Er wird sich einerseits um alltägliche organisatorische Fragen kümmern, andererseits aber auch zusammen mit Herrn David Schmid die zukünftige Ausrichtung der ORS mitbestimmen.

Ein Schulprogramm ist demnach eine Vereinbarung und eine Leitlinie, die mehr Verbindlichkeit schaffen. Damit kann die Schule ihre Leistungen nachweisen und ihre Rechenschaftspflicht gegenüber der Öffentlichkeit einlösen. Gegen aussen wird ein klares Bild der Schule vermittelt und alle Beteiligten wissen, woran sie sind.

Wahlfach English plus an der Orientierungsschule Wolfenschiessen-Dallenwil

Mitte Mai fand das als "Pilotprojekt" gestartete Wahlfach English plus seinen Abschluss. Mit einer grossartigen Präsentation wussten die fünf jungen "Anglistinnen" ihre Eltern, Vreni Völkle, Bildungsdirektion, Peter Joos, Fachberater Englisch NW, Pia Ettlin, Projektleiterin Frühenglisch NW, so wie Vertreter beider Schulgemeinden und anwesende Fachlehrer zu begeistern.

In einer anderthalbstündigen Präsentation, die ausschliesslich in englischer Sprache geführt wurde, gaben sie einen umfassenden Einblick über ihr Schaffen während des verflossenen Semesters. Sie stellten sich einzeln dem interessierten Publikum ausführlich vor, vermittelten einen Überblick über die Entstehungsgeschichte von England und seiner Hauptstadt London, rezitierten Passagen aus dem gelesenen Buch "Forrest Gump" und inszenierten ein Flugbuchungsgespräch auf einem Reisebüro, denn seit ihrer Rückkehr aus London waren erst drei Wochen verstrichen.

Five countrychickens in a huge city

Mit einer phantasievollen Powerpoint Präsentation ihrer Londonreise, die mit informativen und erheiternden Bildern nur so gespickt war, gelang es den Mädchen die anwesenden Gäste nicht nur zu begeistern, sondern ihnen auch ab und zu ein Staunen abzuringen. Ein gemeinsamer Song rundete das Programm ab. Erschöpft, mit Bestimmtheit aber auch erfüllt mit ein wenig Stolz, nahmen die "five girls" die verdienten Gratulationen entgegen, vor allem, als sie das vom Schulleiter David Schmid überreichte Diplom in ihren



Sarah Vogler, Karin Schuler, Irene Weissmüller, Fritz Brune, Heidi Christen

Händen hielten. Bei einem kleinen Imbiss wurde noch lange miteinander geplaudert und der ganze Abend wird in den Köpfen aller in positiver Erinnerung bleiben.

Fazit: Das Semester war schnell verflossen, Motivationsprobleme traten nie auf, die Londonreise bildete zusammen mit der Schlussveranstaltung den Höhepunkt, was allen zeigte, dass das Wahlfach English plus seine Feuertaupe erfolgreich bestanden hat.

Wir wünschen unseren Nachfolgern ein ebenso gutes Gelingen, good luck! Ein herzliches Dankeschön richtet sich auch an alle Schulbehörden und die Schulleitung, die dieses Projekt stets wohlwollend unterstützt haben.

Herzlichen Dank

Last summer I decided to take the "English Wahlfach plus". I visited the lessons every Wednesday from 12.00 to 13.30 and I learned a lot. Lunch

we always ate at school, that was always very funny. Our final trip to London was just great and the people there were very open-hearted. We stepped into different museums, the London Dungeon, the musicals "Stomp" and "Saturday Night Fever" and we saw a lot like The Big Ben,



Sarah Vogler

Westminster Abbey, The Tower of London, The Houses of Parliament and the famous Tower Bridge. The nightlife wasn't very interesting because we are unfortunately too young to have a look into pubs! Anyway, I enjoyed this week and I'll fly there another time.

English plus was a good chance to improve my English in speaking and writing. I've made progress and finally we're all happy that we insisted to go to the Wahlfach English plus. Our trip to London was interesting and helpful, especially for better understanding.

Kleine Vorschau für die nächste Ausgabe Wahlfach plus Film

Dieses Wahlfach vermittelt keine Hollywood-Träume, sondern es beinhaltet Tipps, Tricks und Fakten zur filmischen Gestaltung.

Im einjährigen Studium absolvieren alle Schüler ein festes, obligatorisches Programm. Systematisch aufgebaute Module führen in alle Sparten und Techniken des Filmemachens ein. Sie vermitteln Kenntnisse in Filmge-



Links Mischa Virjevitc und rechts Ivan Zumbühl beim Biegen mit viel Wärme

schichte, – Dramaturgie und Drehbuch, Regie-, Schauspiel- und Kameraführung, Ton, Montage, digitale Technologie und Produktionsorganisation. Praktische Film- und Videoübungen, bei denen die Schüler in wechselnden Rollen agieren, stehen im Mittelpunkt der Ausbildung. Eigenständige Videoarbeiten entstehen in praktischen Produktionen.

Das Lernziel dieses Wahlfaches ist das behutsame Heranführen an die tech-

nische und künstlerische Welt des Films in allen seinen vielfältigen Varianten. Beendet wird dieses Wahlfach mit dem Abschlussfilm und einer ergänzenden theoretischen Arbeit.

Wahlfach plus Skaterpark

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, für die Jugendlichen von Wolfenschiessen eine Skatinganlage zu bauen. Bereits stehen drei kleinere Elemente auf dem Pausenplatz im Einsatz. Im Endausbau werden drei grosse Geräte dazu kommen. Der Bau dauert allerdings noch seine Zeit. Wir führen alle Arbeiten in unserer Metallwerkstatt Zägli aus.

Während einem halben Jahr wird in den zwei Wochenlektionen geplant, gemessen, gebohrt, gefräst und geschweisst. Es macht Spass zu beobachten, wie Schüler mit sehr guten handwerklichen Fähigkeiten ans Werk gehen. Oft entsteht eine Stimmung, wie sie Lernende später in ihren Lehrberufen antreffen werden: Konzentration, der Wille zur Toparbeit, Genauigkeit und Einsatz. Eine gute Vorbereitung für die kommende Lehrzeit!



Roland Mathis, Mylene Durrer, Antonia Matter, Lydia Amstad am Schnittplatz

Ferienordnung

		2005/2006		2006/2007		2007/2008	
Schulbeginn		Mo	22.08.05	Mo	21.08.06	Mo	20.08.07
Herbstferien	vom	Sa	01.10.05	Sa	30.09.06	Sa	29.09.07
	bis und mit	So	16.10.05	So	15.10.06	So	14.10.07
Weihnachtsferien	vom	Sa	24.12.05	Sa	23.12.06	Sa	22.12.07
	bis und mit	Mo	02.01.06	Di	02.01.07	Mi	02.01.08
Fasnachtsferien	vom	Sa	18.02.06	Sa	10.02.07	Sa	26.01.08
	bis und mit	So	05.03.06	So	25.02.07	So	10.02.08
Osterferien	vom	Fr	14.04.06	Fr	06.04.07	Fr	21.03.08
	bis und mit	So	30.04.06	So	22.04.07	So	06.04.08
Sommerferien	vom	Sa	08.07.06	Sa	07.07.07	Sa	05.07.08
	bis und mit	So	20.08.06	So	19.08.07	So	17.08.08

Feiertage

2005		2006		2007		2008	
Josefstag		So	19. März	Mo	19. März	Mi	19. März
Auffahrt		Do	25. Mai*	Do	17. Mai*	Do	01. Mai*
Pfingstmontag		Mo	05. Juni	Mo	28. Mai	Mo	12. Mai
Fronleichnam		Do	15. Juni	Do	07. Juni	Do	22. Mai
Allerheiligen	Di 01. Nov.	Mi	01. Nov.	Do	01. Nov.	Sa	01. Nov.
Maria Empfängnis	Do 08. Dez.	Fr	08. Dez.	Sa	08. Dez.	Mo	08. Dez.

* Am Freitag nach Auffahrt findet kein Unterricht statt.

Aus dem Kirchenrat



Susanne Zumbühl

Neue Katechetin auf der Mittelstufe: Susanne Zumbühl

Mit meinem Mann und unseren beiden Kindern wohne ich am Humlingenhang in Wolfenschiessen. Von unserem Zuhause aus haben wir eine prächtige Aussicht auf die Kirche von Dallenwil. Seitdem ich weiss, dass ich schon bald darin mit den Kindern Schulmessen gestalten darf, ist dieser Blick für mich noch viel schöner geworden! Ich freue mich auch auf die Religionsstunden mit den Dritt- und Viertklässlern von Dallenwil.

Seit vielen Jahren bin ich als Lehrerin in verschiedenen Bereichen tätig. Meine erste Stelle, damals als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin, trat ich im gleichen Jahr wie Sr. Adrienne an. Sie in Dallenwil und ich in Wolfenschiessen. Seit drei Jahren sammle ich zusätzliche Erfahrungen als Katechetin. Es macht mir Freude, mit den Kindern dem Geheimnis Gottes nachzuspüren und unseren Glauben auf lebendige Art zu gestalten.

Um mein neues Wirkungsfeld und die Menschen darin kennenzulernen, habe ich bereits ein paar Schulmessen in eurer Gemeinde mitgefeiert und fühlte mich wohl und willkommen. Ich freue mich auf alle Begegnungen mit Kindern und Erwachsenen im kommenden Schuljahr.

Susanne Zumbühl

Sr. Anna Pia trat auf Ende des Schuljahres 2005 als Religionslehrerin zurück



*Sr. Anna Pia mit ihren Erstkommunikanten vom 17. April 1977.
Ihre Kinder gehören zu den letzten Erstkommunikanten am 17. April 2005.*

Seit 1975 unterrichtete Sr. Anna Pia in Dallenwil. Sie wurde als Primarlehrerin in der Dorfschule angestellt. Die ersten drei Jahre war sie "nur" Primarlehrerin. 1978 übernahm sie zu den Schulstunden auch den Religionsunterricht für die dritte und vierte Klasse. Nach ihrer Pensionierung 1998 erteilte sie weiterhin der ersten, zweiten und dritten Klasse Religionsunterricht.

Sr. Anna Pia, wenn Sie zurückblicken, wie viele Schüler haben Sie in Dallenwil in Religion unterrichtet?

In den 27 Jahren Religionsunterricht hier in Dallenwil habe ich rund 700 Kinder unterrichtet. Ich hoffe, wenigstens ein Teil von meinem "Samen", den ich in all den Jahren ausgestreut habe, sei auf gutes Erdreich gefallen und habe Frucht getragen.

1978 habe ich hier in Dallenwil, zusammen mit anderen Frauen auch die "Suntigsfiir" für die Erst- und Zweitklässler eingeführt und betreut.

Sie haben Jahr für Jahr die Aufgabe übernommen, die Zweitklässler für die erste heilige Kommunion vorzubereiten. Seit vielen Jahren stand Ihre Vorbereitung unter einem Motto, oder sagen wir unter einem Leitgedanken. Wie sind jeweils die Leitgedanken entstanden?

Diese Leitgedanken sind aus verschiedenen Quellen entstanden. Manchmal habe ich sie aus Unterlagen die ich zur Verfügung hatte entnehmen können, oder durch Meinungsaustausch mit Religionslehrerinnen oder es waren auch meine eigenen Ideen dabei. Zur Vorbereitung der Erstkommunion gehörte, dem

Motto entsprechend, das Schmücken von Heimosterkerzen und der Osterkerze in der Kirche. Seit vielen Jahren wurde es sogar möglich, dass den Erstkommunikanten ein von Künstlerhand geschaffenes und ebenfalls dem jeweiligen Motto entsprechendes Andenken an diesen Tag überreicht werden konnte.

Sr. Anna Pia fügt hinzu: "Ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, es ist auch mein grosses Bedürfnis, zu sagen, dass Pfarrer Toni Wenger immer meine Leitgedanken akzeptiert hat und sie auch vorbehaltlos in Gottesdienst und Predigt bei der Erstkommunionfeier aufgenommen hat."



Heimosterkerzen, verziert von den Erstkommunikanten

Sr. Anna Pia, hatten Sie in Ihrer Freizeit auch Hobbys?

Der Garten und die Blumen sind ein grosses Hobby von mir. Aber auch Handarbeiten gehören dazu. Neben Stricken und Häkeln mache ich auch sehr gerne Kunststrickarbeiten.

In einem Jahr werden Sie Dallenwil verlassen. Gehen Sie ins Mutterhaus Menzingen zurück, oder wartet eine andere Aufgabe auf Sie?

Ich werde mich noch nicht zur Ruhe setzen. Es wird eine neue Aufgabe auf mich zu kommen. Aber sie ist noch nicht fertig geplant.



Zum letztenmal begleitet Sr. Anna Pia am Weissen Sonntag 2005 die Erstkommunikanten in die Kirche.



Sr. Anna Pia wird von Kirchenrat Roman Ettlin mit Blumen verabschiedet.

Sr. Anna Pia, die Redaktion von **dallenwil** wünscht Ihnen für das kommende Jahr in Dallenwil und natürlich für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit, hoffentlich noch viele Jahre. Vielen Dank für das Gespräch. tb

Den Betttag gemeinsam feiern und erleben



Spiele kommen



bei allen an,

Den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag mit einem Gottesdienst in Gottes freier Natur feiern, was gibt es Schöneres?

Seit zwei Jahren organisiert der Pfarreirat diesen Anlass. Voraussetzung ist natürlich schönes Wetter, wie wir es bis jetzt erleben durften. Bei ungünstiger Witterung würde die MZA zur Verfügung stehen. Was ist die Idee für diese Veranstaltung? Es war nicht die Absicht, ein weiteres Fest wie es sie schon zur Genüge gibt, zu organisieren. Es soll vielmehr ein Erlebnis mit vielen persönlichen Kontakten und spontanen Gesprächen

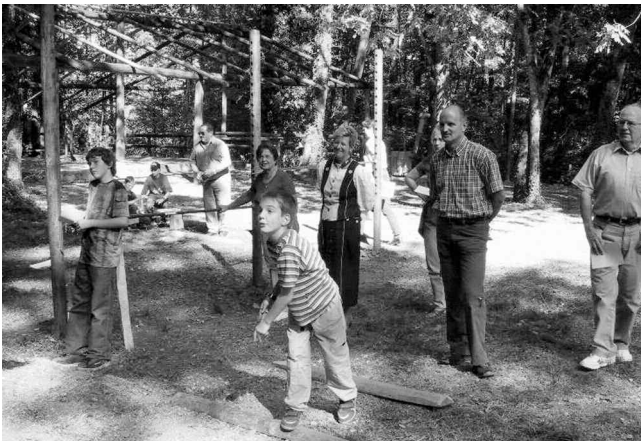
in ungezwungener Atmosphäre sein. Dazu eignet sich der Waldfestplatz geradezu ideal.

Der Gottesdienst wird von unserem Pfarrer Toni Wenger jeweils speziell gestaltet und von Musikanten umrahmt. Anschliessend wird wie früher ein Apéro offeriert.

Wer Lust hat, kann den knurrenden Magen beruhigen und das selbst mitgebrachte Steak oder die Wurst an Ort und Stelle grillieren. Die notwendige Infrastruktur steht zur Verfügung. Auch Tranksame kann bezogen werden und jene, die es ganz

gemütlich haben möchten, können sich das Steak servieren lassen. Kuchen und Kaffee zum Dessert erfüllen fast alle kulinarischen Wünsche.

Eine willkommene Abwechslung sind die verschiedenen Spiele für Gross und Klein, wobei Geschicklichkeit mehr oder weniger Punkte einbringt oder dann die Lachmuskeln strapaziert. Warum in die Ferne schweifen wenn ein gemütlicher, geselliger Tag ohne Stress vor der Haustüre liegt? Die rege Teilnahme hat die Initiative des Pfarreirates bis jetzt belohnt.



bei Klein



und Gross.

Friedhofsanierung



Das obere Grabfeld vor dem Abtragen der Erde



So sah es in manchen Gräbern aus

Am vergangenen 3. Juli konnte der sanierte Friedhof wieder eingeweiht werden. Saniert wurde der nördliche Teil des Friedhofs, welcher 1971 erweitert worden war. Notwendig wurde die Sanierung, weil die Verwesung der Leichname wegen der ziemlich kompakten lehmigen Erde und des gestauten Wassers nicht möglich war.

Planung

Der Gemeinderat setzte im März 2003 eine Kommission unter der Leitung von Kirchmeier Klaus Odermatt ein mit dem Auftrag, die Sanierung des Friedhofes sowie die allfällige Anpassung des Friedhofreglementes zu bearbeiten. Begleitet wurde die Gruppe von Erich Aeschlimann von der Firma Toni Linder + Partner AG, Landschaft- und Friedhofplanungen,

Altdorf. Diese Firma beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Friedhöfen und hat schon auf vielen Innerschweizer Friedhöfen gearbeitet.

Nach Bodenuntersuchungen im alten und neuen Friedhof wurde schnell klar, dass die Verwesung im alten Teil bedeutend besser ist als im neuen. Dieses Ergebnis deckte sich auch mit den Erfahrungen der Totengräber beim Öffnen von Gräbern. Gleich zu Beginn der Arbeit besuchte die Kommission eine laufende Friedhofsanierung in Steinen SZ und Urnenanlagen an verschiedenen Orten.

Anhand der Todesfallzahlen der letzten 10 Jahre und der Entwicklung der Bevölkerungszahlen wurde der Bedarf an Gräbern für unsere Gemeinde errechnet. Miteinbezogen wurde auch die Tatsache, dass der Anteil an

Urnenbestattungen stark zunimmt. Weiterhin sollen aber beide Bestattungsarten möglich sein. Mit der Schaffung eines eigentlichen Urnengrabfeldes wird viel Platz gespart, denn bisher wurden Urnen in gleich grosse Gräber wie Leichname bestattet.

Nachdem die Kommission verschiedene Varianten diskutiert hatte, schlug sie vor, das Grabfeld unterhalb der Leichenhalle zu sanieren, damit die dortigen Familiengräber weiter bestehen können. Auf eine Sanierung des darunter liegenden Grabfeldes sollte verzichtet werden und stattdes-



Die Sickerrohre werden eingelegt und mit Sickerkies zugedeckt

Aus der Ansprache von Pfarrer Toni Wenger anlässlich der Einweihung

“Wir alle halten den Friedhof in hohen Ehren. Den Friedhof hat man früher “Gottesacker” genannt. Christen, die im Herrn entschlafen sind, ruhen in Gottes Hand. Man betitelt den Friedhof mit seinen Gräbern auch gerne als “letzte Ruhestätte”. Der Glaube sagt uns aber, dass diese Ruhestätte nur vorübergehend ist. Gott wird uns zum ewigen Leben auferwecken. Darum ist für uns Christen der Friedhof auch keine Stätte der Trauer, sondern der Hoffnung. Der Tod ist für uns also nicht das Ende, sondern eine Wende. Er ist Durchgang zum Leben und Beginn der letzten Vollendung.”



Das obere Grabfeld, bereit zum Auffüllen mit Erde



Erdmaterial, ein Gemisch aus Erde, Holzschnitzel und Kies

sen ein Urnengrabfeld eingerichtet werden. Im neuen Friedhofreglement sollte auch festgelegt werden, dass eine Bestattung von zwei oder gar drei Toten übereinander nicht mehr möglich ist.

An einer Orientierungsversammlung im Juni 2004 wurde die Bevölkerung von der Kommission über die geplanten Arbeiten im Friedhof orientiert. Anschliessend besprach Walter Niederberger mit allen Grabbesitzern die durch die Sanierung entstehende neue Situation. Für viele Menschen sind Gräber der Angehörigen lieb gewordene Orte und Änderungen können schwer fallen.

Die Herbstgemeinde vom November 2004 bewilligte das Sanierungsprojekt, den Kredit von Fr. 365'000 und das neue Friedhofreglement.

Verlauf der Sanierungsarbeiten

Die Ausführung des Projektes oblag der gemeinderätlichen Friedhofkommission, welche von Gemeinderätin Ursula Niederberger geleitet wird.

Nach dem Weissen Sonntag wurde der Friedhof "eingepackt", die Baustelle brauchte ringsherum einen Sichtschutz, damit die Arbeiten ungestört vor sich gehen konnten. Täfelchen zeigten die genaue Lage der Verstorbenen an, bevor die Grabsteine entfernt wurden. Nachdem alle Urnen ausgegraben waren, wurde mit aller Sorgfalt die oberste Erdschicht abgetragen. Die vorgefundenen sterblichen Überreste wurden in einfache Holzsärge gelegt. Später würden sie wieder an ihren Platz kommen.

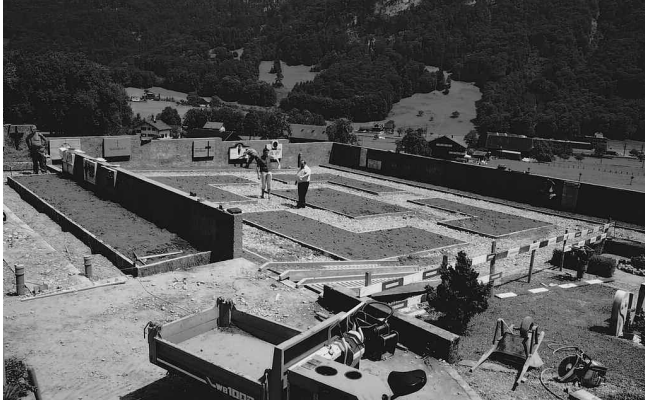
Es zeigte sich, dass die Grabreihen durch Mauern getrennt waren, die tief in den Boden reichten und so, zusammen mit dem lehmigen Untergrund, verunmöglichten, dass das Wasser abfliessen konnte. Diese Mauern wurden belassen, sie konnten als Fundamente für die Grabsteine gebraucht werden. Unten wurden sie durchbrochen, damit ein Drainagesystem verlegt werden konnte. Als Erstes wurden gut 30 cm Sickerkies eingebracht, darüber eine Filtermatte und darauf 5 cm Splitt. Mit einem Armiernetz wurde diese Grabfilterschicht abgedeckt. Jetzt kamen die sterblichen Überreste wieder an ihren genauen Platz, bevor die Gräber mit einer luftdurchlässigen Mischung aus Erde, Holzschnitzeln und Kies aufgefüllt wurden. Die einzelnen Grabreihen sind mit Stellriemen umfasst, zwischen den Gräbern liegen Steinplatten.



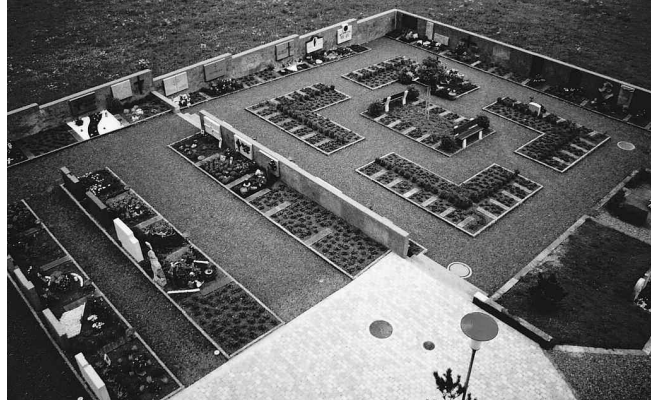
Das obere Grabfeld ist aufgefüllt



Blick vom Kirchturm auf die beiden Grabfelder



Der Urnenfriedhof nimmt Gestalt an



Der fertige Friedhof

Im unteren Grabfeld wurden die obersten 80–100 cm Erde abgetragen. Die vorgefundenen Mauern wurden an mehreren Stellen durchbohrt, um Stauwasser abfliessen zu lassen. Anschliessend wurden Sickerkies eingebaut und ein Flies verlegt, bevor die Gräber mit einem Erdgemisch aufgefüllt wurden.

Die Familiengräber entlang der Mauer sind auf die Länge von Urnengräbern verkürzt worden. Die Einteilung für die Urnengräber ist der Form nach dem Gemeinschaftsgrab nachempfunden.

Friedhofskommission

Ab 1.1.2005 ist für die Führung des Friedhofes die Politische Gemeinde bzw. die vom Gemeinderat gewählte Friedhofskommission zuständig. Ihr gehören zur Zeit an: Gemeinderätin Ursula Niederberger, Kirchmeier Klaus Odermatt und Friedhofverwalter Walter Niederberger. Der Friedhofverwalter führt die Bestattungs- und Gräberkontrolle und teilt die Gräber zu. Folgende Gräberarten sind vorhanden: Einergrab, Urnengrab, Einer-Familiengrab, Doppelfamiliengrab, Urnen-Familiengrab, Kindergrab, Gemeinschaftsgrab.

Dank

Der Gemeinde- und der Kirchenrat danken allen, die zum guten Gelingen der Friedhofsanierung beigetragen haben. Es war eine Arbeit in einer ganz besonderen Umgebung, die viel Einfühlungsvermögen verlangt. Die beteiligten Unternehmen haben diese Aufgabe fachgerecht und mit dem notwendigen Respekt geleistet. Im Dank eingeschlossen sind auch die Grabbesitzer, welche Unannehmlichkeiten und Einschränkungen in Kauf nehmen mussten. Ihr Verständnis hat die Arbeiten erleichtert.

Wir sind froh, wieder für viele Jahre einen würdigen Ort für unsere Toten zu haben.

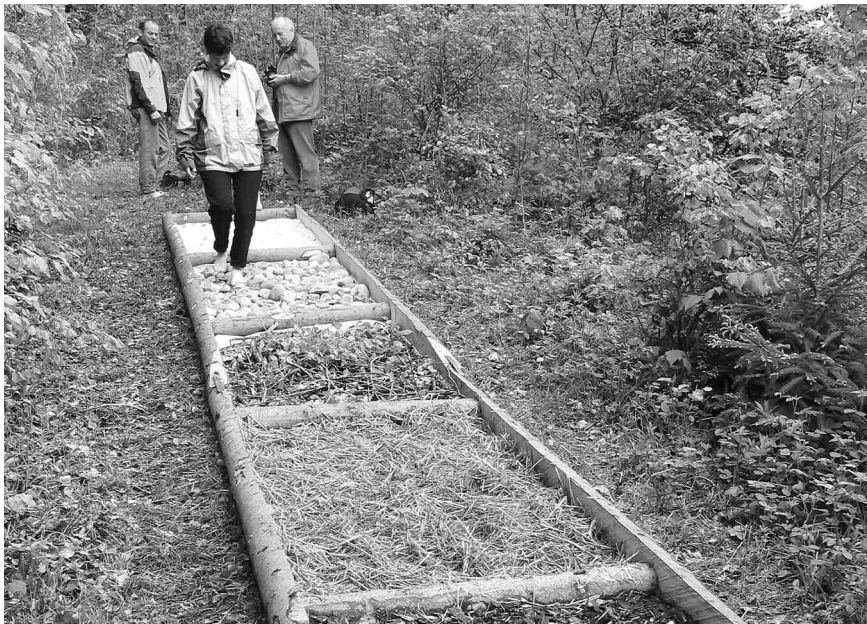
Beteiligte Firmen

- Projekt, Bauleitung und Exhumationen:
Toni Linder + Partner AG, Altdorf
- Baumeisterarbeiten:
Gebr. Niederberger AG, Dallenwil
- Gärtnerarbeiten:
Martin Hesemann, Gartenbau, Dallenwil
- Bildhauerarbeiten:
Peter Lussi, Grabdenkmäler, Stans



Pfarrer Toni Wenger bei der Einsegnung

UNO-Jahr des Sports "schweiz.bewegt"



Die Initiantin Rita Hesemann auf dem Barfussweg

Knochige Wächter und Breitblattwegerich

Zum UNO-Jahr des Sports lancierte der SVKT Frauensportverein Dallenwil den Dallenwil-Aktiv-Weg. Ziel ist, die ganze Bevölkerung für mehr Bewegung zu begeistern und dies in freier Natur vor der Haustüre.

Am Samstag, 7. Mai 2005 ertönte der Anpfiff für eine bewegte Woche. Standen doch diverse Aktivitäten auf dem Programm. Körperwahrnehmung, Tierspuren finden, Spielen im Wald mit natürlichen Materialien, Crosslauf, Vogelbeobachtungen, Pflanzenkunde und Abendwanderungen.

Die rund 4,5 km lange Strecke hat es in sich, denn sie führt durch Wald und Flur und zeigt unbekannte Orte von Dallenwil. Über Bielen, der ersten Steigung, führt uns der Weg über die Wiesen zum Rietli. Hier hat man einen fantastischen Blick auf unser Dorf. Der Barfussweg lädt zum Schuhe ausziehen ein um die Fuss-

sohlen gut durch zu massieren. Weiter geht's im schattigen Aufstieg zum Steinmandligarten.

Auf der Wissifluestrasse, zwischen der Riedhostatt und Hächlisberg, ist Geschicklichkeit gefragt. Das Hüpfspiel in Schneckenform verlangt einiges an Ausdauer ab. Auf 770 Meter über Meer sind wir auf dem höchsten Punkt des Dallenwil-Aktiv-Weges angelangt. Über den Flüeligraben folgen wir dem Wanderweg zum Heinzli und weiter am Steinibach entlang zur Aschart und zurück zum Ausgangspunkt, dem Schulhaus.

Wer mehr über Atmung und Bewegung erfahren wollte nahm am Montag-Programm teil und begab sich mit Helen Fluri auf den Weg. Am Mittwoch Nachmittag marschierten bei schönstem Sonnenschein 50 Kinder auf der Strecke, um unterhalb des Heinzli mit Naturmaterialien Mandalas und Memoris herzustellen. Bewacht werden diese von drei knorrigen Wächtern, die sich im Wind drehen

und jeden Spaziergänger beobachten. Etwas über 30 Minuten brauchten die schnellsten Läufer/innen am Crosslauf. Nicht die Zeit stand im Vordergrund sondern die aktive Bewegung.

Nebst körperlicher Bewegung standen verschiedenen Themen zur Auswahl, um mehr über Biologie, Feldornithologie und Pflanzenkunde zu erfahren und dies auf spannende Art und Weise.

Seine Liebschaften soll man anhand eines Breitblattwegerichs abzählen können. Dazu der Tipp vom Fachmann, Werner Bürgler, dies im Stillen einmal auszuprobieren. Die Frassspuren einer Schermaus an Haselnusschalen beim Bielen-Gaden entdeckte die Gruppe, die mit Biologe Markus Baggenstos unterwegs war.

Den Gesang zwischen Amsel und Singdrossel können die Schulklasse von Lehrer Armin Burri und 20 Erwachsene nun leicht erkennen. Denn morgens um 5 Uhr zogen sie mit Feldornithologe Valentin Bütler los um Vogelstimmen zu erkennen und Vögel zu beobachten.

Trotz unbeständigem Wetter war die Beteiligung gut ausgefallen und der SVKT Frauensportverein kann auf eine spannende, intensive Woche zurückblicken. Wer jetzt Lust bekommen hat, der kann den Dallenwil-Aktiv-Weg jederzeit abmarschieren. Er wird weiterhin unterhalten und ab August findet jeden letzten Sonntag im Monat eine begleitete Wanderung statt.

Dank der Unterstützung der Gemeinde Dallenwil, der Urte, den Grundeigentümern und Sponsoren konnte der Dallenwil-Aktiv-Weg erstellt und lanciert werden. Eine zweite Etappe ist im Frühling 2006 geplant.



Abschied von Posthalter Sepp Huser



Sepp Huser

Am 10. Juli 2005 ging Sepp Husers Lebensweg unerwartet zu Ende.

Während 24 Jahren führte Sepp Huser als Posthalter die Post Dallenwil, unterstützt von seiner Frau Josefine und seinem Mitarbeiterteam. Von seinen Postkunden aus dem Dorf, aber auch aus der weiteren Umgebung, wurde seine kompetente und zuverlässige Art sehr geschätzt. Er war immer hilfsbereit und erfüllte seinen Dienst über das Übliche hinaus. Ein fröhliches, aufmunterndes Wort begleitete seine Arbeit am Postschalter.

Sein Interesse und seine Begeisterung für den Sport, besonders für den Skilanglauf, seine Freude am Organisieren und seine Kameradschaftlichkeit bewogen Sepp Huser einen grossen Teil seiner Freizeit dem Skiclub Dallenwil als Präsident und Leiter und dem Nidwaldner Skiverband zur Verfügung zu stellen. Besonders lag ihm die Förderung der Jungen am Herzen.

Als Präsident der CVP Ortspartei Dallenwil setzte er sich auch für die Gemeinde in der Politik ein. Ein respektvoller und ehrlicher Umgang miteinander und die Achtung vor der Meinung anderer, aber auch Beharrlichkeit und Geduld prägten seine Arbeit.

Wir sind Sepp Huser dankbar für alles, was er für die Gemeinde und ihre Einwohner geleistet hat. Er wird uns in bester Erinnerung bleiben.

Wölflilager 2005

Impressionen aus dem Wölflilager 2005, vom 9.–16. Juli 2005 in Morgarten, Motto Aupuifzug



Voller Vorfreude auf den bevorstehenden Aupuifzug besammelten wir uns am Bahnhof. Wir reisten mit wenig Gepäck, da unsere Kühe bereits in Morgarten warteten.



(ohne Worte) Monika Odermatt/ Angela Odermatt

Wie jedes Jahr im Sommer, fand das Lager der Wölfe und Pfadfinder aus Dallenwil statt. Die Kinder konnten eine, bzw. zwei fröhliche und spannende Wochen fern von Zuhause erleben. Wir lernten wieder einmal mehr, dass es zu einem zufriedenen

und ausgefüllten Leben keine moderne Technik braucht, sondern dass uns die Natur alles geben kann was wir brauchen.

Ein Novum in diesem Jahr gab es bei der Pfadi. Wir gingen zum ersten mal zusammen mit einer anderen Abteilung ins Lager, der Pfadi St. Eugen aus Engelberg. Das war die Chance um Leute ausserhalb unseres Kantons kennenzulernen – obwohl Engelberg nicht wirklich zu Obwalden gehört, wie sie nie müde wurden uns zu erklären.

Für alle Kinder in der 1.–3. Primar, die einmal Lust hätten, die Wölfe kennenzulernen, findet am Samstag, 3. September eine Schnupperübung statt.

Für alle Kinder ab der 4. Primar findet ebenfalls am Sa. 3. September eine Schnupperübung der Pfadi Dallenwil statt. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Weitere Informationen zu Zeit und Ort finden sie in der aktuellen Ausgabe des "Blitz".

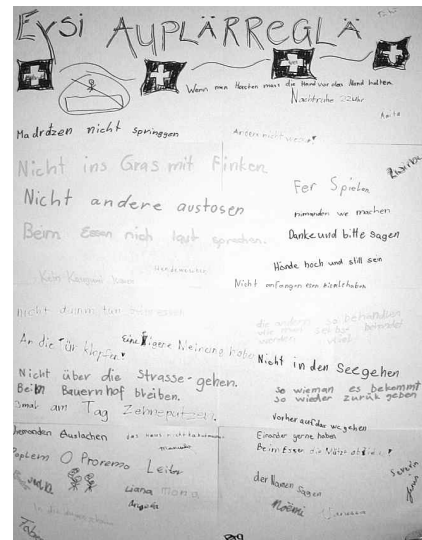
Zum Vormerken: am 24. September findet das Pfadifascht statt. Weitere Informationen folgen.

Auf ein weiteres gutes und lustiges Jahr in den Wölfl/Pfadi wünscht das Leiterteam.



Vor unserer Alphütte genossen wir die schönen Tage und Abende und erholten uns von den anstrengenden Aktivitäten.

Kevin Tresch, Joel Barmettler, Petra Lussi, Saskia Grütter, Severin Christen, Stefan Hieber, Liana Ott, Janis Matter, Anita Niederberger, Angela Odermatt, Fabienne Stocker



Am Samstag Abend haben wir gemeinsam unsere „Äplerregeln“ aufgestellt. Unter Jubel wurden die Regeln angenommen. Und um es amtlich zu machen, unterschrieb jeder Äpler mit seinem Namen.

Pfadilager SOLA 2005

vom 11.–23. Juli in Gurzelen



v.l.n.r.: 2. Reihe (hinten): Kevin Tresch, Lars Imboden, Roger Odermatt, Sibylle Imboden, Dominic Barmettler, Caroline Odermatt, Eveline Niederberger, Pius Niederberger, Karin Niederberger, Martin Niederberger, Samuel Christen, Alan Rada, Brian Rada, Rem Menia, Reto Niederberger, Beat Infanger, Marcel Odermatt

1. Reihe: Manuel Niederberger, Tamara Odermatt, Jonas Odermatt, Vanessa Mathis, Lynn Grütter, Thomas Odermatt, Alexandra Hesemann, Monika Odermatt, Désirée Rada, Anaïs Grütter, Rebecca Zumbühl, Sarah Barmettler, Martin Tresch, Tina Stalder, Thomas Bürgi

sitzend: Selina Tresch, Arnold Odermatt, Cyrill Christen, Jens Imboden, Matthias Hurschler, Ambros Odermatt, Maurus Infanger

unser Lagerplatz



Martin Niederberger

am Lagerfeuer



v.l.n.r.: Martin Frank (Küche), Jasmin Kürsteiner, Myrta Bucher (J&S-Coach), Matthias Hurschler, Ambros Odermatt, Arnold Odermatt, Richard Blatter (Special-Guest), Brian Rada, Anja Matter, Manuela Matter, Sonja Matter, Jonas Odermatt, Alan Rada, Roger Odermatt, Marcel Odermatt

Von hinten (v.l.n.r.) Remo Menia, Beat Infanger, Lars Imboden, Vanessa Mathis, Désirée Rada

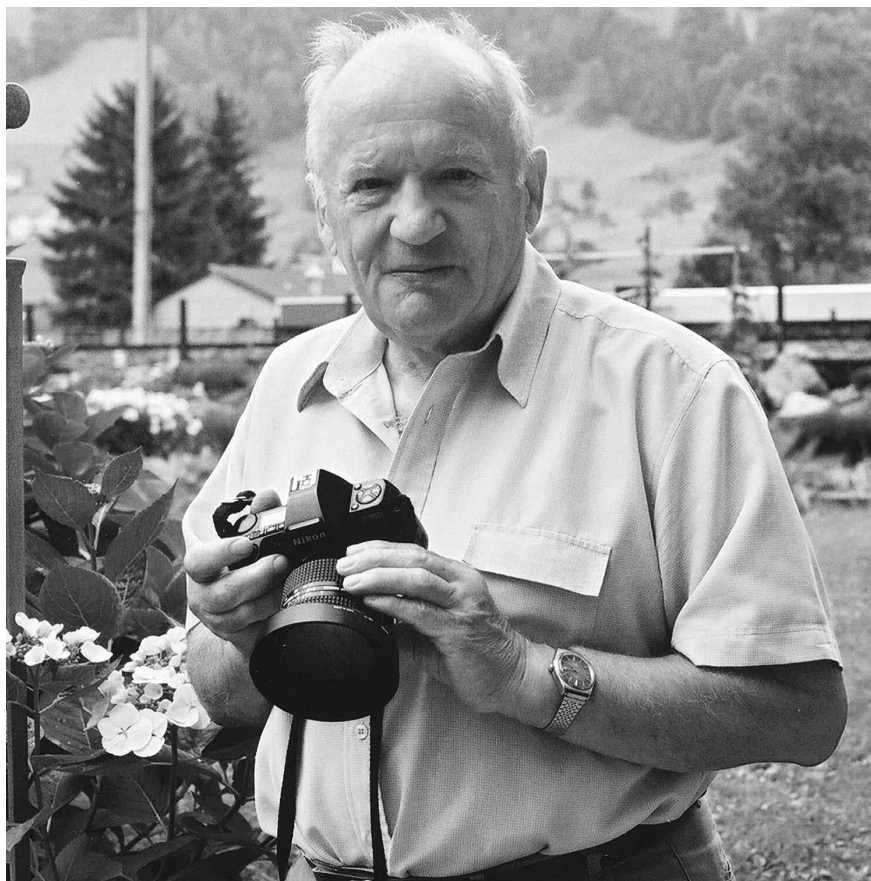
im Sarasani "Ä Guetä"



*von hinten nach vorne
Links: Anja Matter, Sonja Matter, Arnold Odermatt, Matthias Hurschler*

Rechts: Manuela Matter, Ambros Odermatt, Maurus Infanger

Dorfchronist mit Fotoapparat, Albert Durrer



So kennen ihn alle

mechanische Abteilung arbeitete er an der Drehbank. Während 41 Jahren fertigte er sämtliche Antriebsräder an, von klein bis riesig. Heute profitiert die Waldi-Kalthütte-Bahn in Emmetten von seinen Fachkenntnissen, die er als Bewarter einbringt.

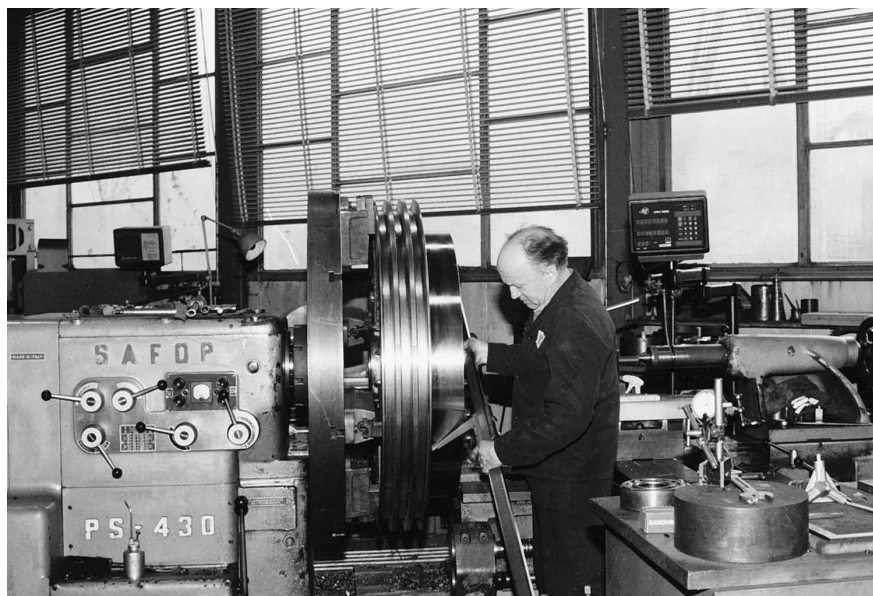
Reisefieber

Schon in jungen Jahren wurde Bärli Durrer vom Reisefieber gepackt. Gerne reiste er zusammen mit Niederberger Sepp, "Schnieders Sepp", der ein begeisterter Fotograf war. Bärli Durrer liess sich anstecken. Auf einer Reise durch Tunesien 1966 begann er Dias zu machen und so seine Reisen zu dokumentieren. Bis heute führten ihn seine vielen Reisen durch ganz Europa und die USA. Fotos aus Rom, Malta, Madeira, Spanien über Oesterreich, Ungarn und Bulgarien und viele weitere Destinationen halten die Erinnerungen fest.

Verheiratet mit Theres und als Vater von Hubert und Heinz hielt er das

Albert Durrer ist ein echter Dallenwiler. Er wurde am 14. November 1934 im Breitenacher geboren und wuchs in der Sagi auf. Sein Vater war während den Kriegszeiten Ackerbau-leiter. Er musste die vom Bund verordneten Kontingente im Ackerbau überwachen.

Nach der ersten Sekundarklasse musste Bärli Durrer im väterlichen Landwirtschaftsbetrieb, Breitenacher, mitarbeiten. Als Allergiker machte ihm aber vor allem das Heuen grosse gesundheitliche Schwierigkeiten. 1955 suchte Toni Kesseli Mitarbeiter für die Schmitte. So wurde Bärli Durrer bei der Seilbahnbaufirma R. Niederberger und Söhne NSD eingearbeitet. Als Verantwortlicher für die



Bärli Durrer an der Drehbank



Bärli Durrer 1966 in Tunesien auf einem Kamelmarkt

Familienleben fest und fotografierte bei Erstkommunionfeiern und Firmungen. Pfarrer Abegg engagierte ihn nun für die kirchlichen Feste. Seine Bilder sind in den Fotoalben fast aller Dallenwiler Kinder zu finden.

An 14 Hochzeiten nahm er als Fotograf teil. Zusammen mit seiner Frau Theres stellte er herrliche Erinnerungsbände zusammen.

Dorfchronist

Heute besitzt Bärli Durrer ein riesiges Fotoarchiv und ein grosses Wissen über die Geschehnisse in Dallenwil. Seit vielen Jahren dokumentiert er bildlich das Leben im Dorf. Er hält Altes und Neues fest. Seine Bilder zeigen die Veränderungen der letzten 40 Jahre auf.

Während 35 Jahren war er aktiver Musikant als Hornist und Posaunist. Das Leben des Musikvereins Dallenwil, Jubiläen und Feste und fünf von ihm organisierte Musikreisen dokumentierte er fotografisch.

Nicht nur als Sänger sondern auch als Fotograf macht er seit vielen Jahren im Kirchenchor mit.

Für die Spitex Ortsgruppe Dallenwil stellt er wunderschöne, besinnliche Sujets kostenlos zur Verfügung. Sie zieren die ansprechenden Trauerkarten, deren Erlös kranken Menschen in unserem Dorf zu Gute kommt.

Dallenwiler Ansichtskarten mit den Fotos von Bärli Durrer bringen Grüsse in die weite Welt.

Seit der ersten Ausgabe unseres Informationsmagazins **dallenwil** ist Bärli Durrer im Redaktionsteam ehrenamtlich tätig. Was wäre unser Magazin ohne seine Bilder!

Lieber Bärli, herzlichen Dank! Deine Fotos machen die Berichte anschaulich und spannend. Deine Bilder erinnern uns an schöne Feste, feierliche Anlässe und Ereignisse im Jahreskreis. Sie halten das Leben im Dorf, auf das wir stolz sind, fest.

30 Jahre "Giessenhof"



Eine Dallenwiler Erfolgsstory, die bei der gegenwärtigen Situation im Gastgewerbe aussergewöhnlich ist: der Giessenhof in Dallenwil feiert sein dreissigjähriges Bestehen Ende Jahr 2005!

Idee und Bau

Bereits 1973 entstanden bei den Besitzern der Liegenschaft Giessen, Melk und Ruth Joller-Krummenacher erste Vorstellungen für ein Wohn- und Geschäftshaus mit Restaurant.

1974 wurde die Idee konkretisiert. In Dallenwil existierten damals das Restaurant Schlüssel und Bahnhof. Abklärungen ergaben, dass die bestehende Bedürfnisklausel für einen Gastgewerbebetrieb erfüllt und die Planung vom Bauherr in Angriff genommen werden konnte.

Am 1. April 1975 begannen die Bauarbeiten und die Eröffnung des Restau-

rants sollte bereits der 6. Dezember 1975 sein.

Ein ehrgeiziges Ziel, ein Objekt mit rund 6800 m³ Volumen in solch kurzer Bauzeit! Dallenwil erhielt ein repräsentativer Akzent am Dorfeingang.

Von der Liegenschaft Giessen stammt der treffende Name "Giessenhof". Das Restaurant mit 140 Plätzen, die Gartenwirtschaft mit 45 Plätzen, die Giessenbar mit 90 Plätzen, dazu Hotelzimmer und 11 Wohnungen mit den entsprechenden Parkplätzen zeugten von einer Risikofreudigkeit der Initianten, die bis heute von Erfolg gekrönt ist. Bereits damals bewirkte nebst dem stattlichen Bau vor allem auch die innenarchitektonische Gestaltung Aufsehen. Das Gestaltungskonzept beweist bis heute seine Richtigkeit.

Den neuen Gastgewerbebetrieb führten die Besitzer vorerst selbst, um

Erfahrungen für die später vorgesehene Verpachtung zu sammeln. Ruth Joller erwarb den Fähigkeitsausweis und somit das Wirtepatent und zusammen mit ihrem Gatten Melk führten sie vom 6. Dezember 1975 bis zum 1. Juni 1979 erfolgreich als charmante Gastgeber den Giessenhof. Herausragend waren dabei die Fasnachtsbälle mit über 100 Vollmasken, die Silvesterfeiern und diverse Anlässe mit Liveorchester im Giessendancing.

Pächter

Im Juni 1979 begann mit der erstmaligen Verpachtung eine neue Epoche. Die bekannten Gastronomen Herbert und Gertrud Huber-Zemp führten bis Ende Juni 1987 den Giessenhof zu kulinarischen Höhenflügen. Als Mitglied der Chaîne des rôtisseurs, der Gilde etablierter Köche und Gault Millau Koch prägte Herbert Huber die Gastroszene Dallenwil fast zehn Jahre.

Der Giessenhof wurde weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Anlässlich der Siegesfeier unserer



Giessenhof-Bar

unvergesslichen Skigrösse, Erika Hess, erwies auch hochrangiges "Blut", Bundesrat Chevallaz dem Giessenhof die Ehre. Immer war auch die einheimische Bevölkerung als Gäste gern gesehen.

Mit dem Ende der Ära Huber ging auch die Zeit der Liveorchester im Giessendancing zu Ende. Aus Kostenüberlegungen war nun bis 2002 Discomusik angesagt.



Taverna

Bis 1992 wirkten nun Lisette Rutishauser und Erwin Kaufmann als Giessenwirte.

Eine Neuausrichtung des Kulinariums verlangte von der Besitzerfamilie Joller eine Betriebsveränderung. Der Giessenhof bekam ein "face-lifting" und existiert nun als gepflegte "cucina italiana".

Franco und Martina D'Ariano führten ab dem 15. Juni 1992 das kulinarische und nun italienische Zepter im Giessenhof unter dem Namen "Ristorante Bacco". Schon bald zeigte sich, dass die Überlegungen von Ruth und Melk Joller richtig waren. Die italienischen Köstlichkeiten erfreuen bis heute Gäste aus nah und fern.

Im Juni 2000 durften Luis und Isabel Martins die Nachfolge der Familie D'Ariano antreten. Sie führen das Ristorante Giessenhof mit grossem Erfolg. Ihr Fleiss, gepaart mit südländischem Charme und ihr gelebtes Gastgebertum sprachen sich bald herum.

Seit der Eröffnung zeigt Ruth Joller, unterstützt von ihrem Gatten Melk, eine sichere und begeisternde Hand bei der Innendekoration und Gestaltung der Gasträume. 2002 war die Disco im Untergeschoss mit einer Neugestaltung an der Reihe. Im Giessenkeller entstand eine gemütliche "Taverne", die nun im Restaurant integriert ist.

Zukunft

Eine dreissigjährige Erfolgsstory geht für einmal weiter. Massgebend dabei beteiligt ist das Besitzerehepaar Ruth und Melk Joller. Seit dreissig Jahren kein Besitzerwechsel und immer noch die gleiche Begeisterung für ihr Werk, dies ist erfreulich im heutigen Gastgewerbe.

Sie konnten über die Jahre hinweg eindrückliche, bereichernde und interes-



Besitzerpaar Melk und Ruth Joller

sante Erfahrungen sammeln, die sie auch künftig nicht missen möchten.

Es ist den Besitzern ein Anliegen, an dieser Stelle allen Giessenhof-Wirten einen herzlichen Dank für ihr prägendes Wirken auszusprechen. Ein grosses Dankeschön gehört ebenfalls der illustren Gästeschar von nah und fern.

Der Giessenhof zeigt keine "Alterserscheinungen" und gehört zum Dorfbild Dallenwil. Er vereint Dorfleute und Fremde zu gemütlichem Beisammensein und kulinarischen Erlebnissen. Mit dem heutigen sympathischen Wirtehepaar und dem bleibendem Engagement der Besitzerfamilie ist dem Giessenhof eine erfreuliche Zukunft gewiss.



Speisesaal

Neudehli auf Wirzweli...



Neu Dehli



Wirzweli

Irgendwie gegensätzlich oder nicht?

Ein Brainstorming der etwas anderen Art folgt:

Neu Dehli – eine Grossstadt mit 10 Mio. Indien, 40° Grad im Schatten. Die indische Sprache mit ihren, für uns Europäer absolut unverständlichen Zeichen und dann noch die Klischees der Schlangenbeschwörer, Fakire usw.

Auf der anderen Seite haben wir unser Wirzweli – ein Hochplateau auf 1200 bis 1800 Metern über Meer. Ca 200 Einwohnern. Max 35° und das an der Sonne. Und natürlich der Alphornbläser und sein Kollege der Fahnenschwinger.

Scheinbar gibt es keine Zusammenhänge dieser beiden Orte... aber seit Ende April diesen Jahres hat sich diese Tatsache um 180° gedreht. Denn seit dem 22. April darf Wirzweli jeden Werktag ab ca. 17.00 Uhr abends, Gäste aus Indien von der Reisegruppe SOTC der Kuoni begrüßen. Sie reisen jeweils mit italienischen Reisecars an, da sie nach

ihrem Schweizbesuch weiter nach Italien fahren. Die Grösse der Gruppen variiert je nach Monat zwischen 50 und 200 Reisenden pro Tag. Das, weil in Indien die Ferien sehr unterschiedlich sind – im Mai z.B. ist es sehr heiss und für viele Inder beginnen dann die Ferien.

Im Reiseverhalten gibt es zwei interessante Unterschiede zwischen indischen Reisegästen und Schweizern.

Der Erste: während bei uns hauptsächlich Altersgenossen miteinander verreisen, findet man bei den indischen Gruppen vom Kleinkind, über den Teenager bis zu den Grosseltern alle Altersgruppen und dies auch häufig aus der gleichen Familie. Auf Nachfrage bei einem Tourguide, erklärte er das Reiseverhalten so: Da der Inder sehr verbunden ist mit seiner Familie, und das heisst nicht nur Frau und Kinder sondern auch Eltern, Tanten, Onkel, Cousins und Cousins, will er in den Ferien niemals das Gefühl von Heimweh verspüren. Er sagt sich: "Wo meine Familie ist, ist meine Heimat! Somit nehme ich lieber die ganze Familie mit in die Ferien als irgendjemanden über diese Zeit vermissen zu müssen."

Und der Zweite: Inder sparen ihr Leben lang, damit sie einmal in ihrem Leben eine grosse Reise zum Beispiel nach Europa machen können. In 15 bis 20 Tagen wollen sie alle wichtigen Reisedestinationen besuchen und alles mit Videokamera und Fotoapparat dokumentieren. Sie sind dann sehr stolz, wenn sie zu Hause allen Freunden und Bekannten ihre Erlebnisse schildern können.

Die Gruppen reisen mit den Cars von Stadt zu Stadt. Bevor sie Wirzweli besuchen, machen sie noch Stopp im Schokoladenmekka der Firma Maestrani in Flawil.

Wenn sie in Dallenwil ankommen und an der Talstation der Erlebnisluftseilbahn aussteigen, haben sie bereits einen ganzen Reistag hinter sich. Oftmals sehr müde, kann man ihnen aber sofort ein Lächeln entlocken, in dem man sie mit den Worten "Swagatam" oder "Namaste" begrüsst. Dies heisst soviel wie "willkommen" oder "grüezi".

Mit der neuen Erlebnisluftseilbahn fahren sie nach Wirzweli, wo bereits schon der Tourguide "Orshan" mit

Fahnnenschwinger und Alphornbläser wartet, um die Gruppen nochmals auf typisch schweizerisch zu begrüßen. Nach dem einen oder anderen Testpusten auf dem Alphorn, geht's weiter auf die Sommerrodelbahn und auch hier, egal wie "jung" jemand ist, alle probieren den "Slide" gerne aus – und unter uns bemerkt, die indischen Gäste sind die vorsichtigsten Rodler die wir haben, denn sie fahren sehr, sehr langsam!

Auch wenn die Rodelbahn einmal infolge Regen nicht in Betrieb ist, empfinden die Inder dies nicht als störend. Sie sind sogar sehr froh über den Regen, da er in Indien eher selten fällt. Als zusätzliche Unterhaltung stehen an der Bergstation noch zwei Holzkühe zum melken und zwei Holzstämme mit hohlen Hämmern zum nageln bereit.

Weiter geht's im alten Wirzweli "Gadä". Bei Fondue- und Rösti-häppchen spielen der indische Sänger "Shayne" und sein DJ-Kollege "Fahrd" indische Popmusik. Sobald der erste Ton aus der Boxe ertönt, zieht es alle auf die Tanzfläche und sie lassen dem Rhythmus freien Lauf. Wenn man so zusieht, scheint es als wären die Inder mit dem "Beat im Blut" geboren worden.

Da in Indien zum Essen kein Alkohol getrunken wird, geniessen die Herren Whiskey und Rotwein vor dem Essen und auch unser "Täsiwasser" schmeckt ihnen sehr gut. Frauen sieht man kaum Alkohol trinken. Wichtig ist aber auf jeden Fall, dass immer genügend Leitungswasser vorhanden ist. Inder trinken nur sehr selten Soda oder Süssgetränke.

Um 19.30 Uhr machen sich die ersten auf den Weg zum Alpenrestaurant Wirzweli. Dort steht bereits ein Buffet mit bunten indischen Köstlichkeiten bereit. Auf der einen Seite geschnittene Karotten, Gurken, Zwiebeln, Randen, Tomaten und eine Schüssel mit Natureyoghurt. Dann frittierte Hähnchenbeine, Basmatireis, Kichererbseneintopf, Chilisauce und neben vielem mehr, das typisch indische Fladenbrot, welches "Bhatura" genannt wird.

Nach dem Essen gehen viele noch ein bisschen spazieren und ruhen sich auf den Bänkli aus. Es sei so schön, einfach nur dazusitzen und dem Vogelgesang zuzuhören. Viele unserer indischen Gäste sind aus Grossstädten und in diesen herrscht rund um die Uhr Lärm.

Die Inder sind sehr interessierte und offene Menschen. Sie möchten mög-

lichst viel über die Kultur und die Lebensweisen der bereisten Ländern erfahren. So ist es leicht möglich, dass man nach Job, Hobbies, Alter, Familienstand, Familie, Wohnort usw. gefragt wird. Auch sie selber geben gerne Auskunft über sich und ihr Land, und oft heisst es, man solle sie unbedingt einmal in Indien besuchen.

Unsere Erfahrung mit indischen Gästen ist sehr positiv. Sie entspricht nicht gewissen Medienberichten. Schade,... denn wenn man ihnen mit Offenheit begegnet, geben sie uns genau das auch zurück.

Wir von der Wirzweli-Bahn sind stolz, dass wir noch bis September ein Teil ihrer grossen Europa-Reise sein dürfen. Es ist für uns sehr wichtig ihnen die Schweiz so zu zeigen, wie sie sie aus Prospekten kennen.



Indische Gäste beim "Nageln"



Hans Zielmann bei der "Alphorninstruktionen"

Kinderfest auf Wirzweli





Erfolgreiche Dallenwiler

Stefan Durrer, vorder Ahautli gewinnt Bronzemedaille an den Berufsweltmeisterschaften in Helsinki



Stefan Durrer, vorder Ahautli

Um an den Berufsweltmeisterschaften teilnehmen zu können, müssen die jungen Berufsleute hohe berufliche Qualitäten mitbringen. Nur die allerbesten Kandidaten werden ausgewählt. Und zu diesen "Besten" gehörte auch Stefan Durrer aus Dallenwil.

Stefan Durrer, hatte seine Lehre als Offsetdrucker bei der Druckerei Odermatt AG, Dallenwil im Jahre 2004 mit der Note 5,6 abgeschlossen. Der sehr gute Lehrabschluss gab ihm die Möglichkeit, sich für die Berufs-WM zu bewerben. Stefan

Durrer wurde nun vom Verband des Druckergewerbes für die Weltmeisterschaft in Helsinki nominiert.

Beste Vorbereitung war Voraussetzung

Um sich gründlich darauf vorzubereiten, hatte Stefan Durrer gar seine Rekrutenschule um ein halbes Jahr verschoben. Denn er wusste, dass er sehr anspruchsvolle Aufgaben an der Berufs-WM zu lösen hatte. Das fachliche Rüstzeug erarbeitete er sich im

Lehrbetrieb und jetzigen Arbeitgeber Druckerei Odermatt, als auch beim Druckmaschinenhersteller Heidelberg in Bern. Zusätzlich gab es für Stefan Durrer psychische und körperliche Vorbereitungswochenenden zusammen mit dem gesamten Suisse Team in Spiez.

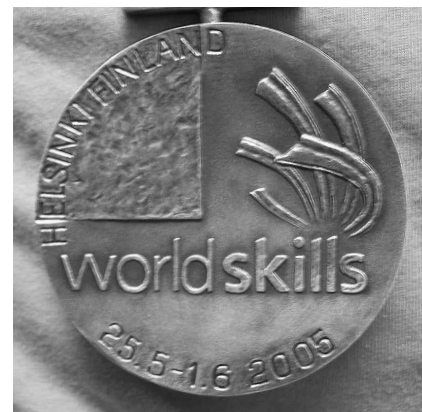
Aufgaben in den vier Tagen Berufs-WM in Helsinki

- Drucken von 1'000 Plakaten nach Farbvorlage
- Drucken von 1'500 Postkarten nach Farbvorlage
- Drucken von 5'000 Broschüren nach Sollwerten
- Verschiedenste Messungen im Bereich der Qualitätskontrolle.

Nach Abschluss des "Wettkampfes" kam das Warten, sagte Stefan Durrer. "Wir mussten zwei Tage auf das Ergebnis warten, es war eine lange Zeit zwischen Hoffen und Bangen."

Der krönende Abschluss

Die Abschlussfeier war zugleich der Höhepunkt der Berufs-WM. Die erfolgreichen Teilnehmer wurden auf die Bühne gerufen um die begehrte-



Bronzemedaille

ste Auszeichnung, die Medaille in Empfang zu nehmen. Stefan Durrer durfte sich für seine hervorragende Leistung die Bronzemedaille umhängen lassen.

Herzliche Gratulation, Stefan Durrer!

“Es war ein einmaliges Erlebnis, an einer Berufsweltmeisterschaft dabei sein zu können”, sagt der tüchtige Wettkämpfer.

Im Gesamterfolg stand das Schweizerteam mit 36 Teilnehmenden wiederholt, nach St.Gallen 2003, an der Weltspitze bei der diesjährigen Berufs-WM.

Mit 18 Medaillen (fünfmal Gold, siebenmal Silber und sechsmal Bronze) waren die Schweizer WM-Teilnehmer nach Hause zurückgekehrt. An den Wettkämpfen in Helsinki nahmen insgesamt 700 Kandidaten aus 39 Ländern teil.

Ankunft in der Schweiz

In Kloten angekommen wurde die Schweizerdelegation von Bundesrat Joseph Deiss, sowie Eltern, ehemaligen Lehrmeistern, Vertretern von Berufsverbänden und vielen Fans (rund 1'300 Anwesende) empfangen. “Ich bin stolz auf euch. Ihr seid die Botschafterinnen und Botschafter der Berufsbildung”, sagte Bundesrat Deiss. “Diese Resultate sind – auch im internationalen Vergleich – ein Beweis für die Qualität unseres Berufsbildungssystems und die Leistungsfähigkeit der jungen Schweizer Berufsleute.”

Nicht nur Bundesrat Deiss sagte: “Ich bin stolz auf Euch.” Auch das Dorf Dallenwil sagt: “Wir sind stolz auf unseren WM-Medaillengewinner Stefan Durrer.” tb

Daniela Wyss-Schön Schweizermeisterin in Karate



Peter Birrer, Daniela Wyss-Schön, Tamara Schön

Am Samstag den 11. Juni 2005 wurde Daniela Wyss-Schön zum 4. Mal Schweizermeisterin im Kyokushin Karate bei den Katas. Tamara Schön erreichte den 2. und Peter Birrer den 3. Platz. Bei den Elitekämpfen schied Tamara vor den Halbfinals nur knapp aus nach 2 Verlängerungen.

Daniela trainiert schon seit 20 Jahren Karate. Auf nationalen und internationalen Wettkampfplätzen durfte sie viele Erfolge erzielen: französische Meisterin, belgische Vizemeisterin und mehrfache Schweizer- und Vize-schweizermeisterin. Drei mal startete Daniela an Europameisterschaften, ein mal Kumite und zwei mal Kata, wo sie in der vorderen Hälfte anzutreffen war.

Daniela sagte vor kurzem “nicht Siege sind für mich wichtig, sondern wenn ich mit den Kindern zusammen Fortschritte erleben darf. Natürlich freue ich mich auch über Siege, denn es ist für mich eine Bestätigung, dass ich auf dem richtigen Wege bin.” Und doch ist sie einfach und bescheiden

geblieben. Oft hat sie diese grossartigen Erfolge ganz im Stillen genossen.

Ab August 2005 wird Daniela die Schweizerische Kata Nationalmannschaft trainieren. Das nötige Rüstzeug holte sie sich bei Shihan Peter von Rotz, Landesvertreter Schweiz 6. Dan und Shihan Cyrill Andrews aus England. So kann sie jede Hand- oder Fusstechnik optimal beherrschen und auch kompetent weiter geben.

Wir wünschen ihr für diese neue, anspruchsvolle Aufgabe viel Erfolg und bei den Trainings mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen viel Freude.



Jakob Niederberger, ober Lätten **Erfolgreicher Abschluss der Landwirtschaftlichen Handelsschule**



Jakob Niederberger, ober Lätten

In der Landwirtschaftlichen Handelsschule Strickhof in Zürich schloss der junge Bauer, Jakob Niederberger seine Ausbildung sehr erfolgreich ab. Aufgrund seiner hervorragenden Leistung durfte er das Diplom mit der Note 5,5 in Empfang nehmen. Das war die höchste Note von allen 19 Mitdiplomanden.

Ausbildungszeit

Jakob Niederberger machte während zwei Lehrjahren eine praxisorientierte Ausbildung als Bauer auf zwei verschiedenen Bauernbetrieben. In zwei Wintersemestern besuchte er die Landwirtschaftliche Winterschule in Giswil. Anschliessend absolvierte er die 7-monatige Landwirtschaftliche Handelsschule am Strickhof.

Die Ausbildung für einen Handelsabschluss in der Landwirtschaftlichen Schule umfasst folgende Fächer: Buchhaltung, Rechnungswesen allgemein, Betriebswirtschaft, Marketing, Agrarrecht und Unternehmensformen, Agrarpolitik und Volkswirtschaft, Informatik, Textverarbeitung / Korrespondenz und Englisch, um die Wichtigsten zu nennen. In der Landwirtschaftlichen Handelsschule wird ein Bauernbetrieb mit einem KMU-Betrieb gleichgesetzt.

Ein Bauer braucht umfangreiches Wissen

Bauer sein, ist heute auch zur Existenzfrage geworden. Darum wird es immer wichtiger eine umfangreiche Ausbildung zu haben, betont Jakob

Niederberger. Ein Bauer benötigt heute vielseitiges Wissen, welches ihm während der Ausbildung zum Landwirt vermittelt wird. Eine Handelsausbildung bringt vertiefte Einblicke in die Betriebswirtschaft um strategische Probleme im Bauernbetrieb erkennen und lösen zu können. Im weiteren wird der kompetente Umgang mit Handelspartnern geschult. Auch markt- und volkswirtschaftliche Zusammenhänge werden erklärt.

Jakob Niederberger schaut in die Zukunft

Der junge, strebsame Bauer möchte sich aber mit der jetzigen Ausbildung noch nicht zufrieden geben. Seine beruflichen Pläne richten sich auf eine weitere Ausbildung. Jedoch steht noch nicht genau fest, wie es weitergeht. "Es ist noch alles offen," sagt Jakob Niederberger.

dallenwil wünscht Jakob Niederberger für seine künftige Laufbahn als Bauer alles Gute, weiterhin den gewünschten Erfolg und allzeit Glück und Befriedigung im bauerlichen Berufsstand. tb

Thomas Hürlimann

Thomas Hürlimann erhielt für seine im letzten dallenwil veröffentlichte Maturaarbeit "Meisenbrut – Beobachtungen im Nistkasten" den 2. Preis des Life Science Zurich Multimedia-Wettbewerb 2005 der Uni/ETH Zürich und den 1. Preis der Schindler Kulturstiftung 2005.
Herzliche Gratulation!



Dallenwil einst und jetzt

dallenwil



Aus dem Haus Hortensia...



...wurde Oberaustasse 36

Veranstaltungskalender

Wichtige Daten 2005

August	29.	Blutspenden
September	3./4.	Dorfchilbi
	4.	Kirchweih-Fest
	5.	Eidg. Volksabstimmung
	16.	Kinderkleider- und Sportartikelbörse
	22.	FMG-Tagesausflug
Oktober	15./16.	Ausschiessen
	16.	Wallfahrt Niederrickenbach
	23.	Primiz Damien Logue
	24.	Äplerchilbi
	25.	Sperrgut- und Alteisensammlung
	29.	GV Verkehrsverein Dallenwil-Wiesenberg-Wirzweli
November	3.	Lottomatch FMG
	5.	Kleidersammlung
	11.	Räbeliechtliumzug
	18.	Herbstgemeindeversammlung
	20.	Bazar Missionsgruppe
	23.	Uertegemeindeversammlung
	27.	Eidg. Volksabstimmung
Dezember	14.	Rorate-Zmorge
	14.	GV SVKT
	17.	Weihnachtskonzert der Kirchenchöre Dallenwil und Büren in Büren
	18.	Weihnachtskonzert der Kirchenchöre Dallenwil und Büren in Dallenwil
	21.	Waldweihnacht
	26.	Weihnachtskonzert Kapelle Wirzweli
Januar	20.	72. GV Musikverein
	21.	GV Samariterverein
	25.	GV FMG Dallenwil

Der detaillierte Veranstaltungskalender ist im Internet abrufbar
www.dallenwil.ch